

V H
312a



1750
Kl. V, 18.

Glück Auf!

De

HERMUNDURORUM

METALLURGIA AR-

GENTARIA.

Vom

Erzgebürgischen

Silber = Bergtwerck

in Meissen/

DIATRIBA ACADEMICA

SUB PRÆSIDIO

DN. L. ADAMI Rechenberg/

PROFESS. PUBL.

Die XXIV. Januar, Ann. M DC LXXX.

In Academia Lipsiensi ventilata, &
desiderata hactenus,

AB AUCTORE

CHRISTIANO Melkern/

V Volckensteinensi Hermund:

denuo recognita & pluribus locis aucta.



LIPSIÆ

Secunda vice imprimebat

JOHANNES GEORGI. Ao. M. DC. XC.

73



Blindstich!

HERMANNI
METALLURGIA AR
GENTARIA

Georg Meißner

Meißner = Bergbau

in Sachsen

DIATHECA ACADEMICA



Georg Meißner

DN. I.

PROFESS. PUBL.

Die XXIV. Januar. Ann. M. DC. LXXX.

in Academia Lipsiensi venustata, &
delectata habentur.

AN. M. DC. LXXX.

CHRISTIANO NO. MEISSNER

Vv. olkentrachten Hermann:

denno recognita & pluribus locis edita.

LIPSIÆ

Secundum typographiam

JOHANNES GEORGI. A. M. DC. XC.

23





I. N. I.

Lectori cordatissimo
salutem.

Qui de re metallicâ posteritatis memoriæ non nihil consecrarunt, sanè habentur pauci; & pauciores, qui metalla argentaria speciatim pertractarunt. Ex amborum genere meritò antesignanus est D. *Georgius Agricola*, olim in metallifera *Valle Joachimi* Medicus. Is enim, cum primò harum rerum fuerit ἀυτόπτης. postea verò Serenissimorum Saxonix Electorum Ducumque stipendiò allectus, certè eruditionem pariter atque experientiam in libris, quos de ortu & causis subterraneorum, de naturâ fossilium, de veteribus & novis metallis & imprimis de re metallicâ scripsit, superiori ævo multis adprobavit. Cum hoc de metallurgiâ meritissimo virò, ob eandem rerum metallicarum peritiam ac singularem in iis describendis eloquentiam comparari potest, quem præterea eadem *Vallis* adæquat ipsi, B. *Johannes Marbesius*, quippe qui, Theologus licet, de ortu tamen & causis metallorum, deque singulis eorum speciebus & mineralibus mirifice ad palatum τῶν μεταλλοσόφων dixit ac scripsit in *Sareptâ Sca*. Sed qui antea, vel post illos, ex professo de metallurgia argentariâ Misnicæ seu Hermundurorum quicquam sit commentatus, neminem ego quidem novi, qui uti par foret, id præstitisset. *Petrus Albinus*, Nivemontius, historicus Saxonicus equidem Chronica metallica à rebus Misnicis inscripsit, inque lucem emisit publicam; sed nihil minus quam Misnicam metallurgiam in iisdem videtur attigisse; cum præter nomina quarundam civitatum ac vicorum, vix quicquam aliud recensuerit de re metallica. Sicuti autem hujus gratiâ rei mihi ipsi aliquando animus fuit, Chronica ejusmodi Hermundurorum metallica pertexere, & circa singula metalla & op-

DEDICATIO.

pita metallifera in Hermunduris, quod laudatus jam *Albinus* quadantenus coepit, continuare, neque minus errores passim notatos refellere; ita cum divina gratia favente, id magis nunc valuissim præstare, ubi hanc de Metallurgia Hermundurorum argentaria Dissertationem componerem, hocque studium multis non ingratum fore intelligerem; conatum hunc varia impedimenta, imprimis patriæ incendium, & officii, quo fungor nunc ratio, impediverunt. Interea verò cum proprio ausu typographus nominatam modo Dissertationem denuo imprimere flagitaret: statim ego viri desiderio volui annuere, simulque vel emendare quædam, vel augere additis, quæ post decennium experientia & accuratior Metallurgias historia mihi comprobavit, studui. Cæterum methodus si maxime displiceat, retinenda fuit, ne à priori tractatione plane videatur alienum argumentum, quod nunc ex novâ hâc recensione instar Compendii Chronici Metallurgiæ argentariæ in Hermunduris esse potest. Hisce vale, *Lector cordatissime*, & ubi de Hermundurorum metallurgia stannifera ac ferrifera forte disseruero, perfectiorem hanc historiam expecta. Scribebam in Monte D. Catharinæ metallifero, qui vulgò salutatur Buchholzum, die XXV. Novembr. ipsi Catharinæ sacro, Anno M. DC. LXXXIX.

M. Christianus Melker / p. t.

Eccles. ibid. Pastor.

Erste

Erste DEDICATION

An die Tit. Tit. Hoch- und Wohlverordneten Herren Bürger-
meistere und Räte derer Churfürstlichen Sächsis. alten und freyen
Haupt- u. Bergk-Städte: Freyberg/ S. Annenberg/ Schnee-
berg/ S. Marienberg und Wolckenstein.



St etwas/ darmit das Studieren artlich kan
verglichen werden/ so ist es gewiß das edele Bergk-
werck/ eine alte ehrliche Kunst und Nahrung/ eine
sauere/ doch aber unentbehrliche Arbeit/ die allenthal-
ben unsäglichen Nutzen schafft. Denn gleichwie
die Asiatischen Bergkwercke die allerältesten seyn/
(Mathes. Sar. f. 20.) aus welchen man gen Magnesi-
en in Macedonien / wie auch gen Athen und Bœotien kommen ist/ (Albin.
M. B. C. p. 53. seq.) da die Bergkleute wacker angefahren/ Gänge ver-
schrämet und zersetzet/ und demnach die jenigen nothwendigsten Mittel / de-
rer man weder zu Friedens- noch Krieges- Zeiten entrathen kan/ gewonnen
haben; Also sind auch nach der Ebreer/ Chaldäer und anderer Künste
schon dazumahl zu Athen ganze Academische / Peripaterische und andere
Züge mehr sündig gewesen/ in welcher Maassen die Pursch und Häuer ih-
re Schichten verfahren/ schöne Geschücke erbrochen/ mächtig Erz gehauen/
und reiche Aufbeuthe gehoben/ womit sie hernacher Land und Leuten bey
allen Angelegenheiten dienen können/ wie solches noch etliche Uffstände der
damahligen Bergkmeistere und Geschwornen/ Platonis, Aristotelis und an-
derer bezeugen. Wie aber nun von dannen/ als aus Griechenland / durch
die benachbarten Länder einiger Haupt-stolln in unser Erzgebürgisch Sil-
ber- Bergkwerck getrieben worden; (Albin. l. c.) also ist auch nach der
Zeit/ da in andern Ländern die Academischen Bergkwercke auffkommen
sind/ das Parnassische Gebürge zu Leipzig rege und auff alle Facultätische
Metalle stattlich gebauet worden. Und weiln denn Ich selbstn meines we-
nigen Orts/ bereits für 14. Quartalen auch desselben Geschicklichkeit / Ge-
häng und Lager betrachtet/ daselbstn geschürffet / eingeschlagen / Gänge
ausgerichtet / und biß hieher auff denen Aristotelischen Maassen und des
H. Geistes Zug angefahren habe; Als will und kan ich aus eigener Er-
fahrung die ganze Arbeit und Gelegenheit auff Bergkclausstige Gleichheit

DEDICATIO.

sehr förmlich und wercklich gleichsam in einen Uffstand beschreiben und abziehen; Und demnach Anfangs/ da ich mein Vüter zu erhalten bey dem Herrn Bergkmeister einen Muthzettel einlegete / auch ohne Erlängung desselben und freyschürffens schon den Gang/welcher sich in der Sicherung gar fein bewiese/und einen schönen Barth setzte / entblösete; ließ ich mir stracks die Sundgrube mit dem Nahmen Sophie ins Bergkbuch eintragen/und bestätigen/hoffende / es würde sich der Gang schon in frömmer Erz verwandeln/ und etwa noch die Kosten hauen lassen: Dannenhero versuchte ich erst recht mein Heil/ich sagte Haspel uff / warff Kübel und Seil ein / sanckte den Tage-schacht in Eile ab/brachte ihn in die Gämbs/trug Gevier auff/legete Föcher und Rappen/verschosse sie mit Pfeilen/sahte Wandruthen und Wehrstempel/und zimmerte ihn also zu Tage aus. Allermassen aber ein jeder/ der bergmännisch bauen will/Such-Winckel-Feld und andere Dörter anstellen/und in beyden Stößen auslencken muß; also trachtete ich auch auff gleiche Art nach Erzen; Alleine wie sonst im Bergkbau allerhand Hindernüsse mit fürfallen; also sahe ich auch/das nicht nur die Berge mit Reilhauen nicht mehr zu gewinnen waren/sondern auch die Wasser allzu mächtig uffgiengen / so gar / das kaum ein Zuber dieselben halten kunte / geschweige/das einig Gevähle helffen mögen; Ja/da bey so thanen Wasserlöchern ein Bergkman schon urtheilen kan/das es eines Einspännigers thun nicht sey; ebenermassen wolte ich auch kein einzig Eisen mehr alleine anführen/noch einige Pramme hauen/sondern gedachte eine Lehnschafft zu machen/thats auch/triebe mit meinen Gespanen und Schlegelgesellen eine Rösche/und wolte dem Wercke recht ins Maul greiffen; Einer unter uns lage für dem Orte/und schmisste weidlich drauff/der andere risse Strosse hoch und lang nach/der dritte hielt die Wasser / der vierdte treckete die Wände fort/ dieser schlug an / andere zogen den Haspel / und förderten sie auff die Halde. Viel Hände gaben Ende. Wir alle verfahren unsere Schichten redlich/und piffelten so lange und harte zu/biß wir ein schwebend Mittel antraffen/ und das Erz bey den Haaren hatten. Da gieng es nun je länger je frischer an ein Verschrämen/an ein Bohren/an ein Verspreuken/ an ein Schiessen. Wo sind Pauschel und Fimmel? Wo Pilslen und Pläze? Wo Zügenfüsse und Gewäge? Lasset uns (sprach einer zu den andern) die Gänge friben und bilden / lasset uns die Wände fidern und auffteckern/ lasset Schlegel und Eisen erklingen / brechet dem Gedinge den

DEDICATIO.

den Hals/hauet Bühlöcher und Anfälle zu Stempeln / schlaget Kästen
 und stürzet die Berge drauff / trecket in denen Körben / lauffet mit dem
 Hund und Karren / schlaget die Gänge an / hängt euch an den Haspel /
 schicket das Erz zu Seil / und bringet es über die Hängebanck / ja speiset die
 Käue wohl / diß Mittel müssen wir auftheilen. Da frage ich nun einen
 Bergk-verständigen / hätte man da nicht das Grubenlicht wohl schüren /
 und den Kübel auff und nieder gehen lassen sollen ? ja / hätte ich auch in den
 Bergk-schöppen-Stuhl zu Freibergk mich informiren lassen / würde nicht der
 wackere Braupis / der edle Albert / der nette Schönleben / und an-
 dere vermahnet haben / daß man ein und andere Erz-Schicht umb desto
 eher die Erze zu scheiden / zu bochen / zu waschen / zu raitern / zu trocknen / zu
 flauben / und zum schmelzen zu schlagen / verfahren solte ? Nu / die Höl-
 stande für der Käu / man führe zur Hütten / man bettete denen Erzen / (weil
 sie speißig und heißgrätig) im Roste wohl / man brandte sie zu todte / man
 brachte den Bock umb / und lieffe das Geröstete für die Defen. Ihr Fur-
 ckeln und Stecheisen / ihr Kraile und Kolben / ihr Stochelzangen und an-
 deres Hüttengezäu / Ihr / sage ich / müßet Zeugen seyn / wie ihr dasselbe un-
 ser Erz tractiret. Ihr Blasbälge / eurer Liffen und Nasen sollen sagen /
 wie ihr demselben wacker zugepäuret. Und du Treibe-Herd / dein Kran-
 nich-zugk wird herzutreten / seinen Hut abnehmen / und dann bekennen / daß
 wir ein fein Silbergen geschmelzet und abgetrieben haben. Und dieses
 war auch dazumahl unser Borrath. Aber wer solte sich nicht creuzi-
 gen und segnen / daß solcher dem Wercke hinderlich gewesen wäre ? Denn
 wie es öffters in Bergkwercken widersinnige Köpffe giebet / die kein recht
 Vertrauen zu Gott und dem Glücke haben ; Also hören sie nur / geehrte-
 ste Herren / welchen Rath uns etliche Bergkleute in ihrem Zunffthauß / der
 Hornstädt / gaben : Ey Lieber (sprachen sie) lasset euere Sophie immer
 nun liegen / das schwebende Mittel hat sich ausgekilet / steckt ja nicht wieder
 hinein / was ihr anizo ausgebeutet / lasset euch diese Pfeiffe wohl geschnitten
 seyn / hauet die Zeche türckel / und lehret alle Spinnweben abe : Ihr wis-
 set es selber / der Hauptgang ist weder mächtig / noch edel / er führet Mißpi-
 ckel und Blende / Drussen und Overzen sind für Augen / die Silben und
 Schwärzen sind schlechte Sachen / wie woltet ihr doch immermehr die Re-
 sten hauen ? In Receß-Schuld würdet ihr kommen / und endlich doch die
 Zeche liegen lassen müssen : Woltet ihr gleich das Feldort belegen / so habt
 ihr

DEDICATIO.

Ihr keine Wetter/wäre es was unmögliches / daß / weil dasselbe nach alten Gebäuden streichet / ihr in alten Mann schlagen / und ein recht Begräbniß in der Grube finden könntet ? Ach fürwahr / es ist auch nichts ungewöhnliches / daß sich die Gänge auff diesen Zuge rammeln / und ein solch Gerüll und Gebrüll machen / daß man ihr Saalband und Streichens nicht recht erkennen kan; Nicht ohne wäre es / wenn ihr viel Häuer anlegen / und zu dreven Dritteln es umgehen lassen könntet / aber wer giebt euch Zubusse ? wer schieset euch Verlag vor ? wer kan auch den Arbeitern stets auff den Arschlebern sitzen oder nachstechen ? Denn es ist nichts neues / daß sie eher von Schlegel fahren / weder sie der Seiger ausgepochet / oder daß sie im Horchhäusel auff den Polz stehen / und wol gar die Guggeln an die Käue nageln. Und gesetzt / daß ein redlicher Steiger dieses alles verhindern könnte wisset ihr denn nicht / daß wegen der starcken Zugänge ein Oberschlag getrieben / und immittelst ein Kunstzeugt gehenget werden muß ? drum wie gesagt / behaltet euer Silber / lasset doch nicht / was ihr mit blutsauerer Mühe heraus geschmissen / wiederum mit eurem Schweiß in Kup gehen / sondern machet zugleich euere Seigerdörner / Kupfferleg / euere frische Erz- und Steinschlacken / Ofenbrüche und andere Hütten-Vorräthe zu Gelde / so habt ihr die gewisste Ausbeute in Händen. Ein schöner Rath ! Wunder wäre es / wenn ein hoffender Bergkman / und sonderlich ein Lehnschaffter sich dergleichen Rede abschrecken liesse ! Und also kunte ich mich auch nicht halten / sondern antwortete : Wie ? gewisse Ausbeute ? habt ihr keinen Fuchs ? ach nein ! Woltet ihr uns nicht etwa ein Künstel hängen ? Ich meine ja / ihr soltet uns recht auff die Halde setzen / alleine nimmermehr solt ihr uns dergleichen Lotelein eintragen / daß wir / die wir aniso eine gute Maute Erz zu hauen verhoffen / (denn umbsonst sintert mir mir keine solche schöne Guhr auff den Klüfften herein) allhier abkehren solten ? Zwar nicht ohne ist / auff einen schönen Gang / der in guten Getriebe sein Streichen hat / und einen artigen Bleyweiß führt / ist wohl zu bauen / gleichwol aber kan ein schöner Gang und schöne Frau einen auch wohl betrügen / wie wir Bergleute im Sprichwort reden. (Mathes. Sar. f. 52.) und hingegen werden absönnige Gebürge so bald fündig / als die so ein erwünschtes Lager und Streichen haben. Wer fragt nun also darnach / daß sich die Gänge auch rammelten und gatteten / gehet hin und fraget in Schneeberg / ob es nicht in S. Georgen gewaltiglich gebrochen / da 12. Gänge zusammen geschaa-

DEDICATIO.

geschaaret (Albin. l. c. p. 43.) Mein! der fürtreffliche Blumberg und geschickte Melber/ beyde wackere Jcti und andere Häupter werden euch weisen/wie aus einer armen Ruhe eine Silber-Strasse worden: (Albin. p. 29) Lassets seyn/das auch der Gang zur Zeit wenig am Leibe hat: Gehet hin und fraget in S. Annenberg die Häupter/und unter denenselben den Hochgelehrten Syndicum, ob nicht ein schmaler Gang sich so leichte auffthun/und einen Bauch werffen; als ein mächtiger die Füße zu sich ziehen kan? Gehet hin/und fraget in S. Marienberg die Wohlerfahrenen Bürgermeister/ob nicht edele Geschücke durchsetzen und wohl orschicks überkommen können? Drumb zurück! zurück! euer Rathgeben taug und hilfft so viel / als das Antimonium denen Erzen in Schmelzen. Genade aber Gott/wo einmahl die Köpffe in einer Lehnshafft schwüurig gemachet werden! gestaltsam denn die harten Knauer und unschlächtigen Kämme / so für dem Sitzpsal auffstiessen/ und sich auffbäumeten/bald ein und andern unserer Lehnshafft aus dem Felde jageten/das die Zeche liegen bleiben muste; welche Auflösung dann mir ziemlichen ans Herze gieng/wünschende/das sie doch nur anderswo den Hornsen ausgelassen hätten! Unterdessen aber wie ein Bergmann ein höffliches Gebäude gerne im baulichen Wesen / oder zum wenigsten in Friesten und Federn erhält / oder wenn es ins freye gefallen/ uffs neue wieder auffnimmet/und von dem Geschwornen den Psal darbey schlagen läffet; also war auch die Bergmännische Qvintessenz (die Hoffnung meyne ich) die einzige Ursache/das ich die uff meines gnädigsten Herrn liegende Sophien-Fundgrube samt den ober und unternechten Maase/auffs neue muthete/solche in der Bestätigung mit einem andern Nahmen S. Eusebie benennen liesse/ und also das ganze Werck mit einer Gewerckschafft zu erheben gedachte. Und da ein Bergmann ein tieffes Stollort zu treiben für nöthig erachtet/damit ein Schlüssel zum ganzen Gebäude fertiget werden möchte; So bin ich im Thal angefessen/habe mildschmeidiges Gestein bestuffet/verschrämet/gewonnen/Gäng überfahren/und Vermöge der Wasserseige die Erbgerechtigkeit und Stollenhieb zu erlangen. Wenn demnach aus alter zugelassener Gewohnheit der Lehnträger der Zechen etliche Anbrüche mit sich herauffser führen/ und mit solchen die Herren Gewercken und andere bauliebende Freunde günstiglich verehren mag; also habe ich auch nach solchem Gebrauch auff etlicher Bergverständigen/ und absonderlich eines Geschwornen Gutachten gegenwärtigen Handstein

B

aushal

DEDICATIO.

aushalten/und Euch/ denen Häuptern derer alten freyen Haupt-
Berg- und Bergstätten und Bierden der munteren Heermundiret
offeriren sollen/dienstschuldigst bittende/solches Stüffgen nach Dero Berg-
männischen Verstandnuß anzusehen/das ist/nicht etwa wegen der Unarten
und Schmante so gar genau betrachten sondern das ganze Werck sich re-
commendiret seyn lassen. Die örter habe ich alle beritten / der Gang hat
nicht nur seine Festung auff den liegenden / zu welchen sich gute Trümmer-
gen in der Fierste und auff der Sohle orten/sondern sehet auch in ganz uner-
schortenen Gebürge in die Teuse/Dannenhero ist kein Zweifel / daß man
nicht nach gemachten Durchschlag das Werck zu Stande bringen/und zum
Überschuß gelangen möchte/denn ich hoffe nicht alleine roth- und weißgölde-
ne und andere reichhaltige Erze zu erschlagen / sondern gar den silbernen
Mann zu finden. Und dann will ich einen natürlichen Tisch haben/will
andere Häuer und Knappen ordnen / die da Melcken- Kränze auff ihren
Häuptern tragen / brennende Grubenlichter in Händen führen/ Erztröge
auff ihren Achseln halten/und dieselben/als meine grossen Beförderer/ mit
Klingenden Berg- Reiben einholen sollen. Unterdessen segne nun GOTT
der rechte Erzmacher Klüfft und Gänge/und erfreue bauende Herren Ge-
wercken mit einer frölichen Ausbeuthe. Datum Leipzig/ Reminiscere no.
3. Woche/ Anno 1680.

Meiner Hoch- und Viel-gehrten Herren

in Bergmännischer Treu und Aufrichtigkeit
ergebenster

Christian Melker.

B. C. D.

* (I.) *



B. C. D.

De

HERMUNDURORUM
METALLURGIA ARGEN
TARIA,

Vom

Erkgebürgischen Silberbergwerk.

PROOEMIUM.

Quantumvis forte hæc mea de Hermundurorum Metallurgia argentaria lucubratio nimis curiosa videri queat; tamen non illa vana erit ac inutilis. Præterquam enim, quod scitu undecunque dignissimum sit. quàm ante quinque secula dudum hæc opera floruerit, neque hodie sine gravi rerum utilium damno abesse possit; maximè illius utilitas Hermundurum allicere apta est, ut isti operam suam in eruenda ejusdem antiquitate ac usu non pigretur insumere. Etenim quis nescit Metallurgiam urbes & oppida excitasse, extructas amplificasse & illustrasse, opibus auxisse, nobilitatem conciliasse, Principes etiam evexisse, iisque incrementa, gloriam, dignitatem, & amplitudinem adeoque immortale decus contulisse? Neque tandem opinor, quemquam fore, qui putet hanc tractationem Studio meo præcipuo, quod Theologicum est, parum conducere; cum ipsa S. Scriptura scitissimis illustrationibus atque nervosis Similibus à Metallurgiâ

B 2

petitis,

petitis, sæpe numero utatur. Quemadmodum illa DEI Verbum in duodecimo Psalmo cum argentea placenta comparat: אמרות יהוה כסף צרוף בעלילה לארץ מוקק שבעתים: Quæ verba metallicâ vernaculâ hoc in recessu habent: Die Reden des HERRN sind reine Reden / wie ein Silberblick oder Kuchen / der auf sieben Festen abgangen / und zu Brand und feinen Silber gebrennet ist. Sic de eodem Verbo divino egregia sententia legitur apud Jeremiam c. XXXIII, 29: כה הלה כה דברי כפטיש וזבועץ סלע: h. e. Quæ stylô metallicô reddi potest: Ist mein Wort nicht wie ein Peuschel (oder Großstäustel) damit man die Wände aufflegert? Conferri potest Mathesius Sarept. Conc. XII. Lutherus eodem sensu: Ist mein Wort nicht wie ein Hammer der Felsen zerschmetzt? Quâ eâdem Metaphorâ à Metallurgia desumpta describitur officium Christi ap. Malach. III. 23. conf. Esa. XLVII. 10. Jerem. VI, 27-30. Ezech. XXII, 21. 22. & plura loca alia. Nec Hiobi, apologiam verbis metallicis conceptam præterire possum: ומקום לזהב יקרו: ומוצא מוצא ים לכסף מוצא quam etiam B. Lutherus Filius metallici, metallicè vertere hoc loco voluit: Es hat das Silber seine Gänge / c. c. XXVIII. 1. seqq. Non dicam de usu hujus notitiæ in Homiliis, quæ ad populum rei metallicæ peritum habentur: ubi occasione datâ, quin imo consuetudine statâ, sub Schematibus non inelegantibus res S. tractari & illustrari possunt, velut ipse megalander noster B. Lutherus cum metallurgiam aliquando, familiaribus quibusdam è valle Joachimi ad se profectis laudavisset coram, ejusmodi illustrationes insitas satis agnovit easdemque ad ductum Scripturæ metallariis explicandas censuit, id quod B. Mathesius in Vita ejus annotavit. Proinde curiositas hæc mea veniam apud probos & rerum peritos lectores facile merebitur. Sed, ut in illa pertractanda aliquem ordinem sequar, constitui duas præcipuè Partes dissertationis meæ, quarum prior generalia, eaq; in duobus capitibus secundum Onomatologiam & Pragmatologiam continet; Altera verò de causis secundum earundem quatuor genera, ut & de ejusdem adjunctis agit in quinque distinctis capitibus; in quorum explicati-
one potissimum ad Freibergam tanquam caput urbium argentiferarum respicitur, totusque status Metallurgiæ exponitur. Faxit DEUS feliciter!
Velut viri metallici nostrâ vernaculâ precantur:

Glück auff!

PAR-

PARTIS GENERALIS

CAPUT I.

De
Hermundurorum Metallurgiæ argentariæ
Onomatologia.

S U M M A R I A.

§. 1. Onomatologia partes enumerantur, ubi exponitur §. 2. origo cum §. 3. & 4. gentis, tum §. 5. nominis Hermundurorum, à quibus regio denominatur, cujus situs ac fines §. 6. & 7. delineantur atque §. 8. hoc loco applicantur. Porro Metallurgiæ §. 9. Onomatologia, & §. 10. & 11. homonymia, ejusdemq; §. 12. accommodatio cum Onomatologia vocis argentariæ annectitur.

§. 1.

Onomatologia omninò antecedere debet, quo per eam in rerum ejusmodi cognitionem deveniatur facilius. Accuratiores autem evolutionis nominum Etymologiam, Synonymiam atque Homonymiam continet.

§. 2. Quod vocem *Hermundurorum* attinet, respectus ad regionis nostræ metalliferæ primam ac vetustissimam denominationem habetur, quæ terra *Hermundurorum* audit. Fuerunt enim *Hermunduri* Germaniæ populi, & quidem secundum illius præscam divisionem, inferioris, quæ hodie respectu habito ad occidentalem Germaniæ partem est superior.

§. 3. Heic si Chronicorum architectos sequi volupe esset, poteram eorum primam originem ex *Japheti* posteris derivare. Tradunt enim ex *Japheti* tribus nepotibus *Ascenate*, *Riphate* & *Thogarma* (*Genes. X, 1. 2. 3.*) gentes Europæas trahere originem, ita, ut à *Riphate* provenerint *Sarmatæ* sive *Riphæi*, qui in montibus *Riphæis* ab illis ita dictis sedem fixerunt; Ab *Ascenate* verò & *Thogarma* natu maximò & minimò fratribus, Germani inferiores atque superiores; illi quidem ab *Ascenate* (qui post linguarum confusionem vocatus fuisset *D'Ascon* sive *T'Ascon* ex articulo *der* juxta morem durius scripto, & proprio nomine *Ascenas*, unde porro exiguâ literarum mutatione *Tuiscon* & *Tuiscones*, *die Ascenes*, factum, (*Con-*

fer Phil. Melanchth. lib. 1. & Cass. Paucer, l. 4. Chron. Carion.) & propriè di-
 & die Teutschen; Hi verò, superiores scil. Germani à Thogarma, qui &
 speciali nomine dicti fuissent Germani seu Germanier/absorptâ primâ Syl-
 labâ quasi Garmani, & prima vocali in secundam mutatâ, ceu lingua hæc
 mutare solet. Inde quoque suspicantur aliqui, hos populos primitus à se
 invicem distinctos fuisse, quem in modum fortassis hodie Germani, jux-
 ta aliam regionis divisionem, inferiores superioresque (Nieder- und Hoch-
 Teutsche) appellantur. Quia verò Romani Scriptores hoc gentium di-
 scrimen minùs observaverint, factum esset, ut postea sine discrimine Ger-
 mani tam inferiores, quàm superiores, h. e. Teutsche und Germanier/pro-
 liisdem populis fuerint habiti. Alii alias derivationes conquirunt. Vid.
 Bernegg. quæst. Miscell. ad Tacit. de Mor. Germ. qu. VII.

§. 4. Tacitus de Morib. Germ. cap. 2. Tuistonem Deum facit ter-
 râ editum, & filium ejus Mannum originem gentis conditoresque. De
 Manno scribunt, quod omnes Germaniæ gentes inter tres suos filios distri-
 buerit, & quosdam illorum appellaverit Ingævones seu Vigævones; quos-
 dam Hermiones, & quosdam denique Istævones, quæ nomina apud Tacitum
 & Plinium, (qui Vindelicos s. Vandalos & Pincinos addit,) occurrunt. Sub
 nomine Hermionum videlicet comprehenduntur Svevi & Hermunduri, alii-
 que populi, quos tamen, cùm ad præsens institutum non pertineant, re-
 censere necessum non est. Illos autem Svevos & Hermunduros Plinius H.
 N. lib. IV. c. 14. expressis verbis ad Hermiones refert, quod ita capiendum
 videtur, ut Hermunduri dicantur per Svevos ab Hermionibus descende-
 re. Siquidem non tantum Paulus Orosius lib. 1. quinquaginta quatuor Sve-
 vorum gentes esse scribit, qui majorem Germaniæ partem tenuere, ut in-
 de aliqui Svevum nominarint, cum Germanum dicere vellent; (Confer
 Hein. Glarean. ad Jul. Cas. lib. IV. Comm.) Sed etiam Corn. Tacitus l. c. non
 unam Svevorum gentem esse memorat, majorem Germaniæ partem ab iis
 inhabitari propriis nationibus ac nominibus discretis asserens. Rbellican.
 in Annot. ad Jul. Cas. quas nationes discretas post transitum in Rhetiam re-
 censet Carionis Chronicon, quod dum ex mente Taciti Svevos in aquilonares,
 australes, orientales & littorales distinguit, Hermunduros ad australes ex-
 pressè refert. lib. IV. p. m. 397. Hæc de prima Hermundurorum origine, sed
 multa in ejusdem scrutinio probabili conjectura tantum nituntur, quæ
 certam nobis fidem facere, ut in ejusmodi rebus fieri solet, nequeunt.

§. 5. Quoad nominis originem nobis arridet illa derivatio, quæ nomen HERMUNDURORUM tanquam Germanorum è germanica quoque lingua deducit, ut idem sit, quasi Heer munter five im Heer munder / vel quasi Heermann / & in plurali Heermänner five Heermänder / quod deinde Romani ad genium suæ linguæ Latinæ terminatione conformarunt, & ipsos Hermanduros (ut illos Plinius scribit,) vel Hermunduros dixerunt. Hanc conjecturam confirmare videtur Cæsar in IV. Comm. c. 1. dum scribit: Svevorum gens est longe maxima & bellicosissima Germanorum omnium; ii centum pagos habere dicuntur, ex quibus quotannis singula millia armatorum bellandi causa suis ex finibus educunt, reliqui domi manent: pro se atque illis colunt, hi rursus invicem anno post in armis sunt, illi domi remanent: imò Tacitus Annal. II. 63. & XIII. 57. Hermundurorum fortitudinem deprædicat, quâ Cattos, bellicosissimum aliàs populum vicerunt magnò præliò. Et in exercitu Marcomannorum & Quadorum eosdem contra Antoninum pugnasse testis est Julius Capitolinus apud Carion. l. IV. p. 399. Quare ego libentius consentio illis, qui Hermunduris præ aliis populis non minùs ad Hermiones (Svevos) pertinentibus propter nominis cognationem, prærogativam etiam quandam virtutis simul adscribunt, quàm iis, qui Hermunduros cum Hermionibus pro iisdem plane accipiunt: nisi & ipsos Hermiones ab Heer Man dictos esse velis. Quamquam alii Hermionum nomen malint abs Germanicò Herdmann / vel sine Spiritu, Erdmann derivare. Quemadmodum etiam priscos Germanos id, quod terram vel regionem notat, Herthum (h.e. Herth & sine Spiritu, Erd) appellitasse ipse Tacitus de M. G. c. 40. probat. Imò quod hoc ipso à Vigevonibus atque Isthævonibus distincti fuerint, ex §. præc. constat.

§. 6. Ab his autem, ut ad priora revertar, regio, quam inhabitaverunt, Hermundurorum terra primum nuncupata est. Quæ ubi sita fuerit non tantùm explicat Vellejus Paterculus, Scriptor inter Romanos non spernendus, asserens, Albim Hermundurorum atque Semnonum fines separare l. II. c. 106. conf. Cluver. Germ. antiq. III. 28. sed etiam Strabo l. VII. Geograph non procul ab initiò Longobardos; & Tacitus de M. G. c. 42. Nariscos, Marcomannos & Quados vicinos Hermundurorum (in quibus Albis oriatur,) esse scribunt. Ex quò Hermundurorum limites intra Albim, Salam atque Sudetes Montes fuisse adparet. Hoc est, Hermunduri

partem

partem Bohemiæ & totam ferè Misniam, quæ nunc ita vocatur, tenuerunt. Eiusdem sententiæ *Phil. Melancthon* fuit, ideoque verba doctissimi viri merentur heic legi: Sic ait *in expositione Regionum & gentium, quæ in lib. Taciti de mor. Germ. recensentur*: Hermunduri populi in aditu Bohemiæ, & ea regione, quæ nunc Misna & Voitlandia dicitur. Nam Tacitus clarè affirmat Albim oriri in Hermunduris; Et ad Albim fuisse sedem Hermundurorum, inquit Strabo, qui vicinos attribuit Longobardos, de quibus supra dixi. Vellejus attribuit vicinos Senonas, sed hi in ripa Albis septentrionali fuerunt. Tacitus scribit Cattsos cum Hermunduris de Salis fontibus dimicasse: Credibile est enim, Cattsos cum aliquam partem Turingiæ tenerent, progressos, utilitatis magnitudine invitatos esse, ut armis occupare Salinas nobis vicinas conarentur. Sed siue hoc loco, siue ad aliam Salæ fluminis partem pugnatum est, haud dubie Hermunduri inter Albim & Salam & Sudetes montes sedem habuerunt. Hunc trigonum hodie vocamus Misnam: A Bohemicis montibus inter Albim & Salam, usque ad eorum confluentem. Idem *lib. IV. Chron. Carion. p. 399.* legitur. Ubi simul explicatur, quod Longobardorum sedes fuerit circa medium Albis, ad ripam occidentalem, ubi ditiones sunt Episcopatum Magdeburgensis & Halberstadenfis, cum parte Marchiæ veteris, *p. 398. & lib. III. de Longobard.* Sed ripa Albis dextra, ubi sunt Witeberga, deinde Jüterbock, fuit Semnonum. *Melanct. l. c.*

§. 7. Quod si autem quis fines Hermundurorum ad Orientem paullò longius extendere vellet, quemadmodum etiam aliqui faciunt, qui Freibergam Hermundurorum ad radices Sudetum Montium non minus propter amoenitatem ab Hermunduris cultam esse asserunt, urgentes imprimis Taciti verba de Albis origine, *ex cap. 41. de M. G. diceremus*, distinguenda esse tempora, siquidem ista gens sua tuguriola etiam ad Salam habuit. Hoc vel exinde clarescit, quod vicini Thuringii atque Hermunduri planè iidem populi olim fuerint, quod Dn. Herm. Conringii verbis, *de Antiquissimo Helmstadii statu, describam*: Thuringos olim Hermunduros audiisse, ait, eandemque gentem jam olim inter præcipuas habitam, Augusti & Tiberii ævo Misniam tenuisse, & hinc ad Danubium usque progressam; ubi Taciti ævo contra Rhætiam & Vindeliciam ab Egræ usque tum Albi adscriptis fontibus, omnem Danubii oram Ulmam ferè usque possedisse: donec seculo tertio in mediterranea Germaniæ iterum redire, à Vandalis

dalís, Burgundis & Suevis compulsá, Cheruscorum terras per vim occupatas, indeque in Chaucos majores promotis limitibus Thuringæ nomen in omnem illam sceptró suo subditam regionem jure & more victorum transtulerit. Et quamvis Hermundurorum postea magnam partem vicerint *Serbi*, sive *Sorabi* populi Venedici die *Zorben-Wenden* / quos clarissimi Viri à *Vandalis* probè distinguendos suadent, eò quod Vandalorum terram post migrationem in Gallias, Hispanias & Africam Venedi, h. e. diversæ Venedorum gentes occupaverint (*vid. Bangert. in not. ad Helmold. Chron. Slav. c. 2. Spangenberg in Adel. Spiegel p. 1. l. 10. verb. Wendaler & Wenden. Chytr. Chron. Sax.*) ex quibus deinde Slavi sive Sorabi, profligatis Hermunduris, intra Albim & Salam confederint, ubi nunc Moesi nominantur, *Avent. l. 4. Boj. Ann. p. 191.* adeò ut expuncto simul pristino regionis nomine, novò dicta fuerit *Sorabia* seu *Syrbia*. v. *Reinh. Reinecc. Steinb. de Misn. Orig. p. 88.* Unde peritis ejusmodi rerum Viris (*scribit D. Mollerus in præfat. ἀντιπελαγονίας*) in confesso est, nomina urbium & pagorum in *Misnia*, quæ in antiquis diplomatibus & aliis scriptis in *tz, in, & ow* desinunt, omnes esse Slavonicæ originis, ut *Lipiz, Chemniz, Rochliz, Deliz, Coldiz, Oschiz, Lisniz, & c. Misn, Wurzin, Döblin, & c. Torgow, Pirnow, Zwickow, Pógow, & c.* Constat enim ex auctoribus fide dignis, Slavos primos urbes & castella in hac regione condidisse. *vid. l. c.* Nihilominus tamen nonnulla pars eorundem remansit, seque Sorbis subjecit, donec *Heinricus Auceps* Venedos S. Slavos planè subegisset, & pristinos habitatores Thuringos h. e. Hermundurorum nepotes quasi restituisset. Ubi etiam nomen *Ostlandiæ* in respectu terræ, quæ ultra fluvium *West-Thuringia* vocabatur, repetitum, esset, postea tamen à metropoli *Misena, Misnia* vocari cœpisset. Adeoque ea, quæ hodie dicitur *Misnica natio*, ex Hermunduris, Thuringiis, Venedis, Sorabis & aliis mixta videtur. Et hæc primam illam Hermundurorum terram colit.

§. 8. Quia igitur in jam laudata regione nullibi nisi ad Sudetum Montium fines argentum effoditur, hoc est, *in superioribus Misnia locis & circulo metalliferas urbes ac vicos complectente*, ceu notanter ex terminis provinciarum nominari suevit, *der Meißnische Bergk. Kreis / der Meißnische Ober-Kreis / die Meißnischen Bergk. Städte / die Meißnischen und Chur-Sachsis. Erz-Gebürge / item simpliciter die Erzgebürge / puta in Meissen*; Inde postremum titulum, ut brevissimum, ita frequentissimum,

C

in

in inscriptione Dissertationis hujus retinere visum est; subintellectâ tamen restrictione, quatenus terra illa gloriosissimis Marchionibus Misniæ, & nunc temporis ex illi Electori Saxonix potentissimo, Domino nostro Clementissimo subjecta est.

§. 9. Altera inscriptionis vox, *Metallurgia*, Origine græca est, facta per ὀνοματοποιίαν, in qua Græca natio maximè sibi indulget, inque eâdem brevitatem, perspicuitatem & accommodationem sæpiùs spectat. Composita κατ' ἀναλογίαν, ut alia vocabula v. g. κακουργία, πανουργία, λειτουργία, θεουργία & similia; ita quoque μεταλλουργία ex μέταλλον metallum, & ἔργον, significans opus. Illud Lexicographi cum Plinio N. H. l. 33. c. 6. derivant ex μετα post, & ἄλλον, aliud, quia ubicunque una inventa est vena, non procul invenitur alia: hinc μεταλλάω scrutor, diligenter inquirō, wie man mit der Wünschel-Ruthe die Gänge ausrichtet / und derselben Streichen und Stunde durch den Compasß erforschet. Neque tamen heic prætereunda est ista allusio, quam Zehnerus in Similitud. Bibl. p. m. 3. exprimit, μεταλλων scil. ac μεταλλᾶν à radice Syriacâ ܡܬܠܐ parabolam proposuit, deducens: μεταλλᾶν enim, inquit, est studiosè & curiosè inquirere, quali perveſtigatione cum primis in explicatione similitudinum opus est, quod Syracides docet c. 39. v. 2. 3. ἐν ἑρφαῖς ὡραβολῶν σωμασελεύσεται, καὶ ἐν ἀινίγμασι ὡραβολῶν ἀνασραφήσεται. Altera compositionis pars ἐργία, extra compositionem non occurrit, significat idem ac ἔργον, opus, ubi κατ' ἐξοχίῳ huc quadrat derivatio, quâ aliqui illud deducunt ab ἔργα, terra, ut sit quasi ἔργαζον, quòd post mundum conditum primus labor terræ excolendæ fuerit impensus. Germanicè Bergwerck.

§. 10. Est autem *Metallurgia* alioquì vocabulum satis ambiguum idque propter metallum. Uti enim hoc apud Romanos adjectiō verbō, pœnæ species erat servitutem irrogans atque libertatem adimens, ut ex Jure Romano constat; sic etiam ipsa metallurgia hujusmodi civilis mors dici poterat, quam μεταλλεργεῖς h. e. ad metallum damnatos subire oportebat. Quâ pœnâ servi in subterraneis specubus tanquam à communi luce semoti, & ceu vivi sepulti, sæpè fame, labore, vapore atque ruina necabantur, quod Ægyptiorum inventum dicit Anastas. à valle quietis *Face histor. Lipsii Admir. l. 2. p. m. 455.* Hoc modò etiam crudelitas Arrianorum erga Christianos Catholicos exercebatur: quanquam aliàs non unius generis fuerit. Siquidem aliam leviozem, aliam atrociozem fuisse historiae tradunt,

dunt, hoc discriminis inter damnationem in metallum h. e. metallurgiam, & inter opus metalli sive metallurgiæ facientes, ut illa gravioribus malis; hæc lenioribus condemnatos presserit. quæ tamen acceptio neutiquam hujus loci est.

§. 11. Deinde sicuti Physici metalli nomine omnes septem species, ut vulgò numerantur, comprehendunt, suamque distinctionem inter perfecta & imperfecta metalla non observant, nomen hoc tanquam Genus de suis Speciebus efferentes: Ita ex hâc hypothese Metallurgia pro quibuslibet metalli fodinis accipitur. Et terra etiam Hermundurorum fertilis est omnium ferè metallorum, ut hîc argenti; illic stanni; alibi cupri vel ferri fodinæ reperiantur. Imo latior adhuc metalli & inde Metallurgiæ significatio juxta Jctos atque Politicos occurrit; quippe qui non cum Physicis tantum consentiunt, sed præterea etiam lapides tam nobiliores, quam ignobiliore, ut & media mineralia, puta terras, & succos concretos, alias apud Physicos à metallis distinctos, sub hâc eadem voce comprehendunt, eaque propter, quòd terra effodiantur. Testis est illustris Dn. à Seckendorff im Teutschen Fürsten-Staat p. 3. cap. 1. vom Bergwercks-Regal: Bergwercke nennet man solche Derter / allwo allerhand Metallen / Erzk / Mineralien / auch köstliche Steine gefunden / ausgegraben / und zubereitet werden / als da ist / Gold / Silber / &c. Zaspis und andere köstliche Marmel und Steine / sintemahl gemeine Steine / Thon und Leimen für keine Bergs Art gehalten / sondern dieselben zu graben / und seines Gefallens darmit zu handeln einem jeden Herrn des Ackers oder Gemeinde des Orts verstatet wird.

§. 12. Sed nostri metallarii hujuscemodi homonymiam duabus vocibus includunt: Bergs Art / und Erzk. Bergs Art ist / die so viel Metall hält als eine Schütte Stroh / v. g. Späte / Wispickel / Drusen / Quershen / &c. Erzk aber ist / was Metall in sich hält / (unde Silber Erzk / Kupffer Erzk / Bley Erzk / &c.) weil es die beste und gnieslichste Erde ist / wie man Erzk Bischöffe höher und grösser würdet / denn gemeine Gesell Priester. Ita metallicè describit *Mathesius Sarept. C. iii. p. 41.* Verum enim verò, de hisce ex instituto impræsentiarum animus differendi non est. ideoque nec generalis ista vocis notatio locum hîc inveniet, cujus rei gratiâ, cum istam duntaxat metallurgiam, h. e. fodinas, ex quibus argentum eruitur, illustrare placuit, discriminis ergò apposui vocem *argentaria* æquivocationem

istam tollentem. De quâ voce vid. *Cassp. Klock. de Aerario l. II. c. 21. §. 14.* Majoris ergò ponderis videtur illa esse æquivocatio, quâ non argenti tantum; sed etiam omnes metalli cujusq; generis ac materiæ fodinas aliquando notari, scribit *Speidel. Spec. Jur. Philol. Hist. Pol. in not. voce Bergwerck / p. 132.* Verum id minùs propriè fieri potest, cum translatio sit; propria autem atque frequentior significatio ab argento est, & ita quoque hoc loco accipitur. Germanica vox Silber nonnullis à Sulphure tanquam materia videtur deducta, quibus nec *Mathesius* contradicere cupit. Græca est ἀργυρῆ, ab ἀργός ratione coloris albi translata. Hebraica אֶרֶב, quod homines argentum ament, cupiant ac venerentur. Atque sic inscriptionis Germanicæ ratio patet: Das Erzgebürgische Silber, Bergwerck. Puta iterum, quatenus hodie ad territorium Serenissimi Saxonix Electoris pertinet. Et hæc de Onomatologia sufficiant.

PARTIS GENERALIS CAP. II.

De Hermundurorum Metallurgiæ argentariæ Pragmatologia.

S U M M A R I A.

§. 1. Pragmatologia partes recensentur, ubi existentia metallurgiæ arg. probatur tum §. 2. generaliter, tum §. 3. specialiter ex metallurgiâ Freibergensi, tanquam §. 4. primâ Hermundurorum, item §. 5. Schneebergensi, §. 6. incomparabili, errore calculi non obstante, porro §. 7. Annabergensi, §. 8. Mariabergensi & §. 9. Wolckensteinensi, aliisve. Hinc §. 10. distinguitur & partim a qualitate §. 11. in fodinam & §. 12. mensuram, partim a quantitate §. 13. quæ vel diversa est in mensuris & fodinis, vel eadem, §. 14. in partibus in Ruxen. Tandem §. 15. describitur per artem, quæ mechanicæ similis est.

§. I.

HÆc non circa nomen, sed circa rem ipsam est occupata, continetque tres quæstiones: Prima est, an detur Metallurgia talis; altera, quid sit, exponit; tertia, quotuplex sit, distinguit. Has expediemus ordine.

§. 2.

§. 2. De *existentia Metallurgiæ Hermundurorum argentariæ* hodie nemo dubitat. Et si maximè quis oculis eam non viderit, tamen in historiâ celebratam legere poterit. *Casspar Bartholinus*, insignis Vir, in *System. Phys.* p. 361. Norwegiam præ aliis commendat: Hodie, inquit, vix locus in terrarum orbe tam argentiferax, atque montes aliqui in regno Norwegiæ detecti anno 1623. sub Daniæ ac Norwegiæ, &c. Rege, Christiano IV. ut si quis olim pollicitus sit montes aureos, Norwegia non tantum argenteos polliceatur, sed reverà præstet. Magna enim frustra eruntur, quæ purissimum & optimum sunt argentum sine ullo ignis adminiculo. Mox tamen ipse fatetur, quod in tota Germania nulla regio hujus metalli copia vincat Misniam, in qua plura oppida insignia ob metallorum viciniam condita fuissent; id quod omninò de superiori Misnia, h. e. nostro Hermundurorum districtu accipiendum est, cum inferior Misniæ pars ejusmodi fodinis non gaudeat.

§. 3. Confirmat hoc *Agricola l. 2. c. 5. de vet. & nov. metall.* quod omnium celeberrima argenti metalla sint in Misnia, & ibi quidem *Freibergum* cæteris antiquius & inexhaustum &c. Ubi vicinas Freibergæ fodinas simul intelligit, quæ dicuntur *Brandenses, Erbisdorffenses, Halsbrückenses*, ut & *Scharfenbergenses*. Interim Freiberga primaria metalliferarum urbium est, quæ propter constantiam venarum atque fertilitatem passim celebratur. Hanc respicit iterum *Agricola*, scribens: Dicunt reprehensores metallicæ quæstum minus esse stabilem, magnisque laudibus efferunt agriculturam. Quàm autem verè hoc dicant, non video, cum *argentaria metalla* ad annos jam quadringentos (nunc supra quingentos) inexhausta durent, & *Schœnbergii metalli*, quod ibidem est, quæstus (*Zusbeuth vom Dürren Schönberg*) supra hominis ætatem stabilis permanserit. Quâ laude non minus *Hobenbûrckense metallum* hodiernum in cuniculis splendens celebre est.

§. 4. Quod *originem* ejus seu notitiam attinet, constat, quod circa annum Christi 1170. primùm heïc venæ excavari cœperint, postquam auriga Goslariensis lapide quodam nitidissimo in via repertò domum reversus suis metallicis spem inveniendi argenti fecisset in Misniâ. Vide omninò *D. Moller. Theatr. Chron. Freiberg. Part. 1. sect. 1. cap. 3.* & *Albin. in der Meißn. Berg. Chronick. p. 10. seq.* Hæc ipsa urbs metallorum copia & constantia, civium fide ac fortitudine celebris, cum aliquando studia mea,

Clarissimo Viro, *Beyero*, ibidem docente, foverit, me invitavit primum, ut in hanc Metallurgiam curiosius inquirerem, idque quò plures vidi, queis ejusmodi investigatione gratam rem facerem.

§. 5. Secundum à Freiberga locum ob Metallurgias argentariae ortum pariter ac quæstum merito occupat urbs non minus elegans Hermundurorum *Schneeberg* argentifera, quippe quæ tam ferax argenti olim fuit, ut Peruvianis regionibus, quæ ob metallorum copiam celebrantur, parum cedere sit visa. Nam in fodinis à *D. Georgio* denominatis metallicorum præses, anno 1477. (cum septem annis ante à cive Zwickaviensi detectæ jam fuissent,) ex puro contiguisque argenti partibus, mensam atque subsellia ALBERTO Saxoniae Duci ac Hermundurorum Principi suisque ministris parare curavit, qui etiam cum illis, postquam descendissent, in eadem non sine gaudio pransus est, dicens ad ministros suos: Unser Kaysar Friedrich ist zwar gewaltig und reich / ich weiß aber doch / daß er nicht einen solchen stattlichen Tisch hat. Mense hujus pretium æstimari potest, si quantitatem ejus cogitas, quam quidam vir *metallicus*, nomine *Nicolaus Staudius* descripsit his antiquis verbis: Das beste Erz / das kein Mensch gesehen hat / hab ich gesehn / daß mans fand in S. Georgen Zech bey einander stehen / das ich sahe / war einer Lachter breit und zwo Lachter hoch / daß man aus demselben Erz als ob 400. Centner Silber machte / und Ich / *Nicklas Staude* / hatte nicht gar einen halben Rup darinnen. *vid. m. Albin. in der M. B. C. p. 34.* Et memoratu etiam dignum videtur, quod primum hic tanta argenti fuerit copia, ut illud neque omne signari, neque ex eò moneta cudi potuerit: Integræ enim simul distributæ sunt massæ cultoribus, maxime verò inferioribus, qui ex plebe fuerunt, non tamen sine ipsorum tædio. Ipsi Principes ex decimis ab anno 1471. ad annum 1501. hoc est, spacio 30. annorum, 5199. tonas auri perceperunt. Tota verò summa, quæ spaciò septuaginta novem annis, laudatis Marchionibus Misniæ obvenit, fuit 41118. tonarum auri. Veluti *Petrus Albinus* computavit, tandemque auctoritate *Philippi* confirmat scribentis: Ab anno 1471. die *Dorotheæ*, ad annum 1550. ex venis *Schneebergensibus* distributa sunt iis, qui venas coluerunt impensis suis, 1233520483. uncialium, id est, plus 123355. tonnis auri; & loco decimarum soluta Principibus 2055920080. uncialium, id est, plus 20559. tonnis auri; tantundem etiam solutum Principibus de signatione argenti vom *Schlegel*. Summa omnium facit 164473. tonnas auri. *Videatur auctor*

Et modò laudatus in der *M. B. Cr.* qui alioqui patriæ amans, has venas per tot. tit. IV. descripsit.

§. 6. Sed incidenter nunc addo, hujus *Albini*, alioqui meritissimi Viri, auctoritate multos postmodum fuisse seductos, qui tantam argenti summam crediderunt, aliisque, ut eandem crederent, persuaserunt; cum tamen planè incredibilis & ex calculo certissimè falsa, veluti in *Schneeberg* mea errorem hunc communem detexi & prolixius demonstravi, neque minus tamen Auctorem primum, qui *Peuceri* literis ipse fuit seductus, vicissim excusavi. Interim verò summam argenti incomparabilem defendi, maximè ex *Calvisii* annotatione, qui in Opere Chronolog. ad ann. 1471. p. 1124. ita commendat: *Vena metallica a Schneebergensibus inventa ditissima, quæ 30. annorum spacio usque ad annum 1501. decimarum locò Electori & Domui Saxonie persolverunt ULTRA quinquaginta milliones.* Quod sanè laudem Metallurgiæ Schneebergensis in Hermunduris probat. Videatur, si volupe est, SCHNEEBERGA mea à pag. 347. usque ad p. 359. ubi correctio & annotatio varia, quæ curiosis rerum talium oppido placuit.

§. 7. Non possum heic præterire *urbes montanas alias nomina à D. Annâ atque Mariâ habentes*, & ad commendationem metallurgiæ Hermundurorum argentariæ plurimum facientes, quarum venæ serius apertæ sunt. *Annabergum*, quod sub *Alberto* excoli cœpit 1491. & post *Freibergam* cæteris civitatibus metalliferis omnibus, licet non ætate, tamen dignitate ardeat, metallis & argento imprimis fœcundum fuit. Situm est ad radicem & pedem montis *Pilii*, cujus fundamenta posita sunt sub *Alberto* laudato, in formam urbis redactum sub *Georgio, Alberti filio*, anno 1497. *Bojemus* in *Vita Alberti III.* Surgit è latere mons, qui vulgo *Schreckenberghum* vocatur, propter monetam optimi valoris ibidem cusam celebris, cujus in visceribus etiam prima fodina fuit extracta. Memorat de eò *Matthesius*, quod aliquando *fodina*, quæ cœlestis exercitus dicitur (*das Himmlische Heer*) termino unicò pro unicò *Kukò* mille florenos reddiderit, quod hodie multos arridet in spem repetendæ felicitatis, & denuo effodiendî argenti.

§. 8. *Marienbergum* verò anno 1519. juxta *Fabricium* innotuit, cum sub *Heinrico Pio*, D. D. Electorum Sax. MAURITII ac AUGUSTI parente exstrui cœptum esset. Cui nomen ex superstitione Pontificiâ quorundam impositum censetur, quod quasi filia ex urbe metalliferâ jam adductâ, sit enata: vel etiam in spem futuræ felicitatis, quod sicuti parentes *Annaberg-*

bergum scilicet *Mater*, & *Pater-Joachimi Vallis*, hæreditario quasi jure magnam argenti vim præbitura esset. Et spem non plane fefellit, nam termino Trinitatis 11; 262. florenos largitoribus sumtuum distribuit, ceu illud in cantilenâ quâdam metallicâ valde extollitur. Conf. *Rivii descript. Marieb.* Ipsa autem *Vallis*, quæ nomen à Joachimo habet, cum Evangelio restaurato anno 1517. efflorescere cœperat, & novam istam appellationem Joachimicorum sive thalerorum (ex voce *Thal/Thaler*) nummorum omnibus gratorum pepererat, utpote qui ibidem primum cœsi fuerunt. Indicem fertiliam venarum atque redituum exhibet *Albinus loc. cit. tit. VIII.* topographiam verò atque Chronologiam *Mathefius* Pastor Ecclesiæ ibidem celebris ac eloquentissimus Orator metallicus, quinimò curiosus sui temporis metallorum indagator. *Sarept. Conc. XI.* Hodie cum puritate doctrinæ etiam copia argenti ibidem imminuta est. Quemadmodum etiam nulla distarum urbium, superiorum temporum fructus atque proventus exæquat.

§. 9. Tandem *Wolckensteinium* antiquitate notum Hermundurorum oppidum, patriam meam dulcissimam, hæc non possum non memorare. Habuit illa non minus argentariam metallurgiam fertilem. *Wolckenstein und Eyschopa siud neben dem Geyer als Gold- und Silber Bergkwerck aufferhalb der geringen Metallen geachtet worden* / scribit *Albinus l. cit. p. 20.* ubi utramque paginam faciunt literæ *Anargi & Heinrici a Waldenburg, Dynastarum in Wolckenstein*, in quibus cum *Marchionibus Misnia* anno 1407. (quo Metallurgiæ ortus refertur) argenti & decimarum causa pacti sunt. Exhibet illas *Albinus l. c.* & ex eo *Mollerus l. c.* Anno 1539. tractus *Felberianus* fœcundus fuit. Hinc ego inter rudera observavi aliquando insignem officinam excoctoriam, quam nunc restauratam video curâ Dn Christiani Ottonis, Electoralis ibidem Præfecti meritissimi, Amici ac Fautoris egregii. Sic non minus reperi cuniculos longiores bonæ metallurgiæ testes. Imò ex hominum memoriâ ingens metallicorum copia fodinas coluit, quæ hodie, per bellorum calamitatem deperditis fodinis, valde decrevit. Interim non ita pridem *fodina Johann-Georgianæ* (novæ Hermundurorum urbis à *Gloriosissimo Electore Sax. Principe optimo*, nomen indeptæ) largiter fundentes, cives ad eò animarunt, ut non fodinas publicas duntaxat diligentius extruant, sed etiam novas nonnullas suis impensis excolere non dubitent. Quemadmodum ante annum nova planè argenti copia è *fodina Raschaviensi* ad *D. Catharinæ* eruta plures
hinc

hinc inde excitavit, & pretium unius kucki, qui trecentis thaleris fuit sine dolo venditus, spem in Hermunduris quasi reviviscentem sustentavit. Faxit DEUS ne spes illa largitores habeat frustra! *Ceteros Hermundurorum vicos atque oppida argentifera, cujusmodi sunt Buchholzum, Elterla, Schleta, Schwarzenberga, Scheibenberga, Grunhainum, & alia, delibat Albinus in utroque Chronico, ut adeò de Hermundurorum Metallurgiæ argentariæ existentiâ nos neutiquam dubitare debeamus, quantumvis ex his Buchholzum imprimis magis quidem stannò claruerit, quàm argentò, testantibus ibidem fodinis relictis & stanni lavacris vetustissimis. Vulgò, Bingen und Seiffen.*

§. 10. Hinc obiter simul *distinctio respectu locorum*, ubi metalla effodiuntur, prænotari potest circa Hermundurorum metallurgiam arg. ut alia nempe sit *Freibergensis*, alia *Schneebergensis* alia *Wolkensteinensis*, & sic porro. Deinde *respectu quorundam accidentium*, Metallurgiæ jam nominatæ loca specialia à metallicis venis dividuntur, & ut aliud sit *Fodina*, aliud *Mensura*, quæ paulo latius, ut videtur opus, describam.

§. 11. *Fodina* sc. est (sive illam *simplicem* dicam, eine gemeine Fund-Grube / sive *decussatim complexam*, eine gebierde Fund-Grube /) quæ ab alia proprio nomine discernitur. Cujusmodi nomina exempli causa habentur, das Oberhauf Sachsen / Güte Gottes / himlisches Heer / zartes Fräulein / Narrenfresser / S. Werten / tüchtischer Bauer / & sexcenta alia, quorum nonnulla quasi fatalia habeantur, præsertim S. Georgii, S. Andreae S. Catharinæ, id quod alibi monui. Huc pertinet *Cuniculus*, quando absque fodinis extruitur, (wann man im Thal ansitzet und ein Stell. Ort uff den Gängen treibet /) qualis *Wolkensteini* colitur dictus *Der Willen Gottes* nunc mutato nomine *Der Segen*. Alias *Cuniculus Metallurgiæ Cor & Clavis* dicitur, isque non unius est generis, sed ex justa profunditate *communis* à *principaliori* distingvitur & exhereditatur, qui prius *hereditarius* fuit, prout discrimina ac jura ejusmodi Constitutio Electoralis metallica art. 77. & 79. describit, & prolixius *Sebast. Spanius* in seinen 600. Bergk. Urtheln. Tit. XIII. per tot. Sic *Schneebergæ* distincti sunt cuniculi, *Der tieffe Mary Semler* und *Fürsten-Stollen* / quos cum ramis suis delineat *Schneebergæ* mea p. 91. & seqq.

§. 12. *Mensura* verò est, quæ per quantitatem discretam, & situm vel superiorem vel inferiorem post fodinam respectu nominis communis, ab altera distingvitur v. g. *S. Georgen* vel *hohe Bûrcke* 1. 2. vel 3. vel

D

4. & c.

4. &c. Ober vel unter-nechste Maas/re. Et hinc quoque existunt *Tractus*, qui præter fodinam multas mensuras antrorsum & retrorsum comprehendunt, atque uno communi nomine audiunt, uti *Freibergæ qui hodiernum viget*, *Hoherbürckenzug / Annebergæ*, *der Bäuerin Zug / quem Tractum cum suis XIII. mensuris*, quarum quælibet nomine suo proprio fuit indigitata, antiquæ mihi literæ commendant; *Schneebergæ*, *der Fürsten vertrager Zug / mit seinem Gegendrum / Tractus sanè fertilissimus*, *Wolkensteinii quondam Lazarus-Zug / weisser Tauben-Zug / &c.*

§. 13. Porro à *quantitate & continua* quidem, *utraque tum fodina, tum mensura* respectu diversorum locorum propter diversam magnitudinem dividi possunt; prout scilicet ex consuetudine metallica constitutum est. e. g. In denen meisten Orten wird eine Fund-Grube auff 3. Wehr oder 6. Lehn / oder 42. Lachter / oder 147. Ellen von Mittel des Rumbbaums halb nauff halb rab gezogen / (Churf. Bergk. Ord. art. 29.) um eine Maas auff 2. Wehr oder 4. Lehn / oder 28. Lachter / oder 9. Ellen in die Länge / und ein halb Wehr oder 1. Lehn / oder 7. Lachter / oder 24½. Ellen in die Bierung / das ist / in die breite / halb ins hangende / und halb ins liegende des Ganges abgemessen / (qui numeri omnes ulnæ metallicæ in multiplicatione atque divisione arithmetica coincidunt) aber zu Freyberg bekommt ein Fund-Grube 60. Lachter oder 210. Ell / eine Unter oder Ober-nechste Maasse / nach der Fund-Gruben 40. Lachter / oder 140. Ellen in die Länge. Quanquam in omnibus locis, fodinis & mensuris mantissa quædam locum habeat, si scilicet *subcisivum* (ein Überschaar) in campo deprehendatur, *d. art. 29.* quod hinc obiter recensendum fuit.

§. 14. Cæterum quicquid uni societati in feudum concessum fuit, sive sit unica fodina, sive mensura, sive plures fodinæ & mensuræ simul colantur, in partes centum & viginti octo dividitur, eine Zeche hat 128. Ruxe / quas partes metallicas à divisore primo, cui nomen fuerat Kukus, ita dictas nonnulli putant, observante Mathesio.

§. 15. Itaque quod *Metallurgie Herm. arg. essentiæ* attinet, mihi illam paucis describere sic visum est: quod sit ars, quæ ex venis argenti fodinarum, quæ in *Hermundurorum* terrâ existunt, argentum à metallicis viris publica auctoritate constitutis, virtute variorum instrumentorum summâ nonnunquam difficultate effoditur, effossungz, ad varias utilitates excoquitur. Di-

co ab-

co artem cum Hein. Corn. Agrippa lib. de vanitate & incert. scientiarum cap. 29. p. m. 79. Architecturæ quoque ait, subest ars metallica, ars revera, non modici ingenii. Id quod Bæclerus Instit. Polit. p. 216. confirmat: Metallis colligendis & eruendis, scribit, natura viam ostendit: neque vulgari tamen arte & peritia opus est in re metallica tractanda. Etenim illa primum (pergit Agrippa) ex telluris montiumq; superficie, quæ quoque loco venæ intus sitæ sint, quæ illarum extensiones, exitus, fibræ, cognoscere docet, & quomodo excavatis terræ visceribus montium moles superstruendæ sint. Porro, quemadmodum ex erutis minerarum lapidibus, ignis liqumine pura metalla excoquantur, eaque si mixta sint, à se invicem discernantur, aut nulli aut paucissimi hætenus integrè tradiderunt; forte, quod Ars hæc veluti *mechanica* & servilis à doctis quibusque & liberis ingeniis despecta sit. In quibus postremis verbis Auctor de temporibus suis loquitur, nam hodiè etiam eruditi nobilissimiqve viri hujus artis periti sunt. Interim illud verissimum, quod non sit ars subtilis, aut liberalis, sed *mechanica* similis, quæ circa materiam crassam versatur. Porro differentia petitur à quatuor causarum generibus, efficiente, materia, forma & fine. De quibus Pars tractationis altera, certis capitibus nunc aget uberius.

PARTIS SPECIALIS.

CAPUT I.

De

Hermundurorum Metallurgiæ argentariæ
causa efficiente.

SUMMARI A.

Causa efficiens §. 1. non est una. Principalis §. 2. est Princeps Hermundurorum, qui Jus circa argenti fodinas habet, cujus Juris alterum saltim caput §. 3. hic declaratur, quod est potestas condendi leges circa rem metallicam, ubi §. 4. liberalitas sereniss. Electoris variis rebus eius commendatur. Hinc Constitutionum §. 5. administratores antiqui & §. 6. recentiores, qui in majores & minores distinguuntur: Illi §. 7. Judicium metallicum superius Freibergæ constituunt, quod §. 8. distinguitur à prefectura decimarum von Zehenden Amt / non

C 2

tamen

tamen excludit. §. 9. Grammatophylacium ac §. 10. Scabinatum metallicum, quem Senatus Freiberg. representat. Officiales vero minores partim §. 11. in iudicio inferiori sedent, partim §. 12. extra illud rei metallicæ curam gerunt. Pertinent huc Magistratus & officiales excoctorum tam §. 13. majores, quam §. 14. minores. Causa minus principalis §. 15. sunt cultores fodinarum die Gewercken/ qui §. 16. sumptus (Zubuß/) impendant, eosque §. 17. ministro, operarum sc. præfecto (Schichtmeister/) suppeditant. Causa ministerialis §. 18. sunt metallici, qui §. 19. in duos ordines distinguuntur, in quorum priori metallarii iterum respectu operarum in quatuor classes distribuuntur, ejusque rei gratia §. 20. ex indumentis à se invicem discernuntur, quorum denique virtutes §. 21. v. g. integritas, fortitudo, humanitas, &c. commendantur. In posteriori verò ordine §. 22. excoctores recensentur. Instrumenta §. 23. secundum distinctas societates sunt varia: Metallariorum quasi per gradus distinguuntur, ut sint primo minora, quo pertinet virgula divinatoria, quæ tanquam licitum instrumentum. §. 24. vindicatur & §. 25. confirmatur, sicut de ejus motione §. 26. & 27. quedam notantur. Reliqua Instr. minora — §. 28. suis nominibus adducuntur, quin etiam §. 29. majora, & §. 30. maxima. Excoctorum autem Instrumenta tam minora quam majora itidem. §. 31. referuntur.

§. I.

IN descriptione expressi causam proximam & ministerialem, quando Metallicos nominavi. Ubi non excludo cæteras causas, quæ ullo modo operam vel sumptus ad metallurgiam hancce conferunt, ut sunt directores operarum & officiales.

§. 2. *Principalis* v. causa est ipse Princeps, cui in terra Hermundurorum competit imperium, adeoque jus simul circa fodinas argentarias, tanquam Regale. Quod dum affirmo, DEUM simul habeo pro principalissima causa, quippe cujus benedictione Hermundurorum tellus non tantum frumenta & alios fructus profert, sed & quod gratissima mente accipiendum, metalla fert utilissima. Cæterum hodie exercere hoc jus Serenissimum Electorem Saxonie JOHANNEM GEORGIUM III. PATRIÆ PATREM SEMPER AUGUSTUM, HEROEM FORTIS. Dominum nostrum clementissimum, omnes norunt. Nam etsi illud olim in Imperio Romano. Germanico ad Imperatorem pertinuit neque ullus sine
illius

Illius speciali privilegio ac concessione fodinas argentarias inventas sibi applicare potuit. *Speidel. Spec. p. 294. Limn. enucl. l. 2. c. 1. n. 18.* tamen Sereniss. Electori Saxoniae cum ceteris Electoribus Ecclesiasticis & Secularibus per Caroli IV. *Auream B. tit. 9.* hoc fodinarum Regale cessit, ut fodinas atque mineras tam inventas quam inveniendas teneant atque possideant cum omnibus juribus nullo prorsus excluso, prout possent vel consuevissent talia possideri. Quemadmodum flexu temporis idem jus alii Principes & Status imperii acceperunt, vel ex peculiari concessione, vel ex immemoriali praescriptione vel ex investitura. *Confer. Recess. Imp. de anno 1552. §. weiter so setzen wir ic. Limneus d. l. Dn. à Seckendorf l. c. Arnst. de jur. Maj. III. 5. 4. Brautlacht Epit. Jurispr. publ. VI. 4. 9.*

§. 3. Consistit hoc jus non tantum in privilegio ex fodinis in terra *Hermundurorum percipiendi decimas*, quae olim indistinctè sive in subditorum fundis sive in propriis fuissent inventae, ad fiscum Imperatoris pertinebant; sed etiam in potestate condendi leges circa rem metallicam in universum. *Illud enim juxta Augustini Bacleri (quam ad H. Grotii de J. B. & P. l. 2. c. 2. p. 61. de jure circa venationem adhibet, hoc etiam loco applicari potest,) alterum saltem est caput juris majestatici, de quo alibi differitur. Hoc verò primum hujus juris caput circa fodinas est, quod Principi competit ob superioritatem territorialem. Et quemadmodum aliàs id, quod jure naturali non est per certas leges determinatum, potest circumscribere pro usu reipublicae; ita & hoc valet circa metallurgiam. Unde laudabilis est Politica Constitutio Saxonica circa metalla, die Churf. Sächs. Berg Ordnung / in Hermundurorum metallurgia observanda.*

§. 4. Deinde facile apparet, quod non in decimis duntaxat percipiendis, sed etiam in ipso dominio fodinarum hujusmodi regale consistat. Siquidem nemo sine Principis speciali concessione, neque in suo, neque in alieno fundo ullas argentifodinas aperire potest, quod confirmatur ex jure recepto, *Land N. l. 1. art. 35. Alle Schätze / die unter der Erden rieffer denn ein Pflug gehen / gehören zu der Königl. Gewalt. Interim tamen quibusvis petentibus tam in suis, quam in alienis fundis, fodinas habendi conceditur, modo praescripta legis forma observetur, ut legitimè scil. petant, & singulis anni quadrantibus renovent, Daß sie es muthen / und alle Quartal verreeßiren / Videatur hic omnino d. Ordinat. artic. 6. 7. 23. & 24.* Neque etiam, quod observatione dignum est, tam strictè cum dominis locorum agitur, ut omnis argenti utilitas illis

adimatur : quin potius ipsis quoque certa redituum pars concedatur. Est a. hæc certa pars, vel quæ vulgo audit, ein 32. theil/sind 4. Kuxe/welche ein jeder Grundherr von Adel / Bürger oder Bauer / alsbald eine neue Sund. Grube bestätigt wird / für sein Erbtheil zu nehmen / und zu verbauen Macht hat. *vel unus Kukus*, ein Kux/welcher dem Grundherrn von denen Gewercken in aller massen wie der Kirchen oder Stadt. Kuxus (*it. Knap schafft armer Leute*) frey verbauet wird. *vid. d. Ordin. art. 72.* Adde, quod Ser. Elector Saxonix fodinarum steriliū paupertatem non tantum subleuet, suppeditando in quibusdam locis ligna, (quæ certa pars Holz Kux aliquando compensat & pecuniam, quam vocant die Steuer / *Ord. art. 51.*) ad conservationem fodinarum ; sed etiam factâ petitione, nullas decimas percipiat, usque dum fodina uberiores effundat fructus, aut refundat reditus. Imò præmium promittit Constitutio primo venæ inventori, his verbis : damit unsere Bergwercke geöffnet werden / so ordnen wir hiermit / daß einem jeden / so einen neuen unvorsicherten Gang erschürfft / und am Tage ausricht / der Silber nehmlich eine Marck oder mehr hält / zwanzig Gulden / do er eine halbe Marck hält / zehen Gulden / und unter der halben Marck von jedem Loth einen Gulden / aus unsern Zehenden jedes Orts soll gegeben werden. *vid. art. 2.*

§. 5. Cum vero constat, quod Leges atque Constitutiones imperantium sine administratoribus atque magistratibus consistere non possint, siquidem sæpiuscule controversiæ oriri solent, quæ absque magistratus legum & rei metallicæ periti auctoritate atque judicio componi nequeunt ; inde tales etiam constituti sunt, qui tamen administratores ut judicia, semper eodem modo sese non habuerunt. Constat enim, quod ante quatuor secula *Senatus* (sive viginti quatuor, uti tunc appellabantur, cives jurati, antiqui juris metallarii ac constitutionum auctores,) civitatis metallicæ præcipuæ *Freibergensis* summam metallurgiæ suæ, & solius quidem tunc florentis, curam gesserit, una cum duobus aliis, *Decimatore* scilicet atque *præfecto* (Zehendner und Bergk-Meister /) quorum ille observari legum latarum justitiam atq; commodum Principis curavit ; hic verò omnium Hermundurorum fodinarum præpositus, intra mœnia habitare, & extra illa in alio loco metallifero *Pratorem Metallicum* substituere debebat, der Bergk-Richter musse in seinem Abwesen die Muthungen annehmen / Zechen / Stollen und Pochstedte verleyhen und auffß Recht sehen. *Conf. D. Molleri Theatr. Chron. Freib. Sect. IV. c. 1.*

§. 6.

§. 6. Sed tempora subsecuta, quæ metallurgiam Hermundurorum excultam magis ac dilatam adspexerunt, omninò aliam formam desiderarunt. Quare etiam hodie apud Hermunduros judicia metallica aliter constituta sunt, & magistratus sive Officiales, quibus cura illorum, rerumque metallicarum à Principe demandata est, diversæ ab illis sunt conditionis. Quod videre est in d. Ordin. Metall. art. 3. ubi recensentur. his verbis: Wir haben auff unsern Bergkwercken/in unsern Landen/etliche verständige Bergk. Râthe/ die alle halbe Jahr neben den nachbemeldtē Ambtleuten die Bergkwercke besuchen sollen / deßgleichen einen Ober-Hauptmann/ auch Bergk. Hauptmann/ Ober-Bergkmeister und Bergkwercks-Verwalter an unser statt/darzu in jeder Bergkstadt nach derselben Gelegenheit und Grösse des Bergkwercks einen Bergkmeister / und eine ziemliche Anzahl geschworne Bergk-verständige Männer/ Zehender/Ausstheiler/Gegenschreiber/Bergk-schreiber/Hütten-Verwalter/Hütten-Kuester/Receß-und Hütten-Schreiber/Probierer/Silberbrenner/und Marckscheider/ damit Gericht und Recht in Bergk- und andern Sachen zu bekommen /re. gesetzt und geordnet. In quâ recensione, Magistratus seu Officiales tum *majores* tum *minores*, quos creare Principis omninò est, deprehendimus (Ober- und Untere-Bergk- und Hütten-Beambte) quibus potestas exercendæ jurisdictionis data est, ita, ut semper tamen creantis mandantisque non tantum sit originaliter, sed etiam maneat subjectivè horum magistratuum, uti omnium aliorum potestas. Quod loquor cum Bœcler. Dissert. IX. Inst. Pol. p. 365.

§. 7. *Judicium metallicum Hermundurorum superius & imprimis Præsidem totius Hermundurorum Metallurgiæ summum tantum habet urbs primaria Freiberga.* Et quamvis olim in singulis locis metalliferis singuli fuerint Præfecti s. Bergk. Hauptmänner/ tamen mutatis temporibus etiam illorum officia mutata sunt, institutis scilicet novis ministris, quos jam in allegata constitutione recensuimus, erantq; *summus totius Metallurgiæ Præses*, der Ober-Hauptmann / *summus Præfectus*, der Bergk. Hauptmann/ *præcipuus rei metallicæ Magister*, der Ober-Bergkmeister/ & *Præfectus alius tanquam Secretarius*, der Bergkwercks-Verwalter/ seu Bergk. Voigt/ qui omnes in Hermund. Metallurg. concordiam, justitiam atque utilitatem procurare, fraudes ac nefas omne cavere ac punire debent, cæterisque officialibus omnibus locò Principis præscribendi potestatem habent. d. Ord. art. 4. Tales in re metallicâ ministri primarii præter

præter Heinricum à Gersdorf. & Mich. à Schleiniz ultra seculum fuere *Schænbergii* antiquâ atque generosâ orti profapiâ. Sicuti hodie ex laudatissimâ gente, summi Præsidis munus adornat Vir generosâ profapiâ, virtute & variarum rerum scientiâ perillustris *Dn. Abrahamus à Schænberg*, Hermundurorum Metallurgiæ Judiciique Caput, Grande Præsidium & dulce Decus meum. De mutatione nominis, non item officii, quæ aliquando in cæteris hujus judicii Directoribus contigit, hæc plura addere, nihil attinet.

§. 8. *Decimator* quoque olim ad hoc judicium referebatur; verum cum peculiarem hodie quoque in *Urbibus metalliferis* præfecturam constituat, das *Zehenden Amt*/illam hæc datâ occasione tangam. Caput igitur hujus Collegii *Decimator* est, der die von den *Schichtmeistern* eingelifferten *Bück* und *Brand* Silber weget / verzeichnet / die *Ehurf*. *Gerechtigkeit* / und der *Gewercken* Gut in acht nimmet / das übrige Geld auszahlet / und das Silber in die *Münze* einschicket. Ita collig. ex d. Ord. art. 10. § 52. obtinuerunt hæcenus dignitatem hanc Nobilissimi *Schænlebbii*, ob merita in *Freibergam* celebres. Præterea ad hanc præfecturam pertinent *Diribitor* / der *Austheiler* / der das Geld / so zur *Ausbeuth* beschlossen / von dem *Zehendner* empfähet / und jedlichen *Gewercken* uff seine *Kuße* die *Gebühr* davon auff *Ansuchen* entrichtet. ex art. XI. d. Ord. in quo simul cavetur absentibus, quippe quorum fructus metallicos *Senatus* bonâ fide asservare jubetur. Porro huc pertinet *Rationum Actuaris*, der *Receß* / *Schreiber* / der alle *Summarien* der *Rechnungen* in einen *Receß* bringet / wepfachet / deren einen er in die *Bergk* / *Canzley* lieffern / und den andern sambt allen *Registern* wohl verwahren muß. argumento artic. 13. § fin. & art. 56. d. Ord. Postremò quidam *amanuensis* hîc conspicitur, qui, ni fallor, à *Decimatore* dependet, vocatur der *Zehenden* *Schreiber*. Ita verò hæc *Decimatoria* *Præfectura* *Freibergæ* *Hermundurorum* constituta est. In reliquis civitatibus est contractior, prætereaq; *Decimator* simul præest iudicio metallico instar *Commissarii* perpetui vel locò præfecti antiqui, des *Bergk* / *Amts* / *Verwalters*. *Annebergi* eiusmodi *Sparta* hodie adhuc fungitur *Dn. Hölzelius*, paternorum avitorumque in metallurgiam meritorum propagator industrius.

§. 9. Cæterum verò hæc iudicia iam nominata non excludunt alia: puta *Synedrium* metallico, quod vulgus *Grammatophylacium* metallico vocat, ac *Scabinatum* metallico, den *Bergk* / *Rath* / vulgò, die *Bergk*

Bergk-Cantley/und Bergk Schöppenstuhl : *Illud* Dresdæ stabilitum est, & Directore Consiliariis quibusdam rerum ac jurium metallicorum peritissimis constat. *d. Const. art. 3.* Wir haben auff unsern Bergkwercken in unsern Landen etliche verständige Bergk-Räthe/etc. In hoc Senatu Princeps Hermundurorum, Elector Sereniss. jus suum circa Metallurgiam ob superioritatem territorialem competens quam maximè exercet, salutem Metallurgiæ publicam curat, & appellationes stante pede factas recipit. *d. Ord. art. 104.*

§. 10. *Hunc v. scilicet Scabinatum metallicum Senatus* laudatæ Civitatis Freibergensis ex speciali Privilegio à Friderico Forti seu Admorso, Marchione Misniæ & Comite Palatino Saxonix anno 1249. jure hæreditariò concessò, repræsentat, qui in difficilibus rebus rem metallicam concernentibus, sententias ferre potest. *Agric. l. 1. de re Metall. p. 66. & Mollerus d. l.* Siquidem anno 1624. post judicium superius ante nonaginta annos introductum sententiam quandam tulisse refert D. Moller *l. c. Annal. p. 181.* verbis : Es sind auch dieses Jahr auff Graff Stephan Schlickens Begehren zwey Raths-Personen / als Bürgermeister Johann Haußmann / und Ulrich Grosse von Freybergk in Joachimsthal abgefertiget worden / welche neben Graff Alexander von Leisnick / Rudolphen von Bünau / Rittern / Hans Pflügen von Rabenstein / und andern Bergk-Verständigen die Gewercken und Knapschafft allda / so Sabbatho Cantate ein Aufstehen gemacht / verglichen / und die erhobene Irrungen und Gebrechen durch Gottes Hülffe gütlich beygelegt. Ubi obiter laudabile institutum commemorandum est, quod ubivis amicabilem compositionem circa ambages ament hæc judicia, cujusmodi actiones etiam nullosque procuratores in puncto rerum metallicarum admittant *d. Ord. art. 98. §. fin.* Clerici quoque heic causas proprias tractandi potestatem habent. *art. 99.* Omnes autem litem intra paucos dies absolvere jubentur *art. 101. & 103.* Ratio communis est, quod periculum undecunq; sit in mora, juxta eloquium antiquum : Umb das Säumnüß in den Gebürgen schädlichen ist. Ast inter rationes præcavendæ litis creditur illa, quæ infra. *cap. IV. §. 11.* in exemplis proponitur. Similes a. sententiæ videri possunt *ap. Moller. d. l. p. 33. 115. & c.* multasque publici juris fecit *Sebastianus Span /* in Compendio, nî Corpore, Juris metallici desideratissimo, oder seinen sechs Centurien der Bergk-Urthel / quæ alioqui in aliis Politis metallicis v. g. Braunsvicensibus

bus atque Hohensteinensibus commendantur. *Moller. d. l. Sect. IV. c. 1. p. 438. seqq.*

§. 11. *Officiales minores*, ut in singulis oppidis metalliferis, ita maximè Freibergæ habentur, quorum alii *judicium inferius constituunt*, alii *extra illud rei metallica curam gerunt*. Ad illos magistratus referendus est primo loco *Magister metallurgie*, der Bergkmeister / *cujus prudentia circa fodinas multum valet*. Officium verò ejus amplum est, cum primis propter metallicam, quam exercet, jurisdictionem, ideoq; etiam nullus ferè Constitutionum reperitur articulus, in quo ejus mentio non fiat. Breviter hisce notis delineari potest: Der Wacht hat nach Ausweisung Bergk-läufftiger Weise/und der Bergk-Rechte auff Klufft und Gänge aller Metalle Bergkwerck zu verleihen (*art. 6.*) den entbloßten Gang besichtiget/ die gemutheten Fund-Gruben und Masen bestätiget/*art. 7.* vermisset und verlohsteinet *art. 29.* den Leibe-Tag besuchet/*art. 8.* Frist giebet und Schiede beschliesset/*art. 8.* jederman unterrichtet/*art. 27.* Steuern zu den Stöhlen/ Strecken/Künsten und andern Gebäuden mitordnet/*art. 51.* Bergk-Kosten über Nothdurfft im Anschnitt nicht passiren lässet/*art. 18. § 45.* die Gebürge befähret/das Gestein wohl bestuffet/und die Bedinge recht machet/*art. 19.* Summa/nützliche Gebäude angiebet/und unnützliche abschafft/*art. 28.* und allenthalben nach Bergk-Recht und Gewohnheit recht spricht/und sonsten die ihme anbefohlene Gerichte verwaltet. *art. 98.* Huic *adjuncti sunt Viri jurati*, die Geschwornen *Viri metallici experientissimi*, & qui primum inter illos occupat locum *Freibergæ* ante paucos annos de novo constitutus, *Superior Fodinarius*, der Ober-Einfahrer / adeoq; hi ipsi iisdem officii partibus cum Magistro metallurgie funguntur, nisi quod ille solus feudum concedat, *judicium dirigat*, ipsisq; juratis præscribere possit. *art. 18. § 20.* Ut autem omne quicquid ab hisce magistratibus actum est, auctoritate eorundem nitatur, oportet *actuarium*, qui vulgo *Scripturarius metallicus* audit, der Bergk-Schreiber / illud literis consignare, h. e. muß auf dem Leibe-Tag gegenwärtig seyn/alte und neue Zechen nach aufgelegtem Wuth-Zettel über Klufft und Gänge umständiglich einschreiben/ingleichen über Fristung und Steuer Schiede und Verträge/ Vermessen und anderes sonderliche Bücher führen/und das Quartem-ber-Geld berechnen/*ex Artic. 13. d. Ord.*

§. 12. Ad

§. 12. *Ad ceteros Officiales minores, qui extra iudicium rei metallicæ curam gerunt, pertinent Antigrammateus, der Gegenschreiber/ der die Rux gewähret/ und richtige Gewerckschafften halten muß/ die Theile aus dem Retardat auff Befehl des Bergkmeisters giebet/ und dem Rux Partierer abschreibet/ oder auch dieselben denen verzubusten Gewercken nach proportion (jure accrescendi) zutheilet. conf. art. 12. Deinde huc spectat Geometra metallicus, der Marckscheider/ der auff Begehren und Bewilligung des Bergk-Amts gemeine Züge/ Wehr-Züge/ und verlohrene Züge machet/ und schriftlichen verzeichnet/ wie tieff man ansitzen/ und in was für Teuffe man außlencken soll. ex d. Ord. art. 17. Porro huc pertinet Venditor partium, der Rux-Krenkler/ der da krenzelt oder Rux verkauft. artic. 74. in quo simul impostorum injuria notatur. Tandem huc referri potest Rationum Præfectus, der Schichtmeister/ sed quia hic non tam Officialis publicus, quam minister cultorum fodinæ est, suamque operam simul in fodinis ac officinis præstat, mox illius meminerimus.*

§. 13. *Magistratus & Officiales è Societate Excoctorum, (der Schmelzer) nunc considerandi veniunt, suntq; illi Chalceutarum Præfectus superior atq; inferior, der Ober-Hütten-Berwalter/ und Hütten-Neuter/ qui in d. Ord. art. 14. conjunguntur: die da auffsehen/ daß Fürstliche Gerechtigkeit und der Gewercken Gut an Gegrätz/ Offenbrüchen und Schlacken nichts verkürzet werden/nützlich Schmelzen angeben/ verständige Schmelzer und Abtreiber vor die Defen schaffen/ alle/ so in den Hütten und derselben Neumen und Heerden ohneblutrünst einander verletzen/ zu entscheiden und zu straffen Macht haben/ d. Ord. art. 84. & seq. absonderlich aber eichet der Hütten-Neuter die Hölen/ Eruben und Karren/ und giebet das Affter Silber genau an. d. art. 14. & form. jurand. Et hi ipsi unà cum summo Metallurgie Præsede peculiare Collegium constituunt, das Ober-Hütten-Amt/ in quo tantummodo res, quæ officinas excoctorias concernunt, tractari solent. Moller, l. c. c. V.*

§. 14. *Huc referendus est Chalceutarum notarius der Hütten-Schreiber/ der bey dem Anlassen und Schichtmachen gegenwärtig seyn muß/ das Werck probieret und verzeichnet/ über dieses in der Hütten mit Kohlen/ Bley/ Schackenstein/ Flößen und andern Zusätzen geschickt ist. conf. Ord. art. 88. 89. & 87. Quò locò non omittendus est alius scriba metallicus, quem vocant, den Erzkauß-Schreiber/ der von denen Zechen/*

so einen Nothschnitt thun/oder nicht genug Vorrath zum Schmelzen haben/das Erz einkauffet/den Ehurf. Zehenden abkürzet / Das übrige nach dem Hald bezahlet/und selbst schmelzet/abtreibet und in Zehenden liefert
Ubi non minus tamen largior solutio expectanda est iis, quibus, factâ petitione, Princeps decimas remiserit. Cæterum ipse ille officialis Ord. art. 73. in quo de venditione scoriarum agitur, (wie es mit Rauffung der Hal-
den, Selzen/Schlacken/Ofenbrüche / Begräz und Uffter zu halten) §. fin. tacitè innuitur verbis: Was auch für Silber im Bergk / Das die Gewercken selbst nicht treiben wollen/das soll niemands anders denn deme / so wir darzu verordnen/verkauffet werden. Denique etiam mentio faci-
enda est Argyrognomonis atque Argyrocatheronis, (Waradin und Silberbrenner) ille in art. 15. Ord. Metall. confirmatur: probiret im kleinen Feuer die eingegebenen Erz-Proben / und giebet derselben Hald uff den Proben-Zettel an/probiret auch endlich die Brand-Silber auff die feine; hic v. in sub. seq. art. 16. Setzet den Blick uff die Teste/ brennet denselben glatt/weiß und schmeidig/und also zu Brand und feinen Silber. conf. infr. cap. III. §. 2. fin.

§. 15. *Pervenimus ad causam minus principalem ac ministerialem, quam constituunt partim sumptuum largitores seu cultores fodinarum spem pretio ementes, vulgò die Gewercken; partim fossores metallici, die Bergk-Leute. Illi plerumq; societatem quandam ineunt, machen entweder eine Lehnschafft/und bauen eine Schicht/ oder machen eine Gewerckschafft/und bauen nach Belieben und Vermögen wenig oder viel Rure. Heic enim omninò dissuadendum est inopi rerum, ne vel integras fodinas sumptibus suis colere, vel in multas partes infumere impensas audeat, cum proventus metallici igni fatuo non videantur dissimiles, qui persequentes fugit & fugientes sequitur, quod suas naturales rationes habet; ita non rarò minus cogitantes, qui velut eleemosynas sumptus largiuntur, è metallurgia ditescunt, & contra avari spe suâ excidunt. Est enim certa sepius perniciès nimis amare lucrum. Cuius rei gratia Vitia cultorum plura secundum discrimen damni vel lucri, quatenus audire possunt Zubuß- und Ausbeut-Gewercken taxavi in Gangranâ metallicâ, cap. X. & XI.*

§. 16. *Sumptus largitorum autem sunt vel magna vel parva ista Symbola (inde fortassis dicta, quod veluti Symposium ineuntes Symbola dederint, vid. Cass. Klockius de erar. l. c.) starcke und geringe Zubuß / quæ*
 Lar-

Largitores ipsi ex concessa potestate, pro usu rei fodinariae in singula trimestria statuere possunt & rationum Praefecto deinde solvunt *d. Ord, art. 58. & 59.* quod si vero nihilominus quidam essent, qui collectam istam pro possessis partibus non solverent, neque per alios solvere juberent, (quemadmodum D. Hieronym. Wellerus pro Lutheris, anno 1556. multum pecuniae expendit, ne partes suas metallicas amitterent. vid. Dn. Joh. Gottfrid. Olearii *Scrinium antiquar. pag. m. 97.*) suis partibus privantur. h. e. *Kommen ins Retardat.* *Retardasse* autem tunc intelligitur Cultor, quando post quartam septimanam Symbolum solvere neglexerit. *v. art. 61. & 62. d. Ord.* quanquam hoc strictum jus non raro aequitate quadam temperetur, scilicet, quod tardius prosequatur solutionis mora, & quibusdam in locis, veluti *Schneeberga*, cum fine trimestrium spacium retardantibus concessum demum finem capiat. Et aliud quoque obtineat, si ex parte tantum solutum sit, ubi sane ejusmodi partem tota solutio sequi debet, etiam si postea tanti spem emisse non neminem poenitere queat. *vid. Ord. art. 38.* Cum enim ultro pateat, sermonem hic tantum de illis fodinis esse, quibus cum adhuc agitur in silentio & spe, obtinet omnino istud *ἡλυ- Ἰρύλλη τῶν* metallicum: *Geld oder Feld* / quod secus fit in iis, quae vel seipsas alunt (*sich selbst verbauen*) vel plane reditus refundunt, quippe quarum per se firma manet possessio. Uti autem tardantes cultores *à praefectorationum* notantur; ita contra caeteri ex propria ipsius negligentia (*so er die Zeche frey fahren liesse*) commodo fodinae non privantur, *art. 23.* neque etiam alio casu partes amittunt, nisi forte per anni spacium inculta manserit fodina. *vid. d. art. 23. conf. art. 1. & 64. it. Span. in Berg. Urtheln Tit. V. & XV.*

§. 17. Caeterum *rationum Praefectus*, *der Schicht-Meister* est ille Largitorum minister, cujus officium non unis absolvitur partibus: describam illud secundum varias constitutiones, hisce notis, *der die Zubuß anschlâget/einfordert und einlauffen lâffet/art. 58. & 59. die Zeche mit tüchtigen Arbeitern belegt/und denenselben am Lohn-Tage auslohnet/art. 47. die Gebäude offit befâhret/auf der Steiger ein- und ausfahren acht hat/denen Hauern förder auffsiehet / daß sie rechte Schicht machen. art. 46 über Einnahme / Zubuß/ Steuern und gemeine Ausgabe / Bergschmiede und Hüttenkost alle Quartal Rechnung führet/vid. art. 50.* (quae ratio reddenda alioqui diversimode, *vel particulariter vel universaliter* contingit: *ibi,*

respectu operarum, ob quæ peculiaria sortiuntur nomina; sed etiam ex indumentis quadantenus à se invicem distingui possunt. Ratione operarum diversarum commodè illos in quatuor classes distribuo, ita ut in primam collocem fodinarum & operarum duces die Steiger / vid. Ord. art. 68, 69, 70. qui tamen iterum ut reliquarum classium cives non sunt unius generis, v. g. der Obersteiger / Untersteiger / Kunststeiger / Grabensteiger / Zimmersteiger / Pochsteiger / Jungensteiger; quo referri possunt die Stürker. In secundam; fossores die Häuer / Duppelhäuer / Ganghäuer / Schrämhäuer / Auswechselhäuer / Schichthäuer / Lehrhäuer: In Tertiam: Servos die Knechte oder Berggesellen / Wasserknechte / Karrenläuffer / Haspelknechte / Aufssauberer / Erz-Ausschläger / Scheider / Kratz, Wäscher; In ultimam: pueros die Jungen / als Grubenjungen / Treckjungen / Anschlägerjungen / Scheidejungen / Klaubejungen / Pochjungen / Waschjungen / Freijejungen. Quorum omnium ferè officium & singulorum ex nominibus patet, ubi operæ & machinæ considerantur.

§. 20. Porro dictæ classes ex indumentis discernuntur. Tyrones enim in ultima atque penultima classe indumenti loco habere solent vittata indusia & coria circa lumbos dependentia, ut & pileola. (Grubenküttel / Arschleder / Bergkappen und Schachthütgen) Fossores in secunda classe præter hunc habitum, non minus gerere valent securim genuumque decora. (eine Barthe und Kniebiegel) Præsidibus verò in prima classe cum recensitis vestitibus omnibus vitta elegans, marsupiumq; armatum induere conceditur (Steigerkappe / Grubentafche und Zscherper.) & si aliqui horum è numero duodecim illorum Seniorum essent, illis latera acinace cingere licet (ein Knapschaffts Ältester pflegt auch einen Sebel zu tragen). Ita hodie metallici ex antiqua vestitus ordinatione vel consuetudine, quam laudabiliter observant, in communi vita distinctè ornati sunt. Aliter autem se res haberet in solennitate quadam publica, ubi non tantum metallici cives, sed etiam ipsi proceres, peculiare amiculum h. e. prisca seculi vestem ex albo panno confectam induunt, eoque ornati comparere solent. Quem in modum anno 57. sup. sec. Senatus ac Officiales alii adveniendi Fridrico II. Regi Danie, & D. AUGUSTO Saxonia Electori ac Hermundurorum Principi, cæterisque Ducibus se stiterunt Freibergæ conspiciendos, haben sich nach Art der Bergleute mit weissen Bergkappen / weissen wöllenen Bergrocklein und Arschledern bekleidet / haben Gruben-Beile in die Hände

DE

De genommen/und sind der Herrschafft entgegen gangen. Moller. *Chron. Freib. Annal.* p. 267. Eidem Electori D. AUGUSTO anno 76. ejusd. sec. similem cultum exhibuerunt, Es sind die Berg-Bedienten in die 80. starck/in Berghabit und weiß-wöllenen Kleidern aufgezo-gen/ haben alle Melcken-Kränze auf ihren Häuptern; in der linken Hand brennende Gruben-Lichter/und mit der rechten auf den Achseln/ einen Trog Erz getragen/&c. Ibid. p. 322. & p. 309. narrat, quod aliquando pueri in duas cohortes divisi, fictitiis armis (mit gepapten Gruben-Beilen) coram eodem Electore ac Principe Christiano, tympanis clangentibus digladiati sint, & postea accensis irâ animis, relictis armis se invicem pugnis percusserint, more metallicorum recepto.

§. 21. Cæterum de *Metallicorum virtutibus* multa dici possent, si modò chartæ admitteret angustia. Non possum tamen non allegare pauca. Gregem ducit *Spes*, principalis metallicorum virtus, quam formula ipsorum loquendi frequentissima sanè prodit: *Alle höfflich*. Deinde verò laudari meretur prisca eorum *integritas*, hæreditario quasi jure ad ipsos transplantata ab Hermunduris, quos *Tacitus lib. de M. G. c. 41.* præ aliis Germanis commendat ita: Hermundurorum civitas fida Romanis, eo-que solis Germanorum non in ripa commercium, sed penitus atque in splendidissima Rhetia: provincia: colonia: passim & sine custode transeunt, cum cæteris gentibus arma modo castraque nostra ostendamus, his domos villasque patefecimus non concupiscentibus. Hi enim, ut *Sarbievius* loquitur,

Certi pollicitis data

Æquant, & haud minor loquaci

Relligio solet esse voto.

Adeò ut verum illorum *Symbolum* faciam illud *Эveu δελγ*, vel ut ipsi loqui amant, *gut bergsmännisch*. In cujus integritatis & amicitia: signum sæpè pollicem premere solent ex more fortassis antiquo: En, pollex: En dextra fidesque! *Fortitudo* illorum belli tempore satis emicuit. Testatur eam Freibergensis obsidio, qua Torstensohnius Dux Svedici exercitus per Germaniam, urbem ante octo lustra presserat frustra, vid Mollerus in *Annal. prolix.* *Liberalitas* facultatibus suis congrua, certa est. Nam quilibet sibi à mercede debita, singulis septimanis particulam decerpi patitur, qui nummi collecti vocantur *die Büchsenpfennige* / quibus usurâ qua-

quadam addidâ vom Karren-Handel / Körben und Eisen Saße læsis fosforibus, vel ad victum vel ad funus curandum media suppedidantur. *Humanitas* ac humilitas illorum etiam variis indiciis colliguntur; ita ut de iis dici non possit, quod *Baudius in Polem.* in alios jactit:

De principatu deqve honorum inaniis
Movent atroces inter se tragœdias.

Ambitionem nesciunt, se pares putantes invicem. Qvò pertinet eorundem *Salutatio* emphatica: Glück auff! Simplex civilitas est, & satis pia, quam ego idem in recessu habere existimo, atque vox אשכנז *aschbrè*, quæ juxta Ebræorum sententiam non unam felicitatem, sed prospera quæque comprehendit, quod interpretes sacri ad *Psalms. 1.* notant. Imò convenire videtur cum illo Romanorum solenni apud Livium formula: *Quod faustum bonumque sit!* item: *quod fiat feliciter!* Sic in communi vita se invicem salutant. Qui verò paulò civilius in conventibus metallicis vel publicis congressibus loqvuntur, ferè hunc in modum dicunt: Glück auff! alle mit einander / Bergkmeister / Geschworne / Steiger / Schlegel gesellen / wie ihr hier versamlet seyd / mit Gunst bin ich aufgestanden / mit Gunst habe ich mich wieder niedergesetzt / grüßete ich das Belag nicht / so wäre ich kein ehrlicher Bergkman nicht. Sed hæc de virtutibus illorum annotasse sufficiat. Vicia è contrario, quæ vituperium habent in *Gangrenâ* notantur cap. XII.

§. 22. Venio ad alterum metallicorum ordinem, quos *excoctores* appellare siveverunt. Hi operas suas in officinis (Schmelz-Hütten) exercent, & communi vocabulo audiunt die Schmelzer / qui tamen *respectu operarum* iterum invicem distincti sunt, prout statim ex ipsorum nominibus patescit v. g. Der Hütten-Meister (qui operas dirigit Ord. art. 87.) Hüttensteiger oder Hütten-Boigt (substitutus quasi notarii, de quo supra §. 14.) Schmelzer art. 87. Abtreiber art. 90. (qui argentum à plumbo separat,) Wagmeister / Rostschütter / Austräger / Vorläuffer / Probenstoffer / Schmelzerknecht / Aßter- und Schlackenläuffer / Holzschläger art. 97. Kohlbrenner / Kohlmesser art. 96. Kohlführer / Aschmesser / Aschknecht (qui focum præparat) Hüttenwäscher / Einlieger oder Nacht-Wächter (ignem custodiens.) Hi ipsi in officinis etiam peculiari *habitu* gaudent, induti enim sunt indusio albo longiori & vittato, ut & corio anteriorem

partem cingente, (Hüttenküttel und Leder) atque hoc ipso statim à fossoribus distingvi possunt.

§. 23 Nunc ad *Instrumenta* progredior *metallica*, vulgò dicta *Das Gezäu* / quæ sub præcedente causa comprehenduntur. Cum autem hæc pro varietate operarum in utraque societate metallicorum inveniuntur varia, lubet illa in certas classes distribuere, *quasi secundum gradus* ita ut in *positivo* conspicienda sint *minora*; in *comparativo* *majora*, & *superlativo* *maxima*. Ex octo verò instrumenta observatâ eorundem quantitate, cum tam multa non sint, in *majora* & *minora* dividi possunt, de quibus ordine.

§. 24. *Instrumenta societatis metallariae minora* sunt, quæ potissimum manu tractari solent. Et huc pertinet primum *virgula divinatoria* sive *Mercurialis* die *Wündschelruthe* / damit der Ruthen Gänger die Gänge ausrichtet / *instrumentum licitum*. Cujus sententiæ patroni sunt Bodinus in *Dæmon. f. 45.* illustris Dn. à Seckendorff *l. c. p. 400.* Harsdörfferus in *deliciis Mathem. T. 3. p. 410.* Camerar. *hor. subc. c. 73. p. 335.* Interim quamplurimi sunt, qui in contrariam sententiam abeunt, quasi instrumentum planè illicitum execrantes, & hanc *ἀντίθεσιν διαφύλαττοντες ὅσα φάρμακα* quarunt, obtendentes instrumentum magicum & Diabolicum esse, sicuti etiam multi scriptores putant, quod virgula ex antiquissima magorum consuetudine metallis investigandis adhiberi coeperit, quâ ceu mediô, rerum immutarint formas, & futura divinarint. Verum enim verò, ut ut magici virgulis suis usi fuerint; adhuc tamen *κρίνόμενον* videtur, utrum ex quadam *κακοζήλῳ* dæmoniaca, an verò ex magia quadam naturali per se non illicita, illas usurpaverint. Datô etiam, quod Diabolus simia DEi, miracula Mosis per baculum edita, ut objiciunt, per magos consimili instrumento imitatus sit; non tamen ab hujusmodi baculo magico, statim ad nostram virgulam concludere licet. Constat enim, quod Diabolus, quando DEi summa miracula imitari audet, à quantitate & qualitate tam longè recedere haud solet. Potuisset quispiam (ut eodem jure conjicere liceat,) ex improvise virgulam tractare, adeoq; argentû, quod aliquando excrefcit (*streicht zu Tage aus*) prodere, & hoc medium aperiendî argenti venas bonâ fide propagare, quanquam ipse causam motionis ignoraverit. Inter cætera signa, quibus ad venarum argentearum notitiam perveniri potest, quæq; ipsi inimici hujus virgulæ com-

commendant, sunt : Si arbores non ad justam altitudinem adsurgant, sed prope terram in plures abeant ramos, item si stipites bifidi existant : Si folia vernò tempore livida fiant, aut subcœrulea : Si montes glabri sint & steriles : si pruina, nix & ros citius attenuentur &c. quod omne propter halitus emissos metallicos contingit ; & tandem si videantur coruscationes, h. e. wenn die Witterung zu Tage ausschlägt/ und Irrwische gesehen werden. Quis verò nescit, quod diabolus hoc igne fatuo quam maximè ad seducendos homines abutatur, ut viatores in paludes, aquas vel fodinas incurrant, ceu vulgò metallici hunc ignem plane diabolicum putant atq; formidant. Fortè quod aliquando hoc meteorò quasi se vestiat $\mu\upsilon\pi\iota\omicron\tau\epsilon\chi\upsilon\iota\tau\eta\varsigma$. uti etiam hac virgula quandoq; abuti videtur. Quare licitum hoc instrumentum à diabolico discernendum est.

§. 25. Facit huc utramque paginam Epistola quædam τὸ μεταλλοσόφου Matthesii, quam B. Pfennerus Jctus Schneebergensis manu descriptam mihi legendam fortè reliquit : *De virgula divina rectè sentit Reverendus Pater Lutherus, pie memorie. Nam idololatricum est planè, si quis exorcismos addit. Et deligit dies certas, id quod multi facere solent, ut fit in consecratione salis & herbarum quæ suâ vi in creatione implantata habent suas vires & divitias. Sed ut herbâ licet uti non consecratâ ; sic etiam metallicus utitur virgula bifurcata sine superstitione. Sæpe vidi de corylo aut fago excindi furcam, quæ exeruit suam vim, & movit sese supra venam motu proprio. Hoc constat experientiâ. Nam sæpe hospitibus dantur in manum, qui sentiunt motus. Certa persona non potest describi, sed non contingit omnibus iste motus. De causa occulta nihil proferre possumus, ut in aliis rebus, cur Magnes attrahat ferrum, Theamedes abiegna, Smaragdus in amplexibus dissiliat, Jaspis horam monstret, nemo novit, nisi qui habet Adamicos oculos & Salamonis sapientiam. Ea felicitas introspiciendi in naturas rerum & cognoscere causas, amissa est in lapsu, sed restituetur nobis in palingenesia. Interim metallici conjiciunt, cum plerunq; conjunctio venarum, si una alteram pertransit, bifurcata est, furcillas arborum singulari beneficio DEI prodere venam. Quod milites ferreis furcillis quærant occultos thesanros sub terra, fieri dicunt motum propter sympathiam. Sed desino μεταμίζειν. Distinctione igitur expedies Pastorem, quem meis verbis salutabis. Hæc Matthesius.*

§. 26. Cæterùm an virgula ex occulta aut manifesta qualitate agat ; ego præcisè determinare nolo. Hoc saltem dico, quod in hac controversia

universaliter concludi non possit. Quam occasionem ita sentiendi suggestit mihi Maxime-Reverend. Dn. D. *Alberti*, qui uti in doctrina de tonitru, pluviae, venti, cometæ & similium meteororum generatione semper particulares propositiones faciendas esse me docuit; ita etiam de virgulæ divinatricis motione nunc sentio, & particulares propositiones facio, quibus factis, Chymicos & Physicos concilio. Proinde nullum est dubium, quin, sicuti ruta juxta ficum fata, propter temperamentorum qualitatem latissimè crescit, (quæ qualitas olim occulta nunc manifesta est, cujusmodi exempla plura recenset Erasmus in elegantissimo de Amicitia colloquio p. m. 809.) similiter etiam in virgula manifesta ratio sit, quando Physici singularem efficaciam illi attribuunt, quod scilicet eodem crescant & augeantur nutrimentò cum metallis arbores, indeque astrorum influxu cooperante inter se sympathiam quandam habeant, ut ideò virgula argentum quasi amplexu suo dignetur, seque ad illud inclinet, & pulsu suo in visceribus terræ reconditum prodat. Id quod maximè in recenti & imprimis ea, quæ in monte eodem genita & decerpta fuit virgula verisimile sit. Tandiu enim forma materiam fruticum non deserit, quamdiu succiplena est: Hinc scrutaturus metallum si argenteum (*Silber/Erz*) in dextrâ aut sinistrâ gestet, adeoque cum virgula jungat, partim homogeneas venas aperiet, & ex saltibus virgulæ de earundem quantitate iudicium ferre poterit; uti contrâ si diversæ speciei metallum, v. g. stanneum (*Zwitter/Graupen*) assumat, virgula immobilis persistet.

§. 27. Interim tamen *aliquando* virgulam ex occulta qualitate moveri puto, *quanquam excedenti classi favere videar*, quod verbi causa, *vel pro occulta habeam, quam seculum dudum manifestavit*: quasi scilicet virgula non omnibus faveat, quoniam diversitas temperamentorum in metalloscopo & virgula ita in causa sit, & pulsus virgulæ ab interveniente aliqua causa impediatur, quemadmodum ego Viros metallicos officiales pios ac integerrimos novi, qui quidem olim minimè virgulam ex successu tractare potuerunt, postea tamen ejusdem indiciò felicissimè venas aperuerunt. *Neque tamen excessisse videbor modum, quod non statim penetrare possim*, quomodo v. g. arida virgula ad investigandas venas sit idonea; item, quod ex detritis scopis, vel etiam metallis diversis bona virga confici possit, nisi fortè in tractante subsit vel dolus vel casus vel incantatio. Nam *aliquando* etiam ex fraude tractantis movetur, qui vel
lucrum

lucrum vel gloriolam vanam quærit, quod vel maximè contingit, quando suppositam pecuniam virgulâ nunc prodit, nunc minus. *Aliquando eadem casu & forte fortuna movetur, cui assertioni adstipulatur Athanas. Kircher. in mund. subterr. l. 10. Sect. 2. c. 7. Aliquando quoque ex arte magica pulsatur, quod omninò improbandum est. Interim existimo, virtute naturali ut plurimum virgulam verè agere & abditum argentum detegere, quare illa etiam à piis & integerrimis hominibus adhibetur, de quibus aliter, quam benè & piè judicare neque possumus neque debemus.*

§. 28. Virgulæ succedunt *alia instrumenta minora*, quorum omnium, quippe licitorum, sufficiat recensio. Qualia sunt, quæ propriis nominibus veniunt *Der Berg-Compaß / Gruben-Licht / Unschlittasche / Zischerper*. Et quæ malleorum nomine significantur: *Schlegel und Eisen / Das ist / Handfäustel mit geschroteten v. angelegten Eisen / Reilfäustel / Kunstfäustel / grosse Fäustel / Bohrfäustel / Stempelfäustel / Scheideeisen / Schremhammer / Simel / Pauschel / Ortpauschel / Pfalpauschel / Simelpauschel / Buchschlage / Erzquetscher*. Huc pertinent *reliqua minora*, *Reilhaue / Kraxen / Krücken / Körben / Rißeisen / Federn / Pleßen / Reile / Brecheisen / Brechstange / Ziegenfüße und Gewäge / Schürhaken / Wendehacken / Anholthacken / Bohrer / Glub / Reimnadel / Pfissemmer / Pfissschüssel / Schlepffette / Kreßer / Wasserwage / Sicher-Berg und Erztrug / Schicht oder Stunde / Helme / Säge / Rübkamp / Pflockbohrer / Schießstöcker und Spreizen / Schießblech / Schwefel / Pulver / c.* Quæ omnia cum sequentibus describi quidem possent, nisi chartæ prohiberet angustia, vel alii illud idem præstitissent, imprimis Dn. *Beyerus* in appendice des *Christlichen Bergmanns* oder *Bergmännischen Christen*.

§. 29. *Sequuntur instrumenta metallica majora*, quæ maximam partem passiva sunt, qualia habentur *Scalae die Fahrten / ubi observentur die Fahrtschenckel / Sprossen / Fahrthacken / Fahrthaspfen / und Klammern*. Suspecta nimis metallariis illa est denominatio, quando hujusmodi *scalas ignari vocant die Leitern*. Porro *machina tractoria der Haspe* / quæ se ut totum quoddam heterogeneum habet, cujus partes sunt: *die Pfülbäume / Hengebanck / Haspelstützen / Pfadeisen / Rumbbaum / Bleylzapffen / Pfündel / eiserne Büchsen / Haspelhörner / Bergseil und der Rüb / an welchen die Rappen / darinnen das Dwenzel am Seil ange-*

schlagen gehet; hie quoc̄ in signum notetur der Barth. Porro der
Karr/Stoll- und Auslauff-Karr/ item der Hund/ cuius partes obser-
vandæ die Stoßscheiben/ die Federn/ die Hundskette/ Sterkel/ und der
Schwanz. *Ulterius* die Pompen/ Haspel/ Schauffel/ Trüffel- und
Bulgen-Pumpen/ worbey der Pumpenschwengel/ und Pumpenschuch.
Tandem ex ligno præparata habentur (aus Schachtholz) die Einstrei-
che/ Wandruthen/ Grundladen/ Schachstempffel/ (ubi das Schaar
und Fußpfal) Schußbäume/ Schachthölzer/ Latten und Stangen/
Schachtschienen und Schachtnägel/ Kappen und Kappenhölzer/ Zöcher/
Stege/ Thürstöcke/ Tragstempffel/ Brems/ Wehrstempffel/ Schalhöl-
zer/ Schwellen/ Dumphölzer/ Windfang/ oder Lotten/ Stollgerinne/
eiserne Senckel/ Donnbreter/ Schwarten. Quò pertinet die Hölz/
Truhe/ und Karr.

§. 30. Denic̄ in gradu *superlativo* ponam *tria maxima*, quæ
vernaculâ metallicorum vocantur, der Kunstzeug/ der Göpel/ und das
Puchwerck/ (Pochwerck) habent illa se ut tota heterogenea, quare sin-
gularum partes suis nominibus describam. *Primi* itaque instrumenti
maximi, quod aquas noxias removet, nomen est, (die Kunst/ der Zeug/
der Kunstzeug) partes sunt das Rad in der Radestuben und Schrot-
werck/ (ubi die Zapffenhölzer/ krumme und einfache Zapffen/ Pfund/
Ringe/ Bleul/ Radarm/) der Kunstgraben/ geflüter/ Leitarm/ Korb-
Schacht- und Zugstangen/ das Geschlepp/ das Krumb/ die Schlösser/
Holmröhre/ Säge/ Stöckel/ Feder/ Sumpff/ Kiel/ Schießeisen/ und
Körbe/ die Thürelröhre mit dem Ventil, die Schlunckröhre/ und eiserne
Ausgüsse/ Strecken und Feld-Gestänge/ ubi iterum, die Stangeneisen/
die Böck/ Helm/ Stege/ gebrochene Schwinge/ Geschlits/ Stecknadeln/
Steckfedern/ Walzen/ Schwengel/ Spindeln/ Wangeneisen/ etc. (II.)
Secundi instrumenti maximi, quò, operâ equorum in gyrum currentium,
ex profundissimis fodinis metalla extrahuntur, quanquam etiam alibi
idem rota ambigua (ein Rehrad) efficiat, (der Göpel) partes sunt, die
Spindel/ die Triff/ der Korb/ die Tocken/ der Kessel/ Schube/ Kreuz/
Spießbäume/ Schemel/ Heinkenseil/ Wage/ Herd/ eiserne Seil/ Don-
nen/ Globen-Ring/ Seilhacken/ Schurck/ etc. (III.) *Tertii* instrumenti
maximi, quò venæ impuriore contunduntur & à puris separantur
(Puchwerck) partes sunt, das Puchrad mit den Hebarmen/ Puchstem-
pfel

pfel und Eisen/die Däumlinge/ der Puchkiel/Puchtrog/ die Unterlagen/
Puchlaschen/Puchleidungen/Puchseilen und Kiegel / quo pertinent die
Schoßgerinne/Schlemgraben/Unterfässel/und Schlichfässer / Gefälle/
Heerd/Planen/ Kiste/Räder/ etc.

§. 31. Nunc etiam recensenda sunt *instrumenta in officinis* quoad
alteram societatem/ quam excoctorum diximus (das Hüttendezäu) eaqz
vel minora vel majora sunt. Illa habentur die Furckel und Stecheisen/
Bley und Glotthacken/Kellen / Kraile / Kolben/Stößel/Prikschen/Reiß-
eisen/Rührhacken/Probiertlöffel/Silber-Spieß und Meisel / Augenholz/
Flickleitern/Klebscheit/Spürholz/Streichmeißel/Stobholz/ Stobhöl-
zer/ Pfänlein / Schienfasse / Werckhammer / Zesch, Schür- und Kohl-
Schauffeln/ etc. *Ad majora* verò referuntur die Karren / Aschkasten /
Bock/ die Krücke von 1. Centner/Schürschauffel/ Stobkolm/ Stochel-
zangen/ Starcke-eisen/ Feuerhacken/ Wage/die Rosten/ hohe- und Stich-
öffen (olim krumme Ofen) der Treibheerd/ ubi der Test/ der Hut am
Kranitzug/die Vorsehwand/ Zarken/ etc. porro die Blafbälge von
Wasser getrieben/ an welchen die Lissen/ Form / Nase / Schemmel und
Schwengel. Plura de *causa efficiente* commentari tædiosum forsan fue-
rit, Ergo ad *materiam* progrediar.

PARTIS SPECIALIS

CAP. II.

De

Hermundurorum Metallurgiæ argentariæ
materia.

SUMMARI A.

Materia sive objectum §. 1. est argentum, idque §. 2. metallum perfectum
§. 3. inanimatum, quod §. 4. & §. 5. vindicatur. Preterea circa
illud §. 6. quatuor specialia observantur, quorum primum §. 7.
est argenti materia, juxta principia Chymicorum §. 8. & 9. exposi-
ta; alterum §. 10. est causa efficiens vel universalis vel §. 11. par-
ticu-

ticularis. tertium §. 12. est locus generandi partim generalior, nempe terræ viscera & lapides, partim §. 13. specialior scil. vena, quæ vel ratione sitûs, vel §. 14. quantitatis molis atq; virtutis considerantur, partim §. 15. specialissima, nimirum aliud metallum. quartum speciale §. 16. sunt affectiones argenti, inter quas §. 17. transmutatio in aurum suspecta videtur.

§ 1.

Materia, seu potius objectum Metallurgie nostræ argentariæ est Argentum, idque metallum perfectum ex Mercurio, Sulphure & Sale, virtute caloris & frigoris in terræ visceribus genitum & concretum, quod ad varios vitæ usus eruitur. In qua descriptione tam generales, quàm speciales assertiones notandæ veniunt.

§. 2. In priori ejus parte Argentum dicitur perfectum metallum, de quo tanquam genere proximo, nullum est dubium. Nam in argento materia exquisitius est elaborata & ignem ejusq; examen sine detrimento, vel minimo sustinet. quo ipso à reliquis imperfectis metallis differt. conf. Barthol. Syst. Phys. p. 354. & Bechm. 453.

§. 3. Qui animam & vitam metallo huic adscribunt, eos improprie loqui, physici animadvertunt, cum nullos vitales aut animales operationes deprehendamus. Siquidem nec proprie, ut animalia & plantæ, augetur, nutritur ac crescit. Non enim adest apparatus instrumentorum, neque deprehenditur os, atq; radix, quibus nutrimentum recipiatur, nec etiam pori pro instrumentis agnosci possunt, cum solidissimum atque purum sit. Hinc augetur saltem *ab extra* sine vita, quæ augmentatio fit per novum succum metallificum supervenientem, & per accretionem novarum particularum. Id quod probat observatio, quam ap. Mathes. Sarept. Conc. 6. eleganter verbis metallicis descriptam legi: Es sahe sich der Steiger in S. Lorenz auff dem Abertham bey Joachims Thal Anno 1556. in der Zeche umb/ und wurde in einer Strecken gewahr / daß sich eine weisse geharschte Art im liegenden wohl Orts hoch hätte angeleget/ welches aussahe / als wäre das Gestein überzienenet. Solche stach er ab / und fand in der Sicherung weiß Silber / als wenn es von einem Thaler Groschen abgefeslet. Da er es also roh probieren ließ / hielt es in die 17. Marck. Indem er aber sich umbschauete / von wannen es dahin gesintert sey / wurde er in der Fierste iunen / daß es aus einem schroee

Schwebenden Felde/ so oben und unten/ hinten und vorne verfahren/ und nur seine Bergfeste noch hatte/ kaum drey oder 4. Spannen dicke herab getroffen wäre/ worbey er eine weisse Suhr (fuit ille succus argentificus, quem mox vocat, ein Wolckensarb Wasser/ item/ eine schwefelichte und Quecksilberichte Feuchtigkeit) gesehen/ welche erstlich auff den Stempel gelieffert/ und aus gedachtem Stempel in das Bünloch geronnen / hernach im liegenden herab geflossen/ und sich allda gelieffert/ angelegt und erhaschet hätte. Wie er den Stempel ausgeschlagen/ hat er im Strauben/ und Spalten gediegen und zähigt weiß Silber/ darinne sich Hacken schneiden lassen/ gesehen/ hat auch solcher Suhr noch über sich gebrochen/ und etne Maute Erß angetroffen/ davon er hernach Ausbeuth gegeben/ &c. vid. omnino Mathes. l. c. Idem oculatus testis Adamus Olearius Itin. Pers. p. 116. de aqua destillante testatur, quæ statim in lapidem indurescit, fuit enim succus lapidificus, Taceo, quod animata corpora ut plurimum in augmentatione certam consequantur magnitudinem; at vero in argento & aliis metallis efformandis natura longe est liberior.

S. 4. Et quamvis vulgò objici solet, quod argentum semel excisum iterum producat & generetur (wachse in verschrottenen Gängen und verrißt verw indeten Felde wieder) ceu de quadam fodina Dalmatiæ *Albinus* idem testatur in der *M. B. C. tit. IX. p. 83.* non tamen exinde habebit vitam. Ego ipse non dubito, quin aliquando excisum in nostris Hermundurorum fodinis iterum nascatur, atque adeò non valeat ubivis metallicorum nostrorum assertum dicentium: Es stehet alle höfflich/ wir haben ein schwebend Mittel angetroffen/ bauen aüff alten Gängen/ auff welchen die alten geschrämet und Erß haben stehen gelassen/ weil sie die Roh Arbeit im Schmelzen noch nicht gewußt haben: quasi tam stolidi fuissent, ut metallum non vulgaris pretii, quod defacare poterant, neglexerint. Interim hîc *distingvo inter productionem per semina & inter productionem ex suis succis metallificis*: Argentum non generatur ex semine vitali, sed producitur ex succo suo, uti fortè congelatur glacies; neutro tamen vita adest. Inde & facile in illum succum potest resolvi, uti glacies. Ideòq; differt ab illo sola duritie & siccitate. Ex quibus etiam patet falsum esse, quod argentum ex semine in scoriis latente iterum nasci volunt.

§. 5. Quod si tamen quis urgere velit *figuras* metallorum, quales in corporibus non nisi ab anima proficisci soleant. Nam refert Notabiliss. Balduin. *in obser. circa regermin. argent.* de illis hoc modo: Vifa nobis contrectataque nostris manibus Crux est illa argentea naturalis, quam vegetabilis instar enatam ex minera Illustrissimi Octoviri ac Principis nostri Technophylacium ostendit Dresdæ. Et Agricola: Vidimus parvam viri statuam, quæ infantem humeris suis sustinebat ex argento à naturâ factam, non ab arte effectam quæ quondam Schneebergæ effossa fuit. Pertinet huc *das Haar- und Witschlichte Silber* etc. *vid. Bartholin. Syst. Phys. p. 362.* Perinde uti in vicini Comitatus Mansfeldensis fodinis insolentiores lapidum figuræ repertæ sunt v. g. triplex corona Pontificis, & alicæ, atque non raro pisces. De quibus legi meretur *Dn. D. Alberti Dissertatio ante paucos annos Lipsiæ habita.* Verum in genere ad hanc objectionem respondemus cum Scaligero, quod si ex figuris inferenda esset vita, æquè glacies aliæque meteora forent viva, & nubes quoque viverent, in quibus idola draconum atque hominum conspecta sint. Equidem *Keplerus* trium Imperatorum Mathematicus, ad Spiritum universi inclinatus, qui perinde mirabilem conformationem chrystalli, lapidum sexagenorum & heptagenorum (*Drußen/ Dverßen*) adeoque & cæterarum figurarum *intra terram* efficeret, quem in modum *super terram* arborum tantum non omnium florum numerum quinarium; & *supra terram* stellulas niveas sex radiolis produceret. Verum si à Spiritu universi (cujus tamen existentia prius probanda erit,) provenit, non ab anima metalli erunt figuræ: Aliam rationem nobis suggerit *Matbesius*: *Die Drußen/ait, kommen von der Hitze her/ in welchen das Wetter aus- und einwecht/ da so schöne Zäneklein werden/ die der Wind poliret/ und abecket/ daß sie ihre rechte Abtheilung/ gleiche Seiten und abgestohlene Rumpffe haben.* *in Sar. Conc. III. fol. 46.* Cæterum mundus in his & similibus figuris *παιδευτικῶν τῆς θεογονίας* esse debet, atque adeo ad laudem Creatoris mirificè nos allicere.

§. 6. In posteriori parte hujus capituli de Hermundurorum Metallurgiæ objecto, considerandus est *modus generandi*, qui quatuor complectitur (1) causam argenti materialem, (2) ejus efficientem, (3) locum seu materiam in qua, & (4) affectiones, de quibus singulatim.

§. 7.

§. 7. *Primum de argenti materia.* Quando aliàs auctores inter metallorum (ut argenti,) materiam remotam & propinquam distinguunt, conciliatores agunt inter *Aristotelicos & Chymicos.* Illi enim pro materia habent halitum ex vapore & exhalatione humida compositum, ita tamen ut prævaleat humiditas, uti contra in lapidibus prævaleat siccitas; *Chymici* vero pro materia argenti habent Mercurium, Sulphur atq; Sal: quæ proxima est, & in descriptione indicata. Interim inter ipsos *Chymicos* quædam hæc deprehenditur diversitas. Quidam enim solum Mercurium; alii simul sulphur, alii hisce Salem loco principii cujusdam addentes, pro materia proxima argenti habent.

§. 8. Mercurium solum qui venditant pro principio, (dicitur ita ob analogiam cum cœlesti planeta ratione associationis ac versatilis naturæ, perindè uti propter albicantem colorem & motûs amorem, argentum vivum, græcè *ὁ ἀργυροῦς* vocatur,) urgent, quod argentum in Mercurium fluentem, artis beneficio solvi possit, imò, quod ipse in quibuslibet venis argenteis reperiatur, non quidem formâ solutâ & liquidâ, uti in nonnullis fodinis conspicitur, sed forma coagulata, & partim quidem imperfectè, coagulatione cruda v. g. in den Unarten / Misspichel / Kiesel / Blende / partim perfectè, coagulatione perfectâ v. g. in den fundigen Gängen und Stößen / *exempla apud Albin. in der M. B. C. p. 128. seq. videri possunt.* Sed hæc omnia quidem argento Mercurium inesse convincunt, non tamen illum solam materiam esse probant. Non enim tota massa quanta quanta est, sed saltem certa pars argenti in Mercurium resolvitur, adeoque nec solus in venis erit.

§. 9. Quamobrem rectius faciunt ii, qui alterum principium materiale, nempe Sulphur eidem adjiciunt, licet non in eadem quantitate. Nam cum primæ sententiæ fautores confessi sint, quod Mercurius aliquando formâ vel succi, vel aquæ viscosæ, vel etiam aliquando coagulatus atq; consistens reperiatur; omninò sulphuris vel absentia vel præsentia admittenda erit. Indè quoque est, quod in nonnullis fodinis, ubi Mercurii insignis copia, argentum vel parce vel nunquam propter sulphuris defectum effodiatur; & contra ob illius præsentiam pro diversa Sulphuris Mercuriique qualitate vel purius vel impurius procreetur. *Daher die Bergleute / wann sie im Einschlagen einen schönen Wisemuth antreffen / zu sagen pflegen / daß sie zu frühe kommen / womit sie beken-*

nen / daß wenn die Bergart länger im Bergfeuer gestanden / gut Silber draus geworden wäre. *Matthes. Sarept. c. 3. p. 50.* Quæ mixtio & coagulatio facit, quod fossiores non semper incommoda ista pati queant, quæ in excoctione venæ hydrargyri solent supervenire (Schwaden / böß Wetter) dum scilicet Mercurius vires suas exercere impeditur, quas alioqui à concretionem liber exerceret, *vid. prolixè differentem Erasm. Francisc. in der lustigen Schaubühnen. Tom. II. p. 495. seq.* Neque hodiè ferè est, qui hoc principium perneget, imò consentiunt *Medici*, dum plerosq; metallicorum morbos, quibus afficiuntur, à Sulphure & Mercurio ortum habere asserunt, quales v. g. sunt die Bergsucht / der Bergkhusten. Et *Mollerus l. c.* refert. : daß eines erstochenen Bergkmannes Lunge gleichsam mit gestossenen Erß bestreuet befunden worden / quod *Sennertus* Spiritibus metallicis adscripsit. Et quod heic obiter noto, nullum ego fossiorem vidi laborantem scabie : cujus ratio petitur ex sulphure, quod alioqui in curando isto pruritu adhiberi solet. Dicitur etiam, quod ob hanc causam apud illos hospitium nunquam quærant *Obages*, quorum animalculorum multipedum laudes erudita dissertatione descripsit *Daniel Heinsius*. Chymici indè vocitant Sulphur argenti patrem, & Argentum vivum matrem : illud principium masculinum, hoc fœmininum, quò pertinet *Melanchthonis* versus in *Joachimi valle* compositus:

Lactea ubi fumis hydrargyra mixta coquantur

Sulphureis, venæ femina prima novæ.

apud. Matthes. Sar. c. 3. f. 42. ubi etiam modum generationis seu mixtionis eleganti similitudine à jure gelato desumpta nervosè explicat. Locus omninò lectu dignissimus est. Et hisce principiis Chymici recentissimi, uti dictum, tertium, quod Sal est, calchantosa terra, adjecerunt siquidem argentum non minus in vitriolum converti possit, *Bartholin. Syst. Phis. p. 352.*

§. 10. *Causa efficiens argenti est vel universalis, vel particularis.* Illa est virtus siderum cœlestium, & speciatim ex Chymicorum sententia, *Luna* in argentum influens, adeò, ut ipsi in scribendo isto caractere utantur, quem in modum aliàs aurum Solis; Plumbum Saturni; Cuprum Veneris; Ferrum Martis; Stannum Jovis; Hydrargyrum Mercurii signis Planetarum scribunt. Agunt verò ista corpora cœlestia cum luna ita, ut aer, virtute illorum in se receptâ, per terræ poros & cavernas penetret.

Sic

Sic Bartholinus l. c. existimat ; quanquam nec eorundem opinio penitus rejicienda videatur, qui planetis occultas qualitates in metalla tribuunt, ut Küpperus facit, cum multa heic demonstrari nequeant.

§. II. Hec, nempe particularis argenti causa, cum remotior tum propinquior deprehenditur ; illa Calor est, qui succum argentificum (h. e. die Suhr / die schwefelicht und quecksilberichte Feuchtigkeit) attenuat & quasi coquit, cujusmodi aliquando fossiles in venis Annæbergensibus deprehenderunt, quando nullum lapidem attingere potuerunt prius, quam aqua aspersum. Matthes. c. 3. f. 45. Hec frigus est, quod supervenit, & succum quasi coctum condensat atq; consolidat, machet die Suhr / welche auff Klüfft und Gängen sintert oder im liegenden sich anleget / gestehend, conf. Mathes, supr. cit. fol. 42. 87. 88. Cui argumento est, quod argentum semper per ignem resolvitur, quod si etiam per aquam resolveretur, concederem non minus; contrarium calorem esse propinquam causam. Atque adeo causa argenti generandi non est ridicula ista & jocosa quorundam metallurgorum ratio, nempe Ebriositas, wenn man wacker söffe / so wüchse das Erz / sicuti istam Mathesius suis exprobrat metallicis auditoribus, Midam inducens dicensque : Wenn Er einen Rausch hatte / war alle sein Geschrey und Wundsch : wachse Erz / wachse ein sündiger Zugk / oder gute Ruhe ! v. Sar. c. 2. prolixè. Imò est impia. Boissard. Theat. V. H. cap. 48. quod obiter.

§. 12. Sequitur Locus generandis materia in qua, quam vel generaliore vel specialiore vel specialissimam indico. Generalior sunt terræ Hermundurorum viscera & lapides, Erzgebürgis. Klüfft und Gang / Gehäng und Gespräng / unverrikt und unverfahren Feld / verbo Gestein / denn es wächst gar selten am Tage und in der Tham Erde. Hi Lapides ratione qualitatis considerari possunt, quod vel duriores vel molliores esse soleant : Illi suâ lingua specialiter vocantur Festgestein / Floggen / Wacken / fest Gebürge / Kämme / Wiederborstig Gestein / Sandbäncke / zehe und harte Knauer / gneistiger Stein / der sich nicht will stufen und strupffen lassen / gelliger Fels / der die Dexter nicht annimmt. / zehe Lager Wände / &c. Hi appellantur Gebrechstein / mildschmeidiges Gebürge / schmeidig Gestein / Schmecklüfft / Geiffengebürg / schwümmig Gestein / Gebürge so feine Donlegen und Eerfften haben / und in seinem Getriebe liegen / it. fledderichte Wand / Bestege / das gerollige Gestein / &c. Quod

si etiam præter hujusmodi lapides, argentum in fluminibus reperiretur, quemadmodum auri ramenta ex arenis fluminum ac rivorum Misnicorum, v. g. prope Augustoburgum inventa sunt, vid. *Albin. M. B. C. tit. 16, p. 124. 125.* non tamen in iisdem generatum, sed potius effossum è terra aut è fontibus, in alveos derivatum cum flumine transvectum, verifimile esset, *conf. Plin. l. 33. c. 4. Agric. de ort. & caus. subterr. l. 5. c. 13.* Faciunt huc ea, quæ *Jenifius in Chron. Annaberg. cap. VI.* scribit: Carbunculum Misenum (Granatlein) prope Wolckensteinium oppidum in sylva, ubi ingens Salamandarum copia est, cum auri ramentis, *quod stillantes è saxis rivuli secum raptant*, inveniri, recepta vulgò opinio est, vidimusque ipsi, quum anno 1589. à se inventum quis demonstraret.

§. 13. Locus generandi *specialior* sunt *vene* in quibus tanquam in matrice innascitur. Quæ iterum *cùm quo ad situm tum quo ad quantitatem* à se invicem distingvi possunt. Ratione *situs*: nach ihren Stunden und Streichen sind vier Haupt-Gänge/ als Stehende/ die seiger in die Zeuffe fallen/und ihre Sutnde oder Streichens auff dem Berg-Compaß von 12. biß 3. haben; Morgengänge. die von 3. biß 6; Spatgänge/ so von 6. biß 9; und Flache-Gänge/ welche von 9. biß 12. streichen. Diese setzen zurweilen abe/ kriechen unter/ werden von den Klüffte zerschmettert/ thun sich wieder auff/ die Trümmer flechten sich in einander/ und orten in der Fierst und auff der Sohle zum Hauptgang/ die Haupt-Gänge werffen wol einen Hacken/ d. i. fallen aus dem hangenden ins liegende/ & vice versa, ubi vocantur Schwäbische oder Widersinnische Gänge; oder gehen zu Tage aus/ inde nominantur Taggänge/ oder rammeln sich/ und machen ein Gerüll und Gebrüll/ daß man ihr Saalband und Streichen nicht wohl erkennen kan. Oder es stechen einige Geschicke aus dem hangenden und liegenden zum Hauptgang/ setzen durch und kommen ortschick's über/ hinc appellantur Obergänge; oder machen ein Andreas Creuz/ inde habentur Creuz-gänge; oder scharen sonst und eilen einander zu/ gatten und schleppen sich mit einander/ & hinc audiunt Schargänge/ etc.

§. 14. Ratione *quantitatis* & (a) quidem *molis*: sind entweder mächtige Gänge/ eines Fahrwegs/ vierthel Eachter/ Handfaustels und Helms/item, eines Kräpeleins mächtig/ etc. oder schmale Gänge und Drümmergen/ doch aber thun sich diese zurweilen auff/ werffen einen Bauch/ jene aber ziehen die Füße zu sich/ spizen sich gar zu/ feilen sich aus/ oder ver-

dru

drucken sich etc. (B) *virtutis venæ sunt vel nobiles vel steriles.* Illa argentum proferunt vel *purè*, vel *mixte*, entweder edle Gänge / oder im Gegentheil Unarten / führen wiederumb entweder gediegen-oder sichtig Silber in allerley Bergk-*Art.* *Puri argenti metalli species sunt:* Das härichte / zähliche / wißschlichte / angeschmogene und angeflogene schnee-weise Silber / quod etiam vocatur Bauer-Erk / eò, quod vulgus illud nosse possit, admittit scissuras, & si adustum videatur, dicitur rostig Erk. Huc pertinet illud Mariæbergi effossum jecoris colore, Horn-Erk / pellucidum & adeo lentum, ut candelæ additum, liquefactum sit, *Mathes. Sar. p. 40.* Item das Glas-Erk / so dem Bley ähnlich / ist auch gediegen. *ibid.* Hujus v. species sunt, das rothguldene- und weißguldene-Erk / Item grober und kleinspeisiger Glanz. Drusten-Kobelt-Weißmuth-Erk &c. & quod à coloribus denominatur: v. g. blau-grau-schwarz-feuerfarb-leberfarb-braun-grün-roth-gilbicht-Erk / sprecklich wie ein Gänsekoth / & quæ sunt species aliæ: Nullum enim metallum coloribus magis varium est atq; argentum, ut in eo artificium quoddam naturæ mirabile appareat. Ejusmodi nobiles venæ audiunt reichhaltige Gänge / güldige Erke / schöne Geschicke / gültige Späte / etc. reiche Silben / Schwarzen / etc. Gänge / so einen glatten Harnisch haben / streichen in einer artigen Gesteins-Lage / führen einen schönen Bleyweiß / und fallen nach den Abend in die Teuffe / und machen die Erke frömmel / etc. *Steriles vena* sunt: deren Bergk-Arten taub sind / cujusmodi species sunt der heißgretige Kobelt / Vech- und Lichte-Blende / etc. Spießglas / Wißmuth / Wißpießel / Hornstein / Fraueneiß / oder Raxensilber / blosser Bleyweiß / Geneiß / Spadt / Glimme / Glimme / tauber und angeflogener Glanz / weiß-gelb-grün- und rother Letten / Eisenschuß / Drussen / Kieß / Overt / Antimonium, etc. Et hinc dicuntur in univ. sum unedle Gänge / haben nicht viel am Leibe / und halten so viel als eine Schütte Stroh. Atque hanc sterilitatem *B. Mathesius* adscribit peccato: sie sind taub / und wollen wegen der Sünde nicht silbern / denn sonst hielte man dafür / daß alle Gänge sündig worden / und das Silber zu Tag aus gewachsen wäre. *Sarept. c. 3. p. 52.* Interim quando hujusmodi steriles venarum species fertiles evadunt, tunc ad alteram nobilium venarum classem (de qua jam dixi,) pertinere incipiunt. Sic *Freibergæ* aliquando in chrystallo optimi generis natum fuit argentū, & nihil hodiernum ibidem frequentius contingit, quam ut in plumbagine

gib-

gibbosa (groben Glanz) effodiatur. Alibi nascitur in Cadmia roth
goldene Auglein in Kobeld-Deusen/ & sic porro. *Conf. Albin. l. c. tit. 17.*
& 18. p. 140. & 142.

§. 15. *Specialissima denique materia in qua non minus potest esse
diversae speciei metallum, ut aurum; unde Electrum güldig Silber. Di-
sputat Mathesius contra illos, qui germanicè reddunt Conterfey. vid. Sa-
rept. C. V. p. 77. seqq. item Cuprum; unde celebris Schneebergensis Tra-
ctus der Kupffer-Gang in der Schlem/ der nebst dem gediegenen Kupf-
fer/ Berg-grün und Lasur 3. bis 4. Marc Silber gehalten / ap. Albin.
l. c. p. 41. & fodina aliquando Wolckensteinensis publica. Nascitur
etiam in ferro; in Eisenstein/ den der Harnisch neben den Gestein ist offt
voller Feisichen und Silber Auglein v. Mathes. C. 6. p. 88. In stanno; Es
streichen offt Silber Geschicklein durch die Zwitter. v. Albin. p. 132. Id-
que maximè non ita pridem docuit fodina ad D. Catharine in Raschau
floquentissima, ubi natura venas stanniferas in argentiferas demum mu-
tavit, perinde ut olim Schneebergenses ferriferas, quod ad palatum no-
tavi in *Schneeberga* p. 110. seqq. In plumbo denique, ubi maxima de-
prehenditur utilitas, utpote sine quo alioqui excoqui nequit. Unde ce-
lebris Metallurgia Freibergensis, die Freibergischen Erze verbleyen sich
selbst. Scilicet natura in fodinis hujusmodi metalla quasi miscet, & sub
specie unius cujusdam formæ profert, iterum separanda. *Conf. Erasm.
Francisc. in der lustigen Schaubühnen Tom. II. p. 1258. seqq.* ubi refert,
quod ex fodinæ cujusdam venis sulphur, vitriolum & cuprum exco-
ctum sit,*

§. 16. Postremo affectiones argenti ex materia fluentes sunt *mol-
lities & ductilitas*, scilicet quod igne resolvi, & in latitudinem quandam
malleo diduci possit, idque propter mercurialem humiditatem. Nam si
Mercurii plusculum argento addatur, ita mollescere solet, ut minimo ca-
lore liquefiat. Contra ubi sæpius ustum igni, sublata ista mercuriali hu-
miditate, vel ubi illam siccitas sulphurea & sal vincit, difficulter figitur:
atq; hoc distingvitur à terris, lapidibus & succis concretis.

§. 17. Possset etiam forte affectionis loco addi, quod ex quorun-
dam chymicorum opinione *argentum in aurum transmutari* queat. Ve-
rum cum hæc opinio multis admodum dubiis sit obnoxia, nec satis con-
firmata hæctenus fuerit illa chrysopeia, rem iis relinquimus judicandam,
qui

qui hujus rei experimenta habent. Sanè si historia consulatur, plures impostores leguntur fuisse, qui hanc artem professi sunt in summa paupertate, dum bona sua omnia pro lapide dilapidarunt, ut *Owenus* scitissimè loquitur, & aurum quærentes etiam argentum amiserunt. Quapropter prudentiores chrysopeiam ferè derident & hoc artificium periculi & dispendii plenum Principi & Reipubl. non facilè & temere tentandum svaudent; cùm dudum etiam cognitum sit, multum aris impendisse Principes nihil verò effectum, quod sumptibus responderit. Ista fornaculas, inquit *Scaliger*, odi odio plus quam *Vatiniano*, nam pro carbonibus cineres, pro argento & auro cinerum favillas micantes in furno relinquunt, & si unquam alibi, certè hîc multæ nugæ, multa temeritas, multæ superstitiones, multæ ineptiæ. Exerc. 23. Hinc *Sigismundus Imperator* ad quendam experientissimum Alchymistam anno 1410. scripsit: Er solte nur von dieser Kunst absteheh/ Er/der Kaysar wäre auch damit umbgangen / und hätte viel darauff gewendet/sey aber dieser Kunst zu arm. ap. *Georg. Gumpel-Zhaimerum Gymnasm. de exerc Acad. p. m. 412. Vid. Camerar. hor. succ. c. 2. c. 35. Klock. de arar. l. 2. c. 117. Speidel. l. c. p. 44. Bodin. Demon. l. 3. c. 3. Zeiler. p. 1. Epist. 9. & C. 2. Ep. 5. Neuboff. in Beschreibung des R. Si-na cap. 7.*

PARTIS SPECIALIS

CAP. III.

De

Hermundurorum Metallurgiæ argentariæ
forma.

SUMMARI A.

Transitur §. 1. ad actiones formales, que sive §. 2. in fodinis sive §. 3. in officinis exercentur, metallicorum vernaculâ describuntur.

§. I,

IN explicanda formâ nostræ Metallurgiæ, recensendi forent omnes actus, qui circa illam occupantur, atque adeo loco formæ in ejusmodi
H rebus

rebus complexis vulgari stylo habentur. Verum quia in descriptione causæ efficientis principalis atq; minùs principalis actiones præcipuas quodammodo delineavi, jam *metallariorum actiones*, ut ita loquar, *formales* & *proprias* describam, & quidem, ut tædiosas circumlocutiones vitem, lingvâ Metallicorum propria ac vernacula, prout potissimum Freibergæ, quæ Hermundurorum urbium princeps est, à metallicæ rei peritis didici, & curiosâ aliquando experientiâ probavi.

S. 2. Wenn demnach der Neufänger oder ein jeder Bergkmanndas Gebürge und desselben Geschicklichkeit / so wohl nach dem Gehänge / wohin es sich mit seiner Flache und Sänffte ; oder so es stücklicht ist / mit seiner Zäge wendet / als desselben Rücken und Lager / wohl betrachtet / mit der Windschel-Ruthe den Gang ausgerichtet und seine Stunde und Streichens (ob es ein stehender-morgen / spat-oder flacher Gang sey) durch den Compas erkennenet / und solchen durch den auffgeworffenen Schurff entblößet / oder so es ein alt Gebäude und verrundet Feld ist / sich nach der Suhr und Sinter umbgesehen hat / leget er bey dem Bergkmeister sein Alter zu erhalten einen Muth-Zettel ein / und lasset sich die Fund-Gruben oder Massen oder Stollen (die er uff seines gnädigsten Herrn Freyen auffgenommen) bisweilen nach Erlängung des Muthzettels und Freyschürffens / bis er sich im Felde besser umbgesehen / den Gang in die Gänge bracht / und durch die Lager Wend und Klemmicht Gestein gekommen ist / als eine Zeche mit einem besondern Nahmen ins Bergkbuch eintragen / und bestätigen. Bauet solche entweder als ein Eigenlöhner und Einspänniger / oder machet eine Lehnschafft hinein / und bauet eine Schicht / oder machet eine Gewerckschafft / läst sich die Rupe weggewährē / und verkrenkeln / und schläget Zubuße an. Ist nun also der Tageschacht nach des Ganges Fallens entweder seiger oder flach abgesuncken / so zimerte er denselben mit Schachtholz bis zu Tage aus / hauet Bühnlöcher / leget Trangstempffel / trägtet gesvier auff / daß ist / leget Jöcher und Cappen / jene auff die Tragstempffel / diese aber setzet er den Jöchern entgegen / er verschießets mit Schwarzen / verwandrukets oder setzet grosse Hölzer umb bessere Haltnuß willen für die Jöcher / hängen und haspet zum Ein- und Ausfahren Fahrten an / setzet Haspel auff / das ist / leget Pfülbäume / bereitet die Hängedancf / machet den gehörnten Kumbbaum in die Pfadeisen der Stützen / schläget das

Selt

Seil an das Rübels-Ovenzel/und wirfft also Rübels und Seil ein / schläget unten die Wände an/fördert die Berge zu Tag aus/und stützt sie auff die Halde. Verlohneth sichs die Mühe/so richtet er eine Kau/oder (wo zumahl reiche Gewercken Zubuß und Verlagß geben) ein Huthauß über den Rieht- und Treibe-Schacht/ damit ihm die Tage Wasser nicht etwa hindern/und dann lencket er in beyden Stößen ortweise aus / stellet vom Tage-Schachts-Gesencke / Such-Haupt-Feld- und Winckel-örter an/beleget dieselben/und lässets nach Belegenheit zu einem / zwey oder dreyen Dritteln umbgehen/ und trachtet nach Erzen/indem er frölich Schlägel und Eisen erklingen/ oder sonsten ander Gezü/Brechstangen und dergleichen nach des Ganges und Gesteines Festigkeit in die Häuste nehmen lässet/bricht ein Füllort/das er Berg und Erz dahin stürze/ und fanget wohl hinter denselben einen neuen Schacht an zu sincken und zu fassen / haspet wieder Fahrten an / oder meißelt sie auff ein Fröschlein ein / schläget Schacht-stangen uff Tumpholzer (wo vorher richtige Einstriche gelesget worden) auszudonnen/hauet Stufen/auff welche er einfähret / oder roschet sonst ein/und fährt in Flachen fort/bricht auch Hornstätte / hauet Bühnlöcher zu Pfülbäumen/setzet wiederum Haspelstützen auff/schläget Seil und Riebel an/ und lässet Berg und Erze durch einen Bergjungen einfüllen/die Wände forttrecken und anschlagen / und durch die Haspel-Fnechte auch auff den Donnen ausfördern : wird er Wasser-nöthig/hält ers mit Zubern/ und Pumpen/erschrotet er aber noch mehr / das auch die Häuer austreibet/pflegt er eine Gelerse abzusincken/und eine Rösche zu treiben/immittelst aber nach einen Stollen zu trachten/im Thal anzusehen/ oder auch einen Overschlag zu machen/und also die Stollörter in andere Fundgruben und Maasen fortzutreiben/das durch solche das Wasser zum Mundloch ausgeführet/Wetter eingebracht/ und Stollen Gerechtigkeit erlanget werde/ so das der Erbstollen mit der Erbteuffe 10. Lachter unter der Tham-Erde/und eine Spanne vom Rasen-seiger gerade mit seiner Wasser-seige einkomme/ und auch den Stollen-hieb habe/das er als ein Stöllner das Erz/so er findet/fünff vierthel Lachter von der Wasser-seige über sich biß an die Fierste/ und eine halbe Lachter in die Weite / weghauen und zu sich nehmen dürffe (vid Ordinat. Metall.art. 77. seqq) auff welchen Stollen/wenn sie in Thürstöcke gesezet/ die Kappen ruhend gemachet / und schwarten das gevöllige Gestein auffzuhalten / an nöthigen

Orten vorgeschossen/und Trägwercke drauff geschlagen sind/ die Karrenläuffer denen Anschläger/ Jungen Berg und Gänge zulauffen/oder wo sie wegen der Enge mit dem Stollkarren nicht fort können/ den Hund an die Ketten fassen/und mit demselben fortlauffen/ (mit der Kaze lauffen dicunt per jocum wo es zu weit ist) inzwischen wird von obbesagten Schacht ein Feldort getrieben/uff welcher Strecken denn wieder nach Gelegenheit Wetter und andere Schächte abgesuncken/Bremmer gesetzt/und Fahrten angeschlagen werden/damit man nach gemachten Durchschlag vom einem Stollen uff den andern kommen/ und von noch tieffern Schächten die Förderung daselbst haben möge/ ja es werden noch mehr Feldörter getrieben/und in Erbtiefften mit Duppel- und Schichtäuern/welchen von dem Geschwornen verdinget worden/ abgeteuft/und wo aus solchen der Stollen die Wasser nicht mehr abführen kan/muß er eine Radstube zu einem Kunstzeug brechen und setzen/wo das Wasser im Kunstgraben nicht in der Nähe/am Tage ein Feldgestänge/oder in der Gruben ein Streckengestänge legen/einen Sumpff stossen/die Kunst einhängen/ recht anschließen/zu rechter Zeit die Säge niedern/uff das Gehänge acht haben/die Korb- und Zugstange/ Krumbs und Zapffen befestigen/die Räder verkeilen/die gebrochne Schwinge/ Geschluis/ Geschlepp/ Steckfedern/ Walzen/ Wangeneisen/ Böcke/ Helme/ Stege und Kolm-Röhren/ (quales partes supra indicatae sunt) besichtigen/ auff daß er da durch die Wasser/ welche auffgegangen/ wieder fälle und gewältige. Werden die Gänge sie seynde edele oder unedele/ mächtiger/ läset er dieselben nicht enig mit Schlegel und Eisen gewinnen/ und derselben Strosse hoch und lang nachreisen/sondern nur darmit verschrämen und hernach herein schießen/so daß durch zwey Bergknechte uff denselben mit starcken Röhren und Bohrfäustel nach derselben Beschaffenheit ein Loch 30. bis 40. Zell tieff abgebohret/ und darein das Pulver in einer Patronen gesetzt/auch darüber ein Schießblech und Pflock geleget/mit Schißpölzen verspräuget/ verpfändet/und mit dem vorgelegten Schwefel angestecket wird. Diese in etlichen Schocken herein geworffene Gänge aber läset er drauff von den Gängäuern mit groben Fäusteln/Keilen/ Nissen/ Federn und Simmeln zersetzen und austreiben/ auff daß sie besser zu trecken/ anzuschlagen/ uff die Stollen zu ziehen/und zu Tage auszufördern sind. Ist aber Sache/ daß das Schiessen nicht nöthig/ sondern die Erze mit andern Gesäbe zu gewinnen.

gewinnen sind/brauchet er Brechstangen / Brecheisen / Ziegenfüsse und
 Gewege / silbet und bildet mit Pillen und Rißeisen einen Riß/ und kähert
 oder fidert dieselben mit groben Feusteln/ Stück und Pläzen auff/ hauet
 mit Schlegel und Eisen Bühnlöcher und Anfälle zu Stempeln/ und schlä-
 ger Kästen/ auff welche die Berge gestürzet werden. Wenn denn auch
 die Strossen aus dem Tieffsten ins Feld oder Mäsen getrieben worden
 sind/ werden von Ihm die Gänge uff gedachte Mase gewonnen / und auch
 nicht anders/ wenn in der Fierste gearbeitet/ die Strosse fierstweise nach-
 gerissen/ und über sich gebrochen wird. Geschichts auch/ daß Stollen im
 Gebäude vorhanden und entzwey gehauen sind/ so daß man keine Wasser-
 seige oder ganze Fierst haben kan/ muß er solche Fiersten mit Schachtholz
 wohl verzimmern / offit in Thürstöcke setzen / zerbrochene Beine aus-
 wechseln/ Stege legen/ und Breter besseres Fahrens und Förderung hal-
 ber darauff schlagen/ über den zweygehauenen Stollen nach Beschaffen-
 heit der Wasser Stoll/ und Strecken=gerinne oder Fluder uff die Stege
 legen/ dieselben wohl fügen und mit Senckeln verserckeln. Hat denn er
 nunmehr die Gänge vor dem Sturz weggebracht und zu Seile geschicket/
 oder auch wegen allzugrosser Teuffe mit einem Göpel/ durch die umblauf-
 fende Pferde in Donnen aus der Grube und Treibschacht gezogen / über
 die Hengebanck getreckt/ mit denselben die Erzkammern wohl gespeiset/
 bißweilen geläutert / und uff die Scheidebanck gebracht/ läffet er daselbst
 Bergk und Erz mit der Puchschlage oder Scheideisen von den Bergk-
 knechten und Scheidejungen von einander scheiden/ das Pochmehl in die
 Wäsche führen / allda übers Sieb durchs Wasser waschen / durch den
 Räder setzen und klauben. Es were denn/ daß die Gänge sehr weitläuff-
 tig und bergkshüssig weren/ da befiehet er daß dieselben von dem Wasser
 getrieber en Puchwerckes/ Hebarmen/ und Däumlingen unter den Puch-
 stempffeln und Eisen in des Puchtroges Unterlagen zwischen den Pusch-
 laschen mit Aufsicht des Puchsteigers (wie auff der so genannten Halß-
 brücke) wohl gepocht und klein gestossen werden/ der Schlamm durch den
 Durchschlag gelassen/ das durchgeschlagene Erz aber im Echß durch den
 Kreßwäscher offit ausgeschlagen/ uff die Bühne getreckt / der Schlich uff
 die Planherde unter das Gefälle geworffen/ Wasser angelassen/ mit der
 Kiste offit gerühret/ alles auff die Planen gebracht / der Schlamm in die
 Schlammgräben und Sumpffe fließend gemachet / und die Planen mit

Den gesezten Schlich in Fässern und Unterfässel zu guten mittel- und geringen Erze gewaschen werde.

§. 3. Nach diesem gehet die Hütten-Arbeit an / führet es in Höhlen zur Hütten- und läset die Schmelzer, (indefinite loquor) ihre Schichten antreten / dieselben stürzen die wilden / speisigen und heißgrettigen Erze in die Kostbette / welche sie mit 2. Maß Holz und gemeiniglich 3. Korb-Kohlen zurichten / worauff sie es wohl drey-mahl brennen / rösten / wenden / oder den Bock umbringen und zu tod brennen / lauffen denn das geröstele oder Gar-Erze vor den hohen- oder Stüch-Ofen / setzen es an / und beschicken es mit Schlacken / Herd und Glöte / machen die Ofen und Offenaugen zu / stossen den Herd von Gestübe und Lehm / verwahren die Brust / verschmieren die Vorwand / und machen ihn zum Anlassen fertig / stärken denselben mit Kohlen voll / eröffnen das ventil zum Gebläse / und lassen denselben an / setzen Schlacken / doch nicht ausgepaußte / zu ver-nasen darauff / schlagen nothdürfftig Werck und frisch Bley vor / tragen die Erze in Trögen / und mehr Kohlen in Schienfassen auff / beschicken es mit Kiesen und frischen Schlacken zur Roharbeit / und lassen die Hohen-Ofen / die ganze Woche gehen / bringen also das Silber in den Rohstein / welchen sie hernach mit gutem Erze anreichern / zubrennen und in das Werckbley kommen lassen. Aus den Schmelz-Ofen schüren sie mit den Kenn-Eisen die gezogene Ofenbrüche / und heben die Schlacken mit den Fürckeln und starcken Eisen ab / eröffnen mit den Stech-Eisen den Herd / lassen das Werck in den Unter-Herd / setzen Bley und Kupffer ab / seigern und machen denselben zu Kupfferlech / Säuen / Dörnern und Schwarz-Kupffer / giessen das Werck mit der Kelle in die Pfännel / und lauffen es vor dem Treib-Herd zum Abreiben vor / welchen sie den mit Asche stossen / die Spur machen / das Werck unter den Treibe-Hut am Kranich-Zuge bringen / den Berg anlassen / mit dem angezündeten Treibe-Holz den Anfang zu treiben machen / und hernach mit dem Gebläse wacker zupäuren. Ferner ziehen sie von dem geschmolzenen Werck den Abstrich ab / eröffnen mit dem Glöthhacken die Glötgasse / und benehmen also die Glöte und Silberschaum / nach welcher scheidung / und nachdem sich die Unart auff die Seite der Spur begeben / der Blick Blumen geworffen und das Silber geblicket hat / pflegen sie hernach dasselbe abzuschützen / mit dem Silbergerinne abzukühlen / durch den Silberspieß aufzuheben und zu wägen / und

zugleich auszublasen und Schicht zu machen. Solchen Silberkuchen aber bekömmt endlich durch den Schichtmeister der Silberbrenner/welchen er im Brennhauß auff die Teste setzet/dieselben mit Kohlen bedeckt/das Gebläße anlasset und treibet/rühret mit dem Rührhacken das geschmolzene und gehende Silber gemach/das es nicht einen Bley sack behalten möge/samlet die Hahnen und Schrötlein/erlernet durch die ausgeschlagenen Probe den gewissen Halt der Brandsilver/wenn selbige weiß/glat und geschmeidig zu finden ist. Ist demnach das Silber rein auff 15. Loth und 3. Dvintlein gebrennet/leschet ers abe/hebet es aus dem Test/bürstets/hämmerts/wiegets/zeichnet das Gewicht und Zeche drauff/und liefert es wieder durch den Schichtmeister in den Zehenden/aus welchen den da der Baradin eine Probe gehauen/und auff die feine probiret hat/es auff den Silberwagen in die Münze geschicket/und mit geschlagener Münze verwechselt wird.

PARTIS SPECIALIS

CAP. IV.

De

Hermundurorum Metallurgiæ argentariæ
causa finali.

SUMMARI A.

Finis §. 1. datur varius. *Principalis simpliciter* §. 2. est gloria DEI; *Principalis* κατὰ τὴν respectu Principis tanquam causa principalis est decimarum perceptio, quod alterum caput juris circa argenti fodinas, §. 4. ad potestatem condendi ararii reduci posse censetur, non obstante, quod quidam §. 5. metallurgiæ culturam planè improbent, qui ea propter §. 6. refutantur. Namq; illa tam §. 7. pacis, quam §. 8. belli temporibus maximè conducit, & præterea Principi §. 9. suppediat materiam, ex qua §. 10. nummi cuduntur. Deinde §. 10. finis minus principalis respectu cultorum, sunt fructus metallici (Ausbeuth) qui tanquam

quam instrumenta, §. 12. summam felicitatem promovere possunt : Alius finis minus principalis respectu cause ministerialis §. 13. est operariorum victus.

§. I.

EX omnibus *Finis* distinctionibus, quas Philosophi adducere solent, aridet impræsentiarum illa, quâ dicitur esse vel *principalis sive ultimus*, vel *minus principalis sive secundarius*. *Principalis* subdividitur in *ultimum simpliciter*, & *ultimum xalca* ¶ in certo genere, qui respectu causarum efficientium nostræ Metallurgiæ observari possunt.

§. 2. *Finis* ergo Metallurgiæ Herm. arg. *principalis simpliciter ultimus*, in respectu ad causam *principalissimam*, quæ est Deus ter optimus Maximus, est ipsius DEi Gloria, quippe quæ etiam ex metallorum productione mirabili innotescit. præsertim si eidem amplificandæ reditus aut saltem parseorum insumantur. Id quod, ut consequatur, in cantilena Mathesiana notissima à DEo, tanquam Metallurgias argentariæ in Hermunduris summo petitur :

Weil du ein' Kirch in der Wisteneey
Dir samlest / und mit mancherley
Gaben sie zierest etc:
Mit Gnad sieh unser Bergkwerck an/
Auch hilff daß wir solchs brauchen wohl
Wie ein Christlicher Bergmann soll /
Daß fürnehmlich dardurch dein' Ehr
Gefördert werd / und reine Lehr
Erhalten in der Kirch und Schul
Fried / Gericht und Recht bey dem Rathstuhl /
Und daß versorgt werd das Spital /
Die Hauß Armen auch allzumahl.

Imò dudum insumpta est Gloriæ divinæ certa pars, quæ venit nomine der Heil. Ruxe / item / des Zost Silbers.

§. 3. *Finis in certo genere ultimus, respectu cause principalis*, Principis scil. sensu politico, summam potestatem in Hermundurorum terra habentis de quo supra part. II. cap. 1. §. 2. est illius summæ potestatis exercitium, quo percipit decimas ; & censum mallei signatorii, Zehenden und Schlegel schatz. Et quamvis alii Politici hoc exercitium ad potestatem

statem nomotheticam referant, uti me docuit Dn. Praeses Colleg. Polit. & Bœclerus Dissert. 8. p. 363. illud tamen ita intelligendum est, ut juxta *œnper-* *Cix* Bœcleri (cujus sup. part. spec. cap. 1. §. 3. mentio facta est) primum saltem caput juris majestatici seu summæ potestatis circa Metallurgiam Hermundurorum argentariam, ad istam nomotheticam potestatem pertineat, quò supra etiam relatam fuit; alterum verò caput, quæ summæ potestati, aut h. I. Serenissimo nostro Electori competit jus percipiendi decimas & censum mallei, (tales n. redditus ex Hermund. Metallurgia arg. obveniunt,) omninò hoc loco à nomothetica potestate distinguendum est, & vel ad dominium, quod potestati summæ in territorium competit, vel ad potestatem constituendi ærarium non incommodè (Bœclero sic sentiente) reduci potest. Exemplo sint omnes Respublicæ & regiones, quæis Deus hoc soli beneficium concessit, & in quibus summæ potestates decimas ex Metallurgia argentaria percipiunt, ut Reges Syecia, Hispania, Polonia, Chinesium & alii. *vid. Cass. Klock. de ærar. l. 1. c. 9. n. 17. c. 6. n. 56. & 100. c. 11. n. 10. seq. cap. 20. n. 12. seq.*

§. 4. Itaque non abnuimus cum laudatissimo Bœclero, hoc juris exercitium ad potestatem constituendi ærarium referri posse, quippe quod hisce redditibus atq; decimis, ut aliis augetur, & testatur experientia, hujusmodi redditus metallicos ærario Principum Hermundurorum illatos illud insigniter auxisse, licet illi pro locorum conditione ac Principum liberalitate nunc Decimæ, nunc Vicefimæ, nunc vigesimæ Nonæ nomen habuerint. Vix fidem hodiè invenit quorundam Scriptorum relatio, quæ divitias inde ærario accedentes describunt. Nam quod ex argenti fodinis Schneebergeusibus, summa 4118. tonnarum auri, intra 79. annorum spacium ad laudatissimos Principes redierit, *supra part. 1. cap. 2. §. 5. recensui.* Et quamvis error enormis incredibilem ejusmodi summam numeraverit, prout ibidem seq. §. 6. ostendi, incomparabili tamen quæstu ærarium Principum ditatum fuit, conferri etiam possunt. *Seth. Calvis. Chron. f. 291. Georg. Fabri. Orig. Sax. f. 781.* Anno 1373. tres Principes Fredericus, Balthasar & Wilhelmus Cocles annuo spacio ex decimis Freibergensibus perceperunt 300000. Sexagenorum Bohemicorum, (Böhmsche Schock) unde singuli singulis septimanis ærario suo ferme 2000, hujusmodi sexagenorum addicere potuerunt. *Mollerus l. c. sect. 2. c. 1. & sect. 4. c. 1.*

§. 5. Equidem sunt, qui Metallurgiæ culturam non adeò expedire civitatibus putant, quia eâ inventa, vel negligatur agricultura, vel stimulentur vicini principes, ut cupiditate fodinarum accensi eas bello occupare cum regione nitantur: Sicuti *Florus lib. III. 9.* de Romanis scribit, quod hanc ob causam Cyprum subegerint. Et de *Heinrico VI.* Imperatore notum est, quod præcipua causa belli Misniæ illati fuerint metallorum divitiæ, quibus inhiabat. Non dicam de aliis, qui eadem de causa Misniam bellô lacefferunt. *Bergwercke haben viel Unfrehenß* quod morale est cujusdam, quæ circumfertur in hanc rem, fabulæ, quam eleganter *Mathesius* exponit. *Sar. c. 2. p. 32. seq. & Albin. l. c. p. 56. seq.*

§. 6. Verum ad hæc leves objectiunculas reponi poterat trium illud, unum esse faciendum, alterum non omittendum, Nempe colendus est ager, ubi messem & fructus spondet suos: colenda est etiam metallurgia, ubi venarum fecunditas observatur. Taceo, quod agricultura non tam fertilis sit in terra montium, quam in terrarum plano. Nec auditu novum est, quod in Hermunduris superioribus nix messem antevertit. Quin imò Metallurgia in Hermunduris prior & antiquior est agriculturâ, quippe hæc illam est secuta, maximè sylvis eradicatis & vicis ac civitatibus fundatis. Nec omittendum hocce studium aut negligendum, quia argentum suos ut aurum insidiatores habet. Habent & aliæ divitiæ tales, quas tamen ideò nemo abjicit, nisi Cynicam philosophiam professus. Imò eò magis metallurgiæ studium commendandum est civibus, quo uberius nervum rerum gerendarum suppeditat, ut in promptu etiam haberi possit exercitus, cujus rei gratia tam pacis, quam belli tempore Metallurgia conducit.

§. 7. De usu Metallurgiæ Hermundurorum pacis tempore, ipsa Hermundurorum historia loquitur, quando *Ottonem Marchionem Misniæ* commendat, quod redditibus ingentibus ex Freibergensi Metallurgia perceptis non tantum laudatam urbem fundaverit, sed postea *Lipsiam* Musarum sedem, *Eisenbergam* & alia loca, arcesque mœnibus, turribus ac fossis muniverit: imò Hermundurorum terram adhuc asperam & incultam ferè reddiderit amœnam, ac pietatis persuasione monasteria largiter ditaverit. *Ernestus Elector & frater Albertus* ambo Duces Saxonie & Familie Serenissime Saxonice propagatores, ditiones suas non tantum ampliarunt, sed & ducatum Saganensem in Silesia, à Duce Johanne emerunt,

runt, quem deinde *D. Mauritius Elector* pro aliis locis, Regi Bohemiae celsit. *Moller. Annal. p. 112.* Horum successores non minus arces magnificas splendidaque templa, quam urbes ejusmodi redivitibus auxerunt & ornarunt. conf. *Hermundurorum Civis Nobilissimus & Amplissimus vir, Dn. Antonius Weckius, Patronus noster plurimum honorandus, in elegantissimo Chronico Dresdensi, f. 2. De Anneberga & Marieberga* ex opibus metallicis extractis, supra memoravi. Nec Metallarii ejus rei immemores sunt, quando optimi Principis *Heinrici* munificentiam celebrant peculiari cantico, mit einen Bergreyhen/ Herzog Heinrichs Lied genant.

§. 8 Nec minus belli tempore metallicorum redituum usus patet. Nam cum *Adolphus* Imperator Freibergam per prodicionem captam, Misniam subegisset, Marchionibus *Friderico & Dizmanno* profligatis, accidit, ut *Fridericus* dictus alioque *Fortis vel admorsus* cum unico satellite, quendam in officina adierit civem, fortassis *den Hütten-Reuter* / atque abs eo, postquam nomen suum professus esset, excoctum argentum petierit, (*hat ihn um den starcken Silberblicf / den er abgetrieben / angesprochen*) id quod civis etiam libenter petenti dedit, futurisque diebus plus daturum se promisit. Quo argento instructus *Fridericus* novum militem conscripsit, illoque DEI benignitate clade hostibus illata Bornensi & castris expugnatis *Rochlicium* expugnavit, *Philippum Nassoviensem* Imperatoris cognatum captivum duxit, & alias urbes post mortem *Adolphi*, ut *Lipsiam, Pegaviam*, totamque adeo *Misniam* recuperavit. vid. *Mollerus l. c.* & qui eidem praeiverunt *Garzo Bononiensis, & Priamus Capacius Libethanus de Friderici rebus & bellis cum duobus Imperatoribus gestis.* Quanta bella gesserit *Albertus Dux. Sax.* ex *Schneebergensi Metallurgia* dives factus, exponit *Bojemus* in ejusdem *Vita* prolixius. Neque hic & posterius gloriosissimi contra hostes suos tam validos exercitus educere potuissent, nisi opibus & proventu ex metallis fuissent instructi. Quod annales testantur Misnici.

§. 9. Deinde metallurgia argentaria maximum usum praestat in exercendo jure, quod monetandi appellant. Nam etsi hodie illud quoque Status Imperii exercent, qui nullas habent argenti fodinas; tamen certum est, hocce majori cum utilitate Reipublicae possideri ac usurpari à Principibus, qui in suis terris argentum eruunt, ita ut necesse non habeant materiam monetæ magnis impensis aliunde petere, quæ deinde valori mo-

netæ decedunt, jam vero nostra metallurgia argentaria *Electori nostro Sereniss.* suppeditat materiam genuinam, ex qua monetam cudere, atque præcium, pondus, characterem ac bonitatem, uti hoc jus restrictum est, præfinire valet. Oportet enim omne argentum in officinam monetariam transmitti, neque percipientes illud pro lubitu vendere possunt. Et hinc refutat *Mollerus Albinum* scribentem, ac si in nundinis Francofurtensibus argentum fuisset venditum (in *der M. B. C. tit. 4. p. 36.*) quod falsum, nisi fortè clanculum factum, dicat, *Theatr. Chron. Freib. p. 1. sect. 4. p. 428.* Quid? quod ne aliqua traus foveatur, constitutum est, ne quis impunè Judæum vel unicâ nocte in locis ac urbibus argentiferis hospitio recipiat, adeoq; argentum vel crudum vel coctum rei monetariæ subducatur. *Ord. metall. art. 76. conf. præc. 75.* ubi etiam aurifabris interdicitur hujusmodi argenti emptio, quam sibi soli reservavit Elector. *Deswegen ist das Erstkauffhaus angeordnet. vid. supra part. spec. cap. 1. §. 14. confer Moller. sect. 1. cap. 13. Ann. p. 342.* Interim verò, si *Albinus* eas intellexit massas, quæ aliquando cultoribus, redituum loco simul distributæ sunt, da in einem Quartal uff einen Ruy in S. Georgen zu Schneeberg hundred Marc Silber nebst 600 fl. Ausbeuth gefallen / optimè conciliari posse videtur ratio nam nihil obstat, quò minus perceptores massas suas, & in quas dominium justum habuerunt, alienare potuerint debuerintve, præprimis, ubi tunc temporis argentum effossum omne, ob copiam, signari nequiverit, decimis tamen prius detractis.

§. 10. Tale autem argentum ex Hermund. metallurgia perceptum hodiè non solet cudi *purum sein löthig Silber* / uti olim Hermundurorum principes nummos pure argenteos sexaginta ex qualibet marca cudi curarunt, die Silber groschen / *sed mixtum*, prout ei certa particula æris adjungitur, secundum frequentissimum Rerumpublicarum usum eumq; in Comitibus à pluribus annis confirmatum contra *Bodinum*, mixturam illam reprehendentem *l. 6. de Republ. c. 3.* quo scil. meliorem duritiam recipiant nummi ac soliditatem, nec non impendium sumptuum refarciatur, (Schlegelschak) quæ deinde mistionis lex vulgò dicitur das *Yagamant der Zusatz / Schrot und Korn / das Gehald* / uti olim in nummis die *Wilhelms Groschen / Jüdenhüte / Schwerdschocke / hohe Groschen / Zins Groschen / Gilden Groschen oder Thaler* / (den noch viel Bergleute mit dem alten Nahmen einen Gilden Groschen nennen) *Engels*

gelsthaler / Schreckenberger / & multis aliis nummi speciebus, quæ tunc & hodie ex Hermundurorum argento caduntur, & non funduntur, ut olim apud Persas, Hebræos Ægyptios & Græcos usitatum fuit. vid. *Mathes. Sar. Conc. 12. Jac. Lampad. de natura nummi.* Extat enim Dissertatio Sagittarii de Nummis Saxonis. Officina olim in qualibet ferè metallifera urbe peculiaris erat; quemadmodum rudera veteris & novæ officinæ monetariæ *Wolckensteinii* apparent, & Buchholzi ejusmodi cum nummis in eadem cusis adhuc est nota. Hodie vero unica *Dresda* floret, quem anno 156. *D. Augustus Freiberga* eò transtulit, ubi adhuc argentum deportari solet, ut nummi cudantur novi.

§. II. Deinde respectu habito, ad causam minus principalem non minus talis finis hic deprehenditur, estq; ille usus, quem Metallurgia argent. Herm. largitoribus sumptuum præbet, vulgò *Ausbeuthe*, quos redditus inde absque fraude percipiunt, prout venæ sunt fertiles. Singulare fuit, & fortassis haud futurum quod ante ducentos annos fodina *Schneebergensis D. Georgii* in unam partem 1100. florenorum reddiderit. *Rhenan.* Et quidem unâ solutione, *Agricolâ* testante, & scribente: *Ex Georgii fodina Schneebergiana fossores tam multum argenti quarta anni parte eruerunt, ut in singulas centesimas vigesimas octavas partes (uffelen Ruy) distribuerentur panes argentei, qui valerent mille & centum aureos nummos Rhenanos.* Ergo *Albinus* non sine joco scribit: *Wer einen Ruy in St. Georgen gehabt/hat eine feine Nahrung gehabt.* Id quod excerptit ex literis antiquis supra laudati *Nicolai Staudii*, qui quæstum totius anni ex parte sua dimidiatâ ad duo millia florenorum computavit, deductis tamen deducendis. Quinimò è cultoribus divites facti sunt ipsi Principes, & è Nobilibus *Schoenbergii*, *Carlowizii*, *Wolfersdorffii*, *Starshedelii*, *Spigellii* & alii. Saxones & Francos & ex his *Norimbergenses* primorum fructuum participes legimus. Præsertim verò vicini cives *Zwickavienses* divitias ingentes collegerunt. Sicuti ex metallis *Freibergæ* (juxta *Fabric. in Annal.*) nobiles familiæ ditatæ sunt: *Schœnbergii*, *Hartzschii*, *Rulcii*, *Berbisdorffii*, *Crotæ*, *Mergenthalii*, *Schrenckii*, *Ziegleri*, *Weighardi*, *Colbingii*, *Schleinizii*, & alii. *conf. Agric. de vet. & nov. metr. c. 10.* Anno 1547. sub *D. Mauritio*, *Electore* tunc designato, cum urbs hæc bello involuta esset, 22448. thalerorum quatuor præter propter mensibus, domini partium ex fodinis acceperunt. Anno 1578.

termino Trinitatis, tribus jam mensibus constante, pars trigesima secunda fodinae S. Jacobi 180. floren. cultoribus ibidem reddidit, quamvis non diu continuarit benedictio, Causam metallarii unanimiter dicunt litem cum alia fodina fuisse, *dicta* die *Himmliche Musica*, quæ his divinam benedictionem averterit. *vid. Moller. d. l. Annal. p. 328.* Drumb *pergit idem*, als sich kurtz darauff wieder ein Streit unter denen Gewercken des Hauten, Cranzes und Eichhorns zu St. Michel entsponnen, und dieselben gesehen, daß im Bergbau kein Glück noch Gedeyen bey Zancf und Uneinigheit wäre / haben sie sich in Freundschaft zusammen geschlagen, und aus zweyen Zechen eine Gewerckschaft gemacht / welches auch wohl geglücket; denn durch Gottes Gnade das Eichhorn sich reichlich angelassen / und etliche Jahre nach einander gute Ausbeute gegeben. Quantum verò hæ & aliæ singulis annis fuderint, testantur schedulæ in grammatophylaciis asservatæ (Ausbeut. Zettel in Reccessen) *Freiberga* intra centem annos 37. tonnas & 21984. thaleros largitoribus impensarum præbuit. *Moller d. l. sect. 4, c. 1. Joachimivallis* intra 45. annos supra quatuor milliones; *Anneberga* quatuor annorum spatio 120838. aureor. flor. Rhen. cultoribus, nulla habita ratione decimarum, fudit. Et quis omnes & singulos adducere vellet Hermundurorum redditus, quos vel unica Freiberga à quingentis abhinc annis reddidit, & in cæteris locis hodiernum proveniunt. Reditus Schneebergenses admirabiles specialiter numeravi in Schneeberga à. p. 355. usq; p. 465.

§. 12. Tantas divitias pepererunt metalla argentea Hermundurorum, quæ cum homines reddant sæpius felices; quis non æstimet illas? Nam juxta *Horatium l. 2. Serm. Sat. 3.* etiam his

omnis (enim) res

Virtus, fama decus, divina humanaque pulcris

Divitiis parent: quas qui construxerit, ille

Clarus erit, fortis, justus, sapiens etiam, & Rex,

Et quicquid volet,

quanquam felicitas in iis ponenda non sit, cum, ut in fabulis est, *Midas* divesque miserque fuerit, alle Handsteine werden ihm in der Faust zu klaren; und das Essen und Trincken im Munde zu gediegenen Golde; *inquit Mathes. Sarept. Conc. 2. p. 57.* Bene autem instrumenta & media sunt felicitatem promoventia, dum illis virtutes excoli possunt. Sicuti

de

de fortitudine, superius in Hermundurorum principibus declaratum est. *Temperantia* in perceptoribus fructuum conspicitur, qui non ut isti, quibus nihil æris in oculis, temperanter vivere coguntur, sed istis proventibus tamen temperanter vivere consueverunt sapius, nisi cum fossoribus metallicis falsam istam hypothesein de nobilitandis venis imbiberint. v. *supr. part. spec. c. 2. §. 11. Liberalitatem* exercuerunt plurimi ex hisce Hermundurorum venis divites facti: *Nicolaus Wellerus* dictus à Molsdorff turrim curiæ Freibergensis in honorem patriæ erexit. *D. Mollerus d. l. sect. 1. c. 13. Martinus Romanus* Civis Zwiccaviensis 101760. floren. h. e. plus tonnâ auri ex redivibus Schneebergensibus in pios usus convertit, quorum indicem exhibet *Albin. l. c. tit. 4. p. 38. seq.* Templâ Annebergensium & Schneebergensium egregia, utpote redivibus metallicis maximam partem exstructa liberalitatem ejusmodi simul prædicant. Pertinent huc *Legata* non sine delectu ex hisce redivibus facta, quorum maximè celebre est illud *D. Mauriti*, quò inter pauperes in diversis locis quotannis 1038. thalerorum distribuere constituit. *vid. omninò Moller. d. l. sect. 6. c. 6. & aliud legatum* Ecclesiæ ministris Freiberg. a *D. Johanne Georgio I. Electore* destinatum *ibid. sect. 2. c. 1. & alia Magnificentia* specimen edidit *Nordhusia* *Heinricus illustris* Marchio ac Landgravius, dum ex Hermundurorum argento erigere jussit arborem aureis & argenteis ramis foliisque splendenter, quæ deindè victoribus in certamine cefferunt. Ibidem etiam convivio excepit per octiduum Duces Comites, Nobiliumque plurimos, tantò apparatu, ut Imperatori idem facere, difficile visum sit. Simile contigit in urbe *Misena* anno 1272 *Fabric. in annal. Misn. vid. Albin Land. Ehr. tit. 15. p. 195* Divitias ex his fodinis *Friderico Sapienti* apud Status imperii auctoritatem auxisse notum est, qui postea etiam *magnanimitatem* suam ostendit, cum corona imperatoria ipsi offerretur.

§. 13. Tandem superest *Finis* respectu causæ ministerialis fossorum scilicet & excoctorum, qui ex metallurgia hac illa omnia, quæ ad suum victum & amictum pertinent, suis operis ac labore sibi parere & familiæ fidelissimè prospicere possunt, & cum divitiis pro more solito vix vel raro indulgeant, totius civitatis commoda promovere solent. Patet ex contrario; cum ante centum annos tempestatis injuriâ multæ fodinæ, & inter illas celeberrimæ fertilissimæque *Thormbosiane* Freibergæ intercedissent, nongenti operarii abire coacti fuerunt, (müsten abgeleget.

get werden) non sine magno civitatis damno. Nihil addam de usibus, quos alioqui ex metallurgia argentaria sentiunt mercatores, opifices ac ac ruricolæ, cum ex dictis jam utilitas satis pateat.

PARTIS SPECIALIS

CAP. V. & ult.

De

Hermundurorum Metallurgiæ argentariæ
adjunctis.

SUMMARI A.

Adjuncta §. 1. distinguuntur: sunt enim vel decora, ad quæ pertinent §. 2. societatum festivitates, §. 3. insignia, §. 4. disciplina laudabilis & §. 5. lingua quasi peculiaris tam in colloquiis, quam §. 6. in cantilenis; (Bergk-Reyhen) vel sunt noxia v. g. §. 7. impedimenta varia, & incommoda, quæ metallarii §. 8. à lemuri-ribus tam §. 9. crudelibus, quam §. 10. & 11. mitioribus percipiunt. Vel denique sunt proficua, qualia §. 12. sunt variæ utilitates argenti, eorumq; quæ cum illo simul eruuntur.

§. I.

Adjuncta Hermundurorum metallurgiæ possunt distingui, ut dicamus esse partim *decora*, partim *noxia*, partim *proficua*. Inter *decora* primo loco commemorandæ sunt *festivitates*, quas tam metallici fossores, quam excoctores quotannis, diversimodè tamen celebrant, prout ipsorum societates sunt distinctæ.

§. 2. Prima *societas metallicorum* die *Bergknapschaft* / dicta olim die *Hauer* oder *Bergkbrüder Zeche* / prisco & laudabili fœdere conjuncti, cujus præses est ipse metallicorum magister cum juratis viris metallicis, (*Bergkmeister und Geschworne*) his adjunguntur quatuor tribuni (*Zechmeister*) & duodecim seniores. Qui ex concessa sibi à summo Magistratu potestate, quotannis novos fratres legitimè natos recipere pos-

possunt. Habet hæc societas ex donatione & gratia Principum vexillum quoddam insignibus condecoratum, quod olim metallici festo Corporis Christi post assumptum jentaculum, atque colloquium de commodis metallurgiæ habitum, publica quadam solennitate circumtulere, exclusis à comitatus honore infamibus propter flagitia, ut adulterium, furtum, item Erk, Bersekung und Verschmierung der Gänge/ Berstürkung und Verhölung der Silber/ Deuben und Verluste/ 2c. Denn diese haben der Bergmeister und Aeltesten von der Frühsuppen heißen auffstehen/ und nicht unter der Fahne gelitten. Hodiè abrogatâ per reformationem salutarem superstitione, metallici festo Pentecostes convenire; & observatis antiquis consuetudinibus honestissimò modò secundum leges præscriptas, convivium celebrare solent. *vid. omninò Mollerus Theatr. Chron. Freiberg. l. 4. 4. p. 468. seq.* Ubi etiam de altera societate excoctorum scil. die Hüttenknapschaft/ dicta olim die Schmelzer, Zeche/ Schneebergæ, die Rosenkränzer/ itidem laudabili & antiquâ fraternitate peculiari, non minus vexillo ornata atque autoritate Seniorum præsidum fulta, ejusdemq; consuetudinibus differit.

§. 3. Sicuti autem societas metallurgorum, malleos suos in clypeo decussatim positos pro insignibus habet; Schlegel und Eisen im Schildlein/ quem in modum etiam excoctorum cohors sua rastra decussatim picta gerit: Furckel und Stecheisen: ita plerumque quilibet civis societatis suæ insignia æmulari solet, atque adeò non rarò ipsam domunculam iisdem condecorare.

§. 4. Prætereà comendat societatis decorem disciplina, quæ observatur in Metallurgia Hermundurorum argentaria. Etenim operarii non tantum operas suas statis horis exercere tenentur, in cujus rei gratiam campanula quædam in locis metalliferis ante pulsari solet, wird vor jeder Früh-Tag- und Nachtschicht die Bergglocke oder Häuer-glocklein gelautet. *vid. ord. metall. artic. 70.* sed etiam laudabiliter constitutum est, ut metallurgi antè quam istas operas aggrediantur, precibus ac cantilenis Deum sollicitent, quò non largitoribus sumptuum modò fertiles venas aperiat, sed seipos quoque fartos tectosque conservet, atque contra insultus diabolicos defendat. Hac de causa monet *B. Matthesius*: Ein Bergmann wenn er einfahren will/ sol des Vaterunsers so wenig/ als des Gruben-Lichts und Feuerzeugs vergessen. *Sar. p. 66.* Et specimen divi-

na providentiæ annotavit *Mollerus* his verbis: Anno 1609. ist auff dem jungen St. Stephan der Tagesacht mit 2. Radstuben sambt der Käu mitten unter dem Gebeth des Steigers und zehen Häuer eingangen/welche sonst alle umbkommen wären. *d. l. in Annal.* Et aliud ejusdem documentum est, quando 1587. in Hermundurorum oppidulo, quod dicitur der Brand quatuor fossore terrâ absorpti sunt, ex quibus tamen post quintum diem viduæ pauperrimæ filius ac nutritor inventus est vivus. Dixit ille, se in tenui voraginis cœcæ foramine (in einem kleinen Over schläglein) vidisse amœnum splendorem, à quo ita refocillatus fuisset, ut neque famem, neque sitim, neque impurum aerem imbibisset. *Moll. d. l. Ann. p. 339.* Nihil heic dicam de concionibus solennibus (die Bergk. Predigten) in quibus metallici publicè DEO gratias agunt, ejusdemq; laudes unanimiter celebrant.

§. 5. Heic porrò mentio facienda est *lingvæ seu dialecti potius peculiaris*, quâ utriusque societatis cives, ceu vernacula gaudent, utentes vocabulis & notionibus artis suæ, quæ vix satis congruè reddi latinè vel circumscribi possunt. Ipsi autem metallici viri valdè indecorum putant ridentque, quando peregrini vel ignari has vel illas res actionesve, prout concipiunt, contra ac ipsarum stylus poscit, interpretantur. Ita verbi causa, nihil refert utrum in fodinis, si progrediantur, prorepant atque perreptent, modò suâ lingvâ actus iste dicatur fahren. Quid? quod suspecta illis esset locutio dicentis: uff der Leiter neimsteigen/ pro uff der Fahrt ein und ausfahren: & planè incompta phrasis esset, einen Stein mit sich aus der Gruben tragen/ pro illa: eine Wand oder Stufe mit sich herauß führen/ & sic in reliquis. Hinc non sine ratione hujusmodi nationum imperitia inter causas ab *Albino* ponitur, propter quas tam parce de re metallica scripserint auctores. Meretur locus ut adscribatur propriis verbis: Es haben die Bergleute viel eigene Nahmen und Wörterlein der mancherley Dinge/Item viel sonderer Arten und Weisen zu reden im Brauch/wie denn fürnemlich angezogen werden können die mancherley Erze / die viel und seltsame Instrumenta, welche in der Kunstreichen Gewinnung sambt andern Dingen mehr gebrauchet werden / und die nicht ein ieder Scribent wissen und verstehen kan / weil dieselben zumahl so visirlich und wunderbar / ja auch der Landart nach immer anders seyn / Das sie auch einem/der gleich weit wandert/und grossen Fleiß drauff leget/
schwer

scherw auszulernen seyn. Und dürffte wohl manchen/der sich solches unterstehen wollen/ eben gegangen und gerathen seyn / als der ein Galleen oder sonsten grosses Schiff beschreiben wolte/und doch die mancherley Namen oder Theil desselben/und gebräuchlichsten Instrumenten nicht gewußt zu nennen/oder derselben auch ganz und gar keines gesehen hätte. Wie dieses Gleichniß von denen Bergkleuten selbst in solcher Frage angezogen wird. *M. B. C. tit. 1. p. 3.* Omnes autem ac singulas voces & phrasas metallicas hoc loco explicare, neque instituti ratio neque chartæ angustia patitur, multas tamen jam supra, præsertim *cap. 3. part. spec.* atque ipsa inscriptione expressi. Collegerunt eas maximam partem *Beryvardus*, item *Speidelius in specul. p. 134.* aus *Schnurrens Kunst- und Wunder-Buch* / & hisce alii, quanquam ingens defectus adhuc in illis deprehendatur.

§. 6. Pertinent huc *cantilene* ex hujusmodi vocabulis compositæ, vulgò die *Bergk-Reyhen* / quibus Metallarii DEI benignitatem, munificentiam Principum, laudes Metallurgias & proprias virtutes alta voce decantare solent. Et dantur certi *cantores metallici* die *Bergsänger* / qui à Principe Hermundurorum stipendia & indumenta sua accipiunt, (tragen eine gestickte Steigerkappe / Arschleder und Hirschfänger) eademque cantilenas inter sonos cytharæ, non in eleganti harmonia ac peculiari quasi gutture modulantur. Hæc de adjunctis decoris.

§. 7. Seqvuntur *noxia*. Ubi impedimenta atque pericula, quæ in metallurgia obvenire solent, memoranda veniunt. Quibus contingit, ut societates cultorum dissolvantur fodinæq; inde fiant desertæ: aut si etiam minus dissolvantur, spes tamen earundem sæpius suspendatur: Fortunam primò aliquando notavi adversam, quando fatales diminutiones ac destructiones observantur, quocunq; etiam nomine veniant, sive casu, sive modulo humano. Porrò vis major oppidò noxia metallurgiæ argentariæ est, quando v. g. undæ exteriores tumultuantur, veluti olim Schneebergenses fodinæ plus unâ vice, imprimis ao. 1511, & 1573. ex aquarum tumultu fermè fuere destructæ. Et contrà, quando aquæ deficiunt, & ob aridam tempestatem feriantur. Sic fames & pestis ab extra metallurgiæ nocent, ad minimum, cum prudentiores metallarios vel fugant vel penitus necant. Belli verò malignitas est lerna malorum, quæ metallurgiam infestant. Intrinsicca impedimenta ac pericula plura

habentur, maximè ob aërem infectum & malignos vapores (böse Wetter und Schwaden) adeò ut crassi isti & sulphurei vapores in cuniculis vetustis, à candelis incendantur instar cujusdam meteori ignei, & ut fulmina grassentur v. *Mathes. Sar. c. 12. f. 198.* Nec minora impedimenta ac pericula veniunt ab aquis inferioribus seu interioribus, wenn die Tiefsten auffgehen/ oder wenn sie vor Brüchen liegen/ ubi sæpenumerò undâ suffocati sunt metallurgi. Præterea multa sunt damna, quæ aliunde capere potest fodina, sive ob imprudentiam, sive ob ignaviam, sive ob dolos horum vel illorum, quorum alioqui Prudentia, solertia ac fides ejusmodi damna præcavere & multum metallurgias argentariæ salutem adjuvare potest. Es setzt sich eine Wand nieder/ es koller das Seil / es bricht ein krummer Zapffen/der Zeug bleibt stehen / die Schächte ersauffen/theils Gewercken werden aufflösig / geben keine Zubuß / es fehlet Stahl/Unschlit und anderer Zechen. Borrath/die Bergkleute kehren ab/ und werden abgeleget/der Schichtmeister bauet so lang in Necess. schuld/ biß er die Zeche schnappen läßt/& quæ sunt alia ad destructionem ac corruptionem metallurgiæ arg. facientia, quemadmodum alibi est ostensum.

§. 8. Præter hujusmodi incommoda non rarò metallurgi à *Lemuribus metallicis* vexantur (Gespenster und Berg-Geister) adeò ut fodinæ interdum relinquuntur vacuæ, quia illi variis schematib. induti apparuerunt vel metallicos trucidarunt, vel ab operis abegerunt, vel aliò modo vexarunt, prout scilicet nunc formidabili, nunc amicabili forma se stiterunt. Hinc *Agricola* hujusmodi Spiritus machinatores in duas classes, *crudeles* videlicet, & *mitiores* distinxit, *lib. de Animant. subterr.* quos ob pericula & damna metallica heic paulo latius describere lubet.

§. 9. Illi (*inquit Agricola*) truculenti sunt & terribiles aspectu, qui plerumque metallicis infesti atque inimici sunt. Talis fuit *Annebergicus* ille *Dæmon*, qui operarios duodecim amplius afflatu interfecit in specu, qui corona rosea (*Rosenkrantz*) appellatur. Flatum verò emittebat ex rictu, dicitur equi specie habentis procerum collum trucesq. oculos, visus. Ejusmodi etiam fuit *Schneebergicus* monachus nigro cucullo vestitus, (vocant hunc vulgò metallici den *Mönch*) qui in fodina *Georgiana* operarium è solo sublatum, in superiore loco maximæ illius concavitatis quondam feracis argenti, collocavit non sine corporis attritu. Idem in *Dialogo de re metallica*, cui titulum *Bermannus* fecit, de *An-*

ber

nebergico repetit, additque, quod ea de re fodina, quantum vis argento dives esset, relicta fuerit *Hec Agricola*. Interdum tamen hic Dæmon non statim enecat, sed *vel* supprimit, qualis suppressio non raro mortis causa est, *vel* abire jubet voce *fahr aus/ternâ* nonnunquam vice repetita, ceu multi metallarii testantur, qui monitores istos non secus ac pestem quandam præsentissimam adversantur. Qui non parvè voci, eos mortuos inventos esse exempla testantur.

§. 10. Contra verò *mites* sunt (*inquit iterum Agricola*) quos Germanorum alii, à Græc. voce *κῶβαλος* h. e. ineptè loquax, vocant *Kobalt*/ quod hominum sint imitatores. Nam lætitia quasi gestientes rident, & multa videntur facere, quum prorsus nihil faciant. Alii nominant *Virunculos Metallicos Berggeistchen/ Bergmännchen*) significantes staturam, quâ plerumque conspiciuntur: nempe nani, tres doctantes longi. Videntur autem esse seneciores & vestiti more metallicorum, id est, vittato indusio, & corio circum lumbos dependente (*Grubenküttel und Arschleder*) Hi damnum dare non solent metallicis, sed vagantur in puteis & cuniculis: & quum nihil agunt, omni tamen laborum genere occupati videntur esse, jam fodere (*man hört Schlegel und Eisen flingen/*) jam vasa implere eo, quod effossum est: (*schlagen Berg und Erde an/*) jam versare machinam tractoriam audias (*ziehen den Haspel*) Etsi interdum glareis laceßunt operarios, rarissimè tamen eos lædunt. Nec lædunt facilè, nisi prius ipsi cachinno fuerint aut maledicto laceßiti. Quia verò hujusmodi dæmones montani potissimum laborant in his specubus, è quibus metalla effodiuntur jam, vel ea effodi posse spes est, inde metallici non deterrentur à laboribus, sed omen inde capientes alocriori animo sunt, & vehementius laborant. *Agricola in Bermanno* dicit: metallici, mitiores frequentes adesse & laborem eorum sapius audiri, non modò non agrè ferunt & dolent, sed etiam exoptant, & pro omine bono ducunt. Cum enim aliquando in iis locis, ubi spectrum hoc se oculis stiterat, venæ ditiores se aperuerant, statim subnata apud illos est opinio, ac si Spiritus iste *felicitatis* metallicæ quasi auctor esset, quamvis nonnunquam etiam *ruina*.

§. 11. Sed prudentiores metallici sciunt, his eundem nocendi esse animum, nec sine ratione frequentia suæ causam subesse opinantur, quod in ditioribus fodinis commodior illis sit insidias suas exercendi occasio.

casio, cujus quoque rei gratia habitu metallico induti videntur, & nisi DEI gratia illorum vis cohiberetur, certè tristis eventus de his aliter sentire quosdam adigeret. Memorat *Lavaterus* Pontificius scriptor Tigrinus in *tract. de Spectris*, quod aliquando Spiritus hujusmodi in argenti fodina Alpium Rheticarum, valde importunus fuerit, & postquam metallicus quidam moleste ferens convitiis eum incesserit, jussitque eum abire in malam rem, additis diris execrationibus, tunc spiritus ille caput operarii apprehendens ita eum torserit, ut facies in tergum verteretur, quanquam non extinctus fuit.

§. 12. Tandem ad *adjuncta proficua* Metallurgiæ argentariæ referri potest usus ejusdem & argenti varius, qui supra, cum de fine agerem, expositus est quidem. sed tantum ex parte. Hic pauca addenda: Scilicet ex argento effosso præter nummos in commerciis necessarios ac in vita utiles, varii generis vasa ac suppellex in illustrium virorum ædibus splendens fabrefieri potest, & usus ejusdem etiam in chordisprehenditur; eine halbe Unze Silbers kan auff 600. Schuch gezogen werden. *Vid. Erasm. Francisc. lustige Schaubühne/ III. Tom. p. 271.* quò pertinet *argentum arte diductum*, das gesponnene und geschlagene Silber. Præterea cum superius dictum fuit, quod quandoque argentum in plumbo ac cupro, tanquam in matrice, in Hermundurorum terra innasci solet, liquet inde quoque, illorum metallorum copiam simul erui posse, quæ ad varios Reipubl. usus adhibentur. *vid. Casp. Klock. de arar. l. 2. c. 32. per tot. de Cupro ab argento defæcato* (weñ das Schwarz Kupffer in der Seiger-Hätten zu Gar-Kupffer worden) notum est, quod usus ejusdem in armis, catapultis bellicis, campanis & vasis varii generis conspiciatur. *vid. Klock. l. 2. c. 30. per tot.* Idem judicium esto de coloribus occasione metallurgiæ Hermundurorum argentariæ effossis, quorum utilitas hinc inde conspicua. Imprimis verò Color cæruleus ex cadmia & argento imperfecto præparatus (aus Kobeld und Wismuth Graupen) extollitur, non tantum ob usum, verum etiam ob commodum, quod in Rempublicam exinde fluit, ubi Princeps Hermundurorum hodie circa Metallica ista ex fodinis provenientia leges præscripsit & certum cum iisdem disponendi modum ac rationem determinavit, veluti totum negotium ex Contractionibus & pactis innotescit. Sic flavus quidam color ex impuris argenti venis exco-

qui-

quitur, qui vulgò vocatur Kauschgelb/ cujus coloris, ut aliorum
colorum usus plurimum facit in conciliando civitati ornatu, & qui-
dem quoad ædificiorum picturas. Nec minimus quoque usus est in
Spuma argentea, (*Silber-Blötte*) quâ figuli in operibus suis ma-
ximè opus habent. Possem etiam alios adjicere. Sed prolixitas
materiæ me monet, ut finem dicendorum faciam,

quod metallico verbo dicitur

Schicht!

S. D. G.

FINIS



QK 312a

Eximio Viro-Juveni Dn. Melzero

S. P.

SI quid *Melzere* *præstantissime*, divinare valeo, *dissertatio* hæc tua de *Hermundurorum Metallurgiâ argentaria* ob argumenti novitatem haut dubie multorum subibit censuras. Nam qui artis metallicæ peritiores sunt, forte in eâ invenient, quæ eidem non satis congruere videntur. Alii quibus nulla, aut exigua τῆς μεταλλουργίας cognitio, aut contemnent hocce argumentum, ut rem ignotam, aut cathedrâ indignum iudicabunt. *Illos* ut artis dictæ magistros audire atque ab iisdem rectiora discere *Tibi* gloriosum duxeris; ita horum rationes vicissim negligere, consultum erit; cum solenne sit certo hominum generi, omne id fastidire, aut perstringere, quod ab ipso profectum non est. Qui verò æquitatem amant, non poterunt non institutum hocce tuum favore suo prosequi. Nam diligentia tua, quâ in colligendis rebus ad metallurgiam pertinentibus usus es singulari, eo majorem laudem apud æquos rerum iudices habebit; quò pauciores ante Te hanc tractationem occuparunt. Præsertim cum nostræ communis patriæ amore inductus, multa, quæ laudem ejus adaugent, conscripseris. Igitur vel hoc solo nomine nostros *HERMUNDUIROS*, viros antiqua fide & probitate insignes, *Tibi* devincies, quod cum metallurgia ipsorum simul virtutes ac operas, ut merentur, deprædicare non omiseris. Macte hac tua iudustria ac studio erga *HERMUNDUIROS*, ipsi qua sunt æquitate, aliquando hancce operam tuam pensare non prætermittent. Præcipuè si divinæ sapientiæ incubueris atque Ecclesiæ ministerio porrò Te benè præparaveris, ut in Te alterum *Matthesium* habere possint. ita auguror & precor ex animo.
Lipsiæ XXIII. Jan. MDC LXXX.

Tuus

Sincero affectu & officio

A. Rechenberg.

FINIS.

21.0



up
ta-
ar-
ras.
nt,
ul-
ent
ca-
di-
on-
lire,
ita-
pro-
iam
rum
unt.
quæ
no-
ide-
me-
er-
ope-
e in-
t in
ani-

rg.

ULB Halle 3
004 969 650


f

V017





pita metalli
tenus coepit
re; ita cum
ubi hanc d
componere
conatum hu
cii, quo fung
aufu typogra
gitaret: stat
quædam, vel
tior Metallu
dus si maxim
videatur alie
star Compen
potest. H
metallurgia
historiam ex
vulgò saluta
cro, Anno

am *Albinus* quadam
ssim notatos refelle
e valuissem præstare,
taria *Dissertationem*
m fore intelligerem;
e incendium, & offi
a verò cum propriò
denuo imprimere fla
nunque vel emendare
xperientia & accura
Cæterum metho
re tractatione plane
â hâc recensione in
n *Hermunduris* esse
le *Hermundurorum*
, perfectiorem hanc
rina metallifero, qui
ipfi *Catharina* fa

Delker / p. t.
l. Pastor.

Erste

